

Хранить \_\_\_\_\_

Ст. \_\_\_\_\_

Инв. № \_\_\_\_\_

Форма №1

к ст. 41,44,45 Наставления

*Несекретно*  
(группа секретности)

МИНИСТЕРСТВО ОБОРОНЫ  
РОССИЙСКОЙ ФЕДЕРАЦИИ

ЦЕНТРАЛЬНЫЙ АРХИВ  
МИНИСТЕРСТВА ОБОРОНЫ РФ

(наименование воинской части, учреждения)

ДЕЛО № 114

*Военно-географический обзор  
водной системы Полесья Белорусского*

(наименование дела)

№ Фонда	<u>500</u>
№ Описи	<u>12454</u>
№ Дела по описи	<u>114</u>
№ коробки	<u>202</u>

Начато « 21 » 01 1940г. 20 г.

Окончено « 14 » 04 1941г. 20 г.

На « 174 » листах

Кроме того, внутренняя опись на « \_\_\_\_\_ » листах и « \_\_\_\_\_ » приложений к делу на « \_\_\_\_\_ » листах

Верно: \_\_\_\_\_  
(должность, воинское звание и подпись лица, ответственного за делопроизводство)



Ic/A.O. 112/41

Ic 112/41

O.U., den 8. Januar 1941

Der Dnjepr-Bug-Kanal.

Eine Wasserstrasse vom Dnjepr zur Weichsel über die Flüsse Pripjet-Pina-Krolewskikanal-Muchawiec-Bug wurde bereits im Jahre 1786 gebaut und im Jahre 1849 durch Einbau von Nadelwehren verbessert. Das Fluß-Kanal-System besaß eine Wassertiefe von 1 - 1,50 m, es konnte Schiffe von höchstens 14 m Breite und 50 m Länge tragen und wurde hauptsächlich zum Abflüssen von Holz benutzt.

Diesen Kanal fand die UdSSR bei der Übernahme aus dem polnischen Regime vollständig verwahrlost vor. Zu den wichtigsten Plänen des russischen Volkskommissariats für die Binnenschifffahrt gehört neben dem Ausbau des grossen Binnenschifffahrtsweges "Groß-Wolga" die Fertigstellung des Flusssystems "Groß-Dnjepr", die Schaffung von Verbindungen vom Schwarzen Meer über den Dnjepr und

- 1) den Beresinsky-Kanal mit West-Düna
- 2) den Oginsky-Kanal mit Memel
- 3) den Dnjepr-Bug-Kanal mit Weichsel.

Die Voraussetzung für eine erfolgreiche Durchführung dieser Pläne war der Ausbau des Flußlaufes des Dnjepr und die Schaffung von Häfen am Dnjepr.

Dnjepr.

Die wichtigste Arbeit war der Bau der Schleuse bei Saporoshje (3 Kammern mit je 120 m Länge, 18 m Breite und 3,60 m Tiefe), die in drei gleichen Stufen eine Gesamthöhe von 37,40 m überwindet.

Der Schwarz-Meer-Hafen Cherson ist sehr leistungsfähig; er besitzt Lagerräume für über 20 000 T. Güter. Der Zufahrtkanal vom Schwarzen Meer hat eine Mindesttiefe von 7 m.

In den wichtigsten Städten am Dnjepr wurden anstelle der früher dort vorhandenen Anlegestellen Häfen gebaut, die zugleich als Winterschutzhäfen dienen. Die wichtigeren



222

Häfen sind: Kiew, Dnjepropetrowsk, Saporoshje, Kremenschug und Tscherkassy. Kiew besitzt leistungsfähige Werften für den Bau und die Reparatur von Fluß- und Kanalschiffen. Auch die beim Bau des Dnjepr-Bug-Kanals verwandten Schleusenanlagen wurden in Kiew hergestellt.

Die jährliche Navigationsdauer beträgt etwa

bei Cherson 273 Tage,

bei Kiew 234 Tage,

bei Gomel 226 Tage (Dnjepr-Oberlauf).

Grösser als die Behinderung der Schifffahrt durch die Vereisung sind die Schwierigkeiten, die durch den wechselnden Wasserstand des Flusses entstehen. Der Wasserdurchsatz betrug z.B. im Jahre 1921  $23 \text{ km}^3$  und im Jahre 1931  $84 \text{ km}^3$ . Noch grösser sind die Schwankungen innerhalb eines Jahres, sie beliefen sich z.B. in Saporoshje auf folgende Zahlen:

1921 253 -  $2580 \text{ m}^3/\text{sec}$ .

1931 605 -  $24500 \text{ m}^3/\text{sec}$ . Wasserdurchsatz.

Die Tiefe der Fahrstrasse beträgt z.Zt. etwa zwischen

Kiew und Dnjepropetrowsk 1,20 bis 1,50 m,

zwischen Dnjepropetrowsk und Saporoshje 3,00 m,

zwischen Saporoshje und Nikopol 1,35 m,

zwischen Nikopol und Mündung (Schwarzes Meer) 1,80 m.

Die Ausbaggerung ist auf über 2 m geplant. Wie weit dieser Plan durchgeführt ist, ist nicht bekannt.

#### Dnjepr-Bug-Kanal.

Die Fortsetzung des Binnenschiffahrtsweges vom Dnjepr zur Weichsel erforderte Regulierungsarbeiten am Pripjet (Nebenfluß des Dnjepr). Weiter wurde für die Fortführung des Schifffahrtsweges der kleine Fluß Pina benutzt. Die Arbeiten waren in diesem Abschnitt der Wasserstrasse besonders schwierig, da der kanalisierte Fluß und anschliessend der Kanal durch das Gebiet der Pinsker Sümpfe geführt wird. An das eigentliche Kanalstück schließt sich der Fluß Muchawiec an, der in den Bug mündet. Der Bauabschnitt von Pinsk bis Brest ist 202 km lang. Nach russischen Angaben wurden 8 neue Schleusen, 4 Dämme und 4 Wasserabläufe gebaut. Die letzte Schleuse, die z.Zt. noch nicht in Betrieb ist, befindet sich an der Mündung des Muchawiec bei Brest.



Nach Zeitungsnachrichten wurde der Lastverkehr auf dem Kanal im September 1940 eröffnet. Im April 1940 bereits wurde in Pinsk die "Westliche Dampfschiffahrt in Pinsk" gegründet, die Ende Mai über einen Schiffspark von

10 Schleppern mit Gasmotoren von 120 PS

5 " " " " 60 PS

60 Schleppkähnen von 150 Tonnen und

20 Tankschiffen von 250 Tonnen verfügt haben soll.

Im September wird die Kanalflotte mit 22 Rad- und Schraubenschleppern und 60 Schleppkähnen in Zeitungsmeldungen angegeben. Befördert wurden Naphta, Getreide und Holz. Nach neueren Mitteilungen werden weiterhin nicht nur auf den Kiewer Werften, sondern auch in Saporoshe und Cherson Schiffe für den Dnjepr-Bug-Kanal gebaut.

Die Öltransporte aus der UdSSR nach Deutschland über den Dnjepr-Bug-Kanal haben am 1.10.40 begonnen. Die Transporte wurden im Hafenbahnhof Zabinka aus den Tankschiffen in russische Eisenbahntankwagen geladen. Auf dem Umschlagbahnhof Terespol erfolgte dann die Umladung in deutsche Tankwagen. Vom 1.-26.10 wurden auf diesem Wege 2 074 400 kg Gasöl und Rohöl eingeführt.

Bug und Weichsel sind infolge der jahrzehntelangen Vernachlässigung durch Polen für den Schiffsverkehr nicht benutzbar, sodaß ein unmittelbarer Verkehr vom Schwarzen Meer zur Ostsee vorläufig nicht infrage kommt.

Boinert  
H



May 11. u. D.

4. ~~5~~

Geologische Studien.

I. Geologen-Gutachten (In.Ostbef.)

Verteiler s.Bl.2.

- Nr. 31 Polesien und das Pripjet-Gebiet. 2 Karten  
1. 1/4. 88.  
" 32 Gebiet Wilna-Olita und Lida-Minsk. 1 Karte.  
" 33 Grundwasserverhältnisse im westruss. Grenzgebiet.  
" 34 Grundwasserverhältnisse im ehemals polnischen Gebiet nördl. Linie Chelm-Sarny.  
" 35 Grundwasserverhältnisse in Weissrussland nördlich des Pripjet.  
" 36 Grundwasserverhältnisse im Raum westlich und südwestlich Moskau (Oberlauf der Dwina-Dnjepr-Dnjessna-Oka).

- " 37 Geländebeschreibung westruss. Grenzgebiet.  
" 38 Polesie (Pripjet-Gebiet) mit 85 Luftkarte.

II. Ausarbeitung OKH.

- Ic Nr.55/41 g.K. Studie über das Pripjet-Gebiet. 1 Karte.  
(Auszug). = P. 7. 1. 1941

III. Ausarbeitung OKW.4.

- Ic Nr. 80/41 g.K. Militärgeographische Studie der Sowjet-Union  
Westteil von der Deutsch-russischen Interessengrenze bis zum Dnjepr (nach Karte 1:300000).  
2. u. 2. auf P. 7. 1. 1941

IV. Ausarbeitung OKW.Abw.

- Ic Nr.111/41 g.K. Beresina. (22) R. 7. 1. 1941





# Geologische Studien.


## Geologen-Gutachten (In.Ostbef.)

## Verteiler. (Anzahl)

Gutachten Nr.:	I. 31	32	33	34	35	36 37	II. OKH.	III. aOKH.	IV. Bremen
AOK. 4	1	2	1	1	1	1 18	1	2	1. Rumpf
" 17	1		1	1	1	1 8	1	1	JK
" 18	1	2	1	1	1	1 8	1	1	
" 9		6	1	1	1	1 18		6	
Fest.St.Blaurock		1				1		1	
Pz.Gr. 2	1	2	1	1	1	1 8	4	6	
" " 3		4	1	1	1	1 8		6	
Stab R. über 17	8					4			
Ia	1	1	1	1	1	1 4	Uml.	1	
Ib	1	1	1	1	1	1 4	Uml.	1	
Gen.d.Pi.	1	1	1	1	1	1 4	Uml.	1	
Koluft	1	1	1	1	1	1 4	Uml.	1	
In.Ostbef. (Geol.)	2	1	1	1	1	1 2		1	
Ic	1	1	1	1	1	1 4	1	1	2
(Reserve)	5	6				5	1	4	
								+2	
1.Kav.Div.							1		
H.Gr.A						2		1	
" " C						1		1	

 = von In.Ostbef. unmittelbar verteilt.

 = von Ic verteilt.

 = von OKH. verteilt.

H.N.Fü. 2 1

Bv.T.O. 1 Uml. 1

gründlich 1

OKH 2

OB 2 (Ref.)

Aut 2 (4)

Ia/Ib 2 (2)

Iakmes 2

Ivan 1

Hr. G. M. 1

W. H. H. 2



# Geheime Kommandosache!

Abschrift.

Anlage zu Ic/A.O.  
Nr. 89/41 g.K.  
17. Ausfertigung.

Inspekteur der Ostbefestigungen  
Abt. Geol. Az. 45 i, 50/41 g. Kdos.

Gutachten Nr. 31  
Sachbearbeiter:  
Prof. Dr. v. Seidlitz

## Polesien und das Pripet-Gebiet.

Das Polesie (po-lesie = im Walde, Waldland) ist ein nicht scharf abgegrenzter Landschaftsbegriff, der vor allem das sumpfig-waldige Becken des Pripet und seiner Nebenflüsse umfasst. Ähnliche Landschaftsformen reichen weit über das Gebiet hinaus nach Süden in das kleine Polesie (bis Dubno und zur Ikwaniiederung im Bug-Styrbassin) und nach Norden über das Sumpfgebiet der Jasiolda und Szezara hinaus bis ins Njemengebiet und über den Dnjepr bis zum Lepelsee.

Mit einem Flächeninhalt von 87.000 qkm (so groß wie Böhmen, Mähren u. Oberösterreich zusammen) bildet das Polesie einen Dreieckskeil, mit der Spitze bei Brest-Litowsk und einer Basis von 360 km Länge am Dnjepr (450 km von Brest entfernt). Zwischen der weissrussischen Hochfläche im Norden und der Wolhynischen Hochfläche im Süden liegt die breite, schüsselförmige Depression deren tiefste Furche, mit dem Lauf des Pripet zusammenfallend, sich langsam von 133 m Meereshöhe auf 96 m senkt (Gefälle 0.01-0.5 pro km). Die geringen Abflusmöglichkeiten der riesigen Ebene, deren Einförmigkeit nur vereinzelt von niedrigen Sandhügeln (20-50 m höher) unterbrochen wird, haben hier ausgedehnte Sümpfe, feuchte Niederungen und versumpfte Wälder entstehen lassen, deren Entwässerung im Lauf der Jahrhunderte zwar oft versucht, aber nie großzügig durchgeführt wurde. Der Wald und Sumpfscharakter ist im allgemeinen den tief gelegenen Gegenden des breiten Beckens eigen, die aber keineswegs ein zusammenhängendes Sumpfgebiet darstellen. In trockenen Sommern und in Frostperioden bestehen zahlreiche Möglichkeiten der Durchquerung nach allen Richtungen. Durch Kanalisierungen und Rodungen ist im Lauf der letzten Jahrzehnte auch eine starke Trockenlegung erfolgt und der Wasserreichtum der Flüsse vermindert worden. Als Hügel oder in breiteren Streifen begleiten Sandinseln zum Teil mit Ackerfluren und oft kilometerlange Dünenzüge die Flußtäler. Diese Zonen sind dichter besiedelt und stellen die gangbarsten Gebiete dar. Dazu gehören vor allem das Flachland zwischen Kobrin und Pinsk (Zagorodje - 180 m hoch) und die Hügel bei Owrucz (162 m), Czernobyte und Mozyr (166 m), die sich aus dem geschlossenen, waldigen und sumpfigen Territorium der flachen Ebene Polesiens herausheben. Dünenzüge z.T. mit Kiefern bewachsen begleiten die süd-



7  
8  
lichen Nebenflüsse des Pripet (besonders deren rechte Ufer) und haben in ihrer weiten Erstreckung oft Bedeutung (wo sie nicht abgeholzt sind und daher Sandverwehungen das Fortkommen erschweren) da ihnen die Verkehrswege folgen. Auch bestimmten sie in ihrem n.-südlichen Verlauf während des Weltkrieges und der Legionärskämpfe (Hügel Rafalowka am Styr) die Verteidigungslinien.

Bodenbeschaffenheit. Feste Gesteine liegen in grösserer Tiefe und treten nur in den tiefeingeschnittenen südlichen Nebentälern des Pripet (Kreideschichten) und östlich von Pinsk (Granit) zu Tage. Dieser Mangel an festen Gesteinen erklärt auch den schlechten Zustand fast aller Verkehrswege; nur gelegentlich sind Kies- und Findlingsanhäufungen (Moränen der Eiszeit) vorhanden.

Die oberflächliche Geländegestaltung wird durch Sand, Lehm und Lössbildungen bedingt, die in wechselnder Mächtigkeit auf einer wasserundurchlässigen Grundschicht (Tone des Tertiärs und älteren Diluviums) liegen. Die älteren Schichten die vor allem auch die Sand- und Kieshügel zusammen setzen gehören noch der Eiszeit an. Das Eis zog sich dann aber nach Westen zurück (gegen Bug u. Njemen) und die Schmelzwässer suchten ihren Abfluß nach Osten hin. Während vorher die Wasserscheide zwischen Schwarzen Meer und Ostsee östlich von Pinsk lag, wurde sie dadurch nach Westen gegen den Bug zu verlagert und das Ganze früher dem Bug und der Weichsel tributäre Pripet-Gebiet mußte von da ab seinen Abfluß gegen den Dnjepr suchen. Auch jetzt ist die Wasserscheide gegen den Bug nicht sehr ausgeprägt und wurde auch oft von Menschenhand durch Kanalbauten (Krolewski-Kanal) umgestaltet. Diese Anzapfung der polesischen Ebene vom Dnjepr her, die noch nicht weit fortgeschritten ist und sich erst nach der Eiszeit in den letzten zehntausend Jahren entwickelte ist die eigentliche Ursache für alle Geländeschwierigkeiten im Pripet-Gebiet. Nur langsam suchten die vor dem Eiswall gestauten Seen ihren Abfluss gegen Osten. Viele alte Seeablagerungen weisen auf die Größe ihrer Ausdehnung hin, wie sie heute nur teilweise mit den Frühjahr-überschwemmungen erreicht wird. So erklären sich die vielen jungen nach der Eiszeit abgelagerten Schwemmlandsbildungen aus feinem Sand, Schlick, Mergeln und Tonen, die in beträchtlicher Mächtigkeit in den jetzigen Weichlandgebieten einst aus schwach strömenden oder geradezu stehenden Gewässern abgelagert wurden. Es entstand so eine Landschaft aus ver- sumpften Wäldern, offenen Sümpfen, Seen und Morasten und periodisch überfluteten Landstrichen, unter denen die im Sommer in großen Flächen austrocknenden Waldsümpfe besonders typisch und weitverbreitet sind.



8. 98

Die Flüsse. Das Polesie liegt also heute fast ganz in Stromgebiet des Dnjepr aber die Vorflut wirkte noch nicht lange genug, um auch das Gebiet in Oberlauf des Pripet zu entwässern. So kommt es, daß fast alle in Polesien entspringenden Flüsse aus Sümpfen entstehen, einen trägen, gewundenen Lauf haben und sich in viele Arme gabeln. Die Ufer sind brüchig und sumpfig, doch haben die Flüsse oft ziemlich große Tiefe und sandigen, schlammigen bis sumpfigen Grund, so daß sie für Truppenbewegungen erhebliche Schwierigkeiten bieten können.

Das Tal des Pripet selbst verläuft in einer ungewöhnlich breiten Aufschüttungsebene (Überschwemmungs-Terrasse), deren relative Höhe über dem Fluß kaum 5 m überschreitet und von mächtigen Anhäufungen alluvialer Bildungen (Schlick, Sand, Torf- und Sumpfablagerungen) überdeckt wird. Die periodisch wiederkehrenden Überschwemmungen und das von den Nebenflüssen herbeigetragene Material haben diese Verschüttung des Haupttales mit Alluvionen und damit seine allmähliche Ersäufung herbeigeführt. Ähnliches hat sich in den Flußebenen der Pina und Jasiolda abgespielt, nur mit dem Unterschied, daß die südlichen Zuflüsse des Pripet aus dem Wolhynischen Hochland wasserreicher sind und mehr Material mit sich führen. Von Norden erhält der Pripet weniger Zuflüsse, da der Njemen mit seinem viel stärkeren Gefälle das Flußgebiet des Pripet angezapft hat (Hryvoda, Myszaenka und obere Szezara).

Die südlichen Flüsse (Turja, Stochod, Styr und Slucz) haben sich langsam ins Gelände eingeschnitten und werden von Terrassen in Höhe von 35, 21 u. 7 m begleitet. Die Ufer werden gegen Norden zu flacher und zeigen nur noch Terrassen in 12 u. 6 m Höhe, die dann im Pripet Gebiet fast ganz verschwinden; nur stellenweise sind hier noch niedrige Ufererhebungen (5-7 m) vorhanden. Gleichzeitig werden diese Nebentäler aber immer breiter und gleichen sich der Pripet-Ebene immer mehr an. Teilweise zerteilen sie sich nach ihrem Eintritt in Polesien in mehrere Arme. Diese Nebenflüsse des Pripet bilden in ihren mehr oder weniger süd-nördlichen Verlauf, besonders in ihren Oberlauf mit den hohen Terrassen ein starkes operatives Hindernis, das teilweise noch durch die den Flußläufen auf deren Ostseiten folgenden Dünenzüge verstärkt wird.

Die Entwässerungsachse des ganzen Gebietes ist der Pripet, der alle Zuflüsse von Norden und Süden sammelt, aber erst von Pinsk an, wo Jasiolda und Pripet zusammen fließen. Der mittlere Teil Polesiens wird von der ihrer Quelle beraubten Pina entwässert.

Mit Eintritt in die Polesische-Ebene des Pripet verlieren



9. 10. 1949

Viele der südlichen Nebenflüsse ihre Schiffbarkeit, da das Gefälle geringer wird und die wasserreichen Ströme sich oftmals gabeln. Auch der Pripet hat viele solche Nebenarme und entsendet sogar Wasser in seine Nachbarflüsse. Diese vielfache Gabelung gibt der Name Stochod (der Hundertgeher) ausgezeichnet wieder. Diese Verzweigungen, Altwasserbildungen und Bifurkationen der Flüsse, die ein starkes Hindernis für Truppenbewegungen bilden würden, werden dadurch möglich, daß sich die Gewässer in breiten Talauen ausbreiten und nur noch außerordentlich geringes Gefälle (0.01-0.5 pro mille) und sehr geringe Stromgeschwindigkeit (0.02-0.9 m in der Sekunde) besitzen. Daher sind sie meist nicht schiffbar, nur der Horyn macht eine Ausnahme und der Pripet unterhalb Pinsk.

Kanäle. Zu entwässerungs- und Meliorationszwecken wurden viele künstliche Wasserwege geschaffen. Einige dienen auch als Verkehrswege. Der wichtigste Kanal ist der Königs-Kanal (Krolewski-K.) der schon seit Jahrhunderten benützt wird, aber erst im August 1940 ganz bis zum Bug fertiggestellt wurde.

Seen. Ansammlungen stehenden Wassers in Gestalt offener Seen trifft man vor allem im Jasiolda- und im oberen Pripet-Gebiet. Außerdem kleinere Seen zwischen Styr und Turja. Zahlreiche Seen haben keinen Abfluß und entwässern unterirdisch. Bei einigen ist auch der Zufluß unterirdisch, bei anderen findet der Abfluß nach zwei Seiten statt. Die meisten dieser Seen verdanken ihre Entstehung wie ihre besonderen Abfluß- und Zuflußerscheinungen dem geringen Gefälle und den dadurch erschwerten Abflußverhältnissen. Meist sind es flache Aufstauungen (2-9 m tief) mit unzugänglichen, versumpften und verschilften Ufern. Im südlichen Gebiet, wo Kreidekalke im Untergrund liegen, gibt es Seen die besonders tief (25-53 m) sind und ihr Wasser aus Spalten beziehen. Sie frieren deshalb im Winter nicht zu (Karstseen), ebenso wie es in südlichen Polesien Karstquellen (8 Grad Durchschnitts-Temperatur) gibt, die gleichfalls im Winter nicht zufrieren.

Überschwemmungen und Sümpfe. Die Breite der Täler und das unbedeutende Gefälle der abfließenden Gewässer bewirken die regelmäßige Frühjahrsüberschwemmungen des Gebietes. Gewaltige Flächen stehen unter Wasser und das sogen. Zeszecz (zwischen Pinsk und Turow) sieht einen See (20 km breit und etliche 10 km lang) ähnlich. Das Leben der Menschen hat sich diesen periodisch wiederkehrenden Erscheinungen völlig angepaßt. Die Überschwemmungswässer bleiben lange stehen und in feuchten Jahren bleiben große Gebiete ununterbrochen versumpft. Nur ein



Kleiner Teil des Wassers kann abfließen, das meiste verdunstet.

Dauernde Sümpfe nehmen fast die Hälfte der Grundfläche (25.000 qkm) Polesiens ein. Aber der verschiedene Grad ihrer Feuchtigkeit bewirkt, daß die einen als Ödländer liegen bleiben, während andere zeitweilig einer Benutzung als geringwertige Wiesen zugeführt werden können.

Die größten Sümpfe befinden sich in der Achse Polesiens (Dubowe, Pinsk) und in seinen nördlichen Teil (Pohon, Jasien, Hryczin) in Südpolesien sind sie weiter verstreut und begleiten hier die Flüsse. Nur östlich des Horyn bedecken sie wieder größere geschlossene Flächen.

Wälder sind neben den Sümpfen das charakteristische Merkmal des Landschaftsbildes. Besonders Kiefern auf den sandigen Dünenböden. Nördlich des Pripet Fichten. Im südlichen Polesien auch Eichen, Buchen, Ulmen und Birken (Mischwald im Übergang nach Wolhynien). Sümpfe und Wälder durchdringen sich gegenseitig und bilden damit die unwegsamsten Gebiete. Die Wälder treten häufig auf die Sümpfe hinaus. Die sumpfigen Flußtäler werden vielfach von hochstämmigen Erlen bedeckt.

Begehrbarkeit (Strassen). Das ausgedehnte Weichland setzt <sup>An/</sup> der Lage von Wegverbindung grosse Hindernisse entgegen. Die Wege, die Sumpfstrecken überqueren, bestehen aus niedrigen, halbverfallenen Dämmen mit wackeligen Knüppelholzbelag neben langen und schmalen Furten-sind also für schwere Fahrzeuge ungeeignet und selten größeren Ansprüchen genügend. Die Brücken sind primitive Notbauten mit Ausnahme der an den Poststrassen.

Nur im Flachland des südlichen Polesie und der höher gelegenen Gebiete im Inneren ist die Gangbarkeit günstiger. Im übrigen Teil Polesiens ist die Gangbarkeit querfeldein, äußerst beschränkt. Im Frühjahr von Anfang März bis Mitte oder Ende Juni wird Gangbarkeit durch die Überschwemmungen aufgehoben, im Winter durch Schnee und bei Tauwetter erschwert. Auch in der trockenen Jahre.



11.  
12.12  
41

strecken etwas enger sind; zur Umgehung der Sümpfe machen sie oft bedeutende Umwege. Im Winter besteht ein besonderes Wegenetz über die gefrorenen Sümpfe, aber die großen Schneemassen und plötzlich eintretendes und wiederholtes Tauwetter macht den Verkehr unsicher. Während der Frühjahrsüberschwemmungen die ca. 3 Monate währen und in feuchten Sommern sind ganze Gegenden abgeschnitten. Langandauernde Regenfälle unterbrechen den Verkehr auf den Nebenwegen fast vollständig und gestalten denselben auf den Poststrassen sehr schwierig. In neuerer Zeit sind die Wege zum Teil so weit verbessert, daß man wenigstens zu Pferd jedes Dorf erreichen kann. Viele Wege sind aber nur für Fussgänger gangbar.

Die Moskauer und Kiewer Chaussee geht an den Rändern Polesiens vorbei. Lange Zeit gab es keine einzige gepflasterte Strasse durch Polesien. Neuerdings besteht eine solche, die aber nicht über Pinsk hinausreicht. Querwege (n.-S) durch Polesien sind auch nur 2 zu nennen. a) Die Strasse Wilna-Kiew von Schitomir über Owruks, Moczyszczyce, Bobrujsk, Minsk und b) Die Strasse nach Wolhynien zwischen Styr und Stochod über Lubeczow, Janow, Kossow, Mosty die zu jeder Jahreszeit (bei Hochwasser beschwerlich) befahrbar sein sollen.

Erst das für Kriegszwecke berechnete Eisenbahnnetz, für das mit enormen Kosten Kunstbauten und Dammschüttungen vorgenommen wurden, hat das Land erschlossen und die Bedeutung der Wasserstrassen als Transportwege bedeutend vermindert (s. Anlage 2 Karte der Verkehrswege). Neben den Hauptlinien gibt es auch noch Zuführungs-Kleinbahnen, die zum Teil erst während des Weltkrieges gebaut wurden.

Bedeutung des Gebietes für Truppenbewegungen und operative Zwecke. Auf die grossen Schwierigkeiten für die Durchquerung mancher Sumpfwaldstrecken wurde schon hingewiesen, ebenso auf die Hindernisse die die südlichen Zuflüsse des Pripiet in ihren tiefeingeschnittenen Oberlaufstrecken bilden. Für die einzelnen Landschaftsgebiete ist noch hinzuzufügen:

1. Gebiet südlich des Pripiet (am Horyn und Styr) stellt eine Weichlandzone mit höheren Sandinseln und von Zwergholz bedeckten Sumpfkomplexen dar. Dazwischen liegen grosse Flächen periodisch gangbaren Moorlandes.

Absolute Hindernisse sind die Moroczno Sümpfe um Horotno und die Umgebung von Stepan-Gorod an der Stubla. Westlich des Styr (zwischen Styr und Pina bis zur Landstrasse Lubeczow-Pinsk) liegt die große meist offene Moor- und Sumpflandschaft Bagna-Pinskie. An dieser



12.  
13/12

Landstrasse stellt das verhältnismässig trockene Flachland-Zarzecze-  
die beste Verbindung nach Pinsk von Süden her dar.

Am Krolewski Kanal (Königs-Kanal) reicht eine 1000 qkm  
grosse Weichlandschaft bis an die Strasse Kobrin-Maloryta heran.  
Absolutes Hindernis ist der ungangbare Sumpfkomples in der Mitte die-  
ses Gebietes der Bagno-Dubowe (Eichensumpf). Der übrige Teil dieser  
Weichlandschaft ist periodisch gangbar, doch sind überall kleinere offe-  
ne Sumpfgebiete. Gleichartige auch im oberen Pripet-Gebiet (Bei Radno)  
bis zur Turja-Mündung (teils bewaldete, teils offene Moorstellen), wäh-  
rend unterhalb der Turja-Mündung das von dichten Rohrwuchs bestandene  
Weichland sich auf 4 km Breite verengt. (s. die Geländekarte Anl. 1).

2. Gebiet westlich Pinsk. Von operativer Bedeutung ist der  
20-30 km breite Hügellandstreifen an der Strasse Kobrin-Pinsk bis zur  
Jasiolda-Zahorodzie der zwanzig bis 50 m über der Sumpflandschaft liegt.  
Er besteht aus sandigen Lehm, (Gschiebemergel) mit gelegentlich sumpfi-  
gen Stellen.

3. Gebiet östlich von Pinsk. Hier liegt eine Endmoränen-  
Landschaft, die in die Hügel von Horotyszczce fortgesetzt und eine be-  
herrschende Lage im Pina-Jasiolda-Strumien Gebiet einnimmt.

4. Nördlich des Pripet ist das Jasiolda Gebiet von ähnlicher  
Bodenbeschaffenheit wie das Land südlich des Pripet. Bedeutende Sumpf-  
gebiete stehen längst des unteren Bobryk mit dem Bagno-Pinskie in Ver-  
bindung. Die Jasiolda-Sümpfe sind durch Kanalisierung weitgehend ent-  
wässert.

Militärisch schwierig ist auch das Bagno-Pogonia an der  
oberen Szczara und um den Jezioro-Wygonowskie (22 qkm) von den Szczara  
Sümpfen ziehen mehrere Sumpfstreifen nach Osten an Umfang zunehmend,  
die sich schließlich mit dem Bagno-Hryczyn (ca. 3000 qkm) vereinigen,  
der meist offen und stets ungangbar ist.

2 Anlagen: Geländekarte und Verkehrskarte.

Verteiler:

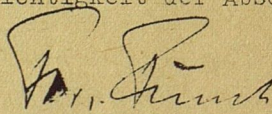
pp.

gez. Prof. D. v. Seidlitz

2 Anlagen (Geländekarte u.

Verkehrskarte)

Für die Richtigkeit der Abschrift

  
Oberstleutnant.



Bulago 1914, S. 11  
Ein Ort 1914, S. 11

# Polesien - Pripet-Gebiet

**Geheime Kommandosache!**

14. 10. 1914



SEE, TEICH    SUMPF, JE NACH JAHRESZEIT PASSIERBAR    SUMPF, STETS UNPASSIERBAR    0 10 20 km    SANDHUGEL, DUNEN



In Pol. Anhang 50 41 g. Polos  
Anhang 51

# Polesien - Pripet-Gebiet

Gehelme Kommandofolge!

15  
14.



SEE, TEICH

SUMPF, JE NACH JAHRESZEIT PASSIERBAR

SUMPF, STETS UNPASSIERBAR

0 5 10 km

Eisenbahn

schlechte Straßen  
gute



15. ~~16~~ ~~15~~

Abschrift.

Anlage zu Ic/A.O.  
Nr. 37/41 g.K.  
... Ausfertigung.

Inspekteur der Ostbefestigungen  
Abt. Geol. Az. 45 i, 46/41 g. Kdos.

Gutachten Nr. 32

Sachbearbeiter:  
Hilfsgeologe  
Dr. Beyer, Opion.

Geländebeschreibung des Gebietes zwischen Wilna - Olita

und Lida - Minsk.

Das Gebiet zwischen Wilna - Olita und Lida - Minsk liegt im Bereich eines langgestreckten Endmoränenzuges (Russ.-baltischer Höhenrücken). Der Landschaftscharakter ist recht wechselvoll, ebenso die Bodenverhältnisse. Von Bedeutung ist die Grossgliederung der eiszeitlichen Aufschüttungen zwischen der versumpften Memeler-Bucht und der Swenta-Senke im N und den Pripet-Sümpfen sowie dem Bjelowieschen Wald (Puszcza Bialowieska) im S durch eine langgestreckte, insgesamt V S W - O N O verlaufende Tal-senke (Urstromtal). Sie löst den russisch-baltischen Höhenrücken in zwei in gleicher Richtung verlaufende Teilrücken auf. In ihrem Landschaftscharakter zeigen beide Gebiete, die seenreiche Litauische Seenplatte im N und der seenarme Westrussische Land-rücken im S, beträchtliche Unterschiede; sie sind daher auch militärisch grundsätzlich verschieden zu beurteilen.

I. Geländeabschnitte.

- a) Die Litauische Seenplatte ist ein schildartig nach beiden Seiten hin flach abgedachter, nach O hin ansteigender Höhenrücken mit zahlreichen Seen. Er wird durch tief eingeschnittene Flusstäler, die beachtliche Hindernisse sind (z.B. Durchbruchstäler der Memel bei Olita und der Wilja), in zahllose O-W verlaufende, unregelmässig geformte Hügelzüge von sehr verschiedener Höhe und wechselvoller Bodenbeschaffenheit (Sand, Lehm, Geschiebe) zerlegt. So ist ein Relief der Seenplatte ausserordentlich bewegt. Nur das Gebiet östlich der Linie Wilna - Olita besitzt Hochflächencharakter (Orangefarbe des Kärtchens) und ist daher offener (s. II). Das kuppige Gelände (braune Farbe) wird durch die unregelmässige Bewaldung - zahllose kleine Waldstücke sowie Busch- und Baumgruppen erschweren die Orientierung - noch unübersichtlicher (besonders ö. Olita und n. der Wilja). Die schlecht entwässerten, feuchten und sumpfigen Fluss- und Bachniederungen wirken bei anhaltender Nässe (Frühjahr) stark hemmend auf Truppenbewegungen, selbst im Zuge der vorhandenen Wege. So ist das grosse Sumpf- und Waldgebiet s. Vilna (P. Rudnicka) mit schwereren Fahrzeugen nur auf der N-S verlaufenden Staatsstrasse Radun - Wilna sicher passierbar. Die weiten Sumpf- und Waldniederungen der Dzisna



und ihrer Nebenflüsse sind über grosse Teile des Jahres hin überhaupt ungangbar. Die zahlreichen feuchten Niederungen und versumpften Laubwälder machen besonders Nordpolen mit seinen wenigen festen Strassen zu einem schwierigen Marschgebiet. Natürliche Sperren bilden die langgestreckten, vorwiegend N-S verlaufenden Rinnenseen und die vielen unregelmässig begrenzten, buchtenreichen und vielfach sumpfigen Seen (Grundmoränenseen). Sie binden alle Truppenbewegungen an die Wege und Strassen. Trotz eines örtlich relativ dichten Wegenetzes sind nur wenig feste, ausgebaute Strassen vorhanden; besonders im litauischen Grenzgebiet sind die Strassen wenig gepflegt und nicht selten noch im Naturzustand.

Zusammenfassend stellt das Gebiet der Litauischen Seenplatte, insbesondere in nassen Wintern und im Frühjahr, ein für Truppenbewegungen (zumal in breiter Front) wenig günstiges und leicht zu verteidigendes Gelände dar.

- b) Die Niederungszone folgt im V dem Unterlauf des Narew und dem Bobr (Narew-Bohr - Senke), P. Augustowska), im O dem Oberlauf der Memel (Memel-Senke) P. Grodzienska) sowie zwischen Lida und Minsk der Berezyna (Berezyna-Sümpfe, P. Nalibocka). Nur von relativ schmalen (Lehm-) Riegeln unterbrochen, findet die Senkungszone nach Norden hin ihre Fortsetzung in den Sumpfniederungen der oberen Wilja, der Narocz und des Narocz-Sees. Hier schliesst sich das wald- und sumpfreiche Niederungsgebiet des Swir-Sees und Wisziewski-Sees und der Stacza an (s. Swięciany).

Die ausgedehnten vielfach versumpften und moorigen (Kotra !) Waldgebiete, die örtlich starken Sandanhäufungen (Dünenwälle), dazu die zahlreichen Bäche und Flüsse stellen ein schwer zu überschreitendes Hindernis dar. Schwerere Fahrzeuge sind an die ausgebauten Strassen gebunden; auf anderen Wegen und in anderer Richtung ist dies der vielen sumpfigen Stellen wegen stets ein Risiko (besonders im nassen Winter und im Frühjahr). Die P. Nalibocka, die nur von wenigen schlechten Fahrwegen gequert wird, ist bei Nässe mit schweren Fahrzeugen unpassierbar. Mit ihren ausgedehnten Waldungen stellen die Berezyna-Sümpfe aber auch sonst für Truppenbewegungen ein beachtliches Hindernis dar.

- c) Der Vest-Russische Landrücken (mittlere Höhe über 200 m) bildet einen markanten Höhenzug, der sich allmählich westwärts senkt. Der von mehreren tief eingeschnittenen Zuflüssen der Memel stark zerlappte Nordrand fällt vorwiegend steil zur Narew-Bohr-Memel-Senke ab (s. Abbildung). Im Süden dacht sich der Landrücken flach zum Gebiet der Pripet-Sümpfe ab. Seine Oberflächengestaltung ist von der der Seenplatte wesentlich verschieden. Lebhaftere Bodenformen finden sich hier nur in einigen kleineren Gebieten des Narew-Bogens und im Memelbogen bei Nowogrodeck und nö. Baranowicze). Im wesentlichen stellt



der Landrücken ein leicht gewelltes Hügelland von Hochflächen-  
charakter dar mit meist offenem, freiem Ackerbaugelände.  
Bei vorherrschenden Lehm Böden ist die Waldbedeckung nur gering;  
lediglich n. und s. Wolkowsk und Rozana sowie im Norden der  
kräftig eingeschnittenen, nur im Oberlauf etwas sumpfigen  
Szczara finden sich ausgedehntere, vorwiegend trockene Wälder,  
die jedoch nicht hinderlich sind. Da das Gebiet zudem relativ  
reich an brauchbaren Strassen und das Gelände auch ausserhalb  
des ziemlich dichten Wegenetzes fast überall gangbar ist, er-  
möglicht der Landrücken Truppenbewegungen in breiter Front  
und bietet Raum für freie Entwicklung.

Zusammenfassend stellt der West-Russische Landrücken einen  
Raum dar, der für Bewegungen grosser Truppeneinheiten in  
Richtung Osten oder von dort her erheblich bessere Bedingungen  
als die gesamte Ostgrenze Polens (mit Ausnahme der Gegend n.  
und s. Tarnopol) bietet.

## II. Das Gebiet Wilna - Olita - Lida - Minsk.

=====

Das näher zu beschreibende Gebiet greift über alle drei Ab-  
schnitte hinweg. Von Minsk aus ( im West-Russischen Landrücken)  
zieht es sich nach Osten hin über die Niederungszone (s.1b) hin-  
weg in das Gebiet der Litauischen Seenplatte (s.1a). Damit ergibt  
sich eine natürliche Gliederung des Gebietes in zwei Hochgebiete,  
die durch die schwer zu überwindenden Berezyna-Sümpfe getrennt  
sind. Eine für grössere Truppenbewegungen geeignete, gut gangbare  
Verbindung besteht lediglich über die schmale, bei Molodeczno  
nur etwa 10 km breite Hügelkette hinweg, die sich steil an Nord-  
rande des Oberlaufes der Berezyna erhebt. Im Gebiet von Minsk  
bieten die hier etwas lebhafteren Bodenformen Raum zur Entwicklung  
doch ist das Gelände durch zahlreiche kleinere Waldstücke etwas  
unübersichtlich.

Im westlichen Hochgebiet besitzt nur das Gebiet im Dreieck  
Wilna-Olita-Lida den kuppigen Landschaftscharakter der Litauischen  
Seenplatte. Truppenbewegungen in östlicher Richtung werden nicht  
nur durch das unübersichtliche Gelände gehemmt, sondern auch  
durch das ausgedehnte Sumpf- und Waldgebiet der P. Rudnicka s.  
Wilna (s.ob.). Im Raum westlich der Linie Wilna-Olita einerseits  
und dem Oberlauf der Wilja andererseits zeigt das Gelände einen  
ähnlichen Landschaftscharakter wie der Westrussische Landrücken  
(s.ob.). Beiderseits n. Lida sowie bei Oszmiana findet sich ein  
weit hin offenes, gangbares, meist lehmiges und daher meist wald-  
armes Gelände mit relativ guten Wegen. Süd. Oszmiana wird das Ge-  
biet lediglich von schmalen Bachniederungen durchzogen, die nur bei  
allgemeiner Nässe hinderlich wirken dürften. Es bietet sich hier  
Raum zu freier Entwicklung. Dieser öffnet sich über Wilja hinaus  
in Richtung Swieczany nach dem nördlichsten Polen. Im O dagegen

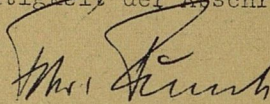


findet er in dem schwer zu überschreitenden versumpften Tal der Vilja bei Vilejka und der sich in nördlicher Richtung zum Swir- und Wiszniewski-See sich erstreckenden Niederung des Nanocz-Flusses (s. I a) seine natürliche Begrenzung.

1 Anlage.

gez. Prof.Dr. von Seidlitz.

Für die Richtigkeit der Abschrift

  
Oberstleutnant.





Sümpfe

Vorwiegend offene Hochfläche

Talaun

Vorw. kuppiges, unübersichtliches Gelände

||||| flache } Geländeabdachung  
 ===== steile }

0 50 100 200 km



20.  
42  
20

Der Inspekteur der Ostbefestigungen

Abt. Geol. Az. 45 i

Nr. ... 51/41. g.Kdos.

9. Ausfertigungen

1. Ausfertigung

Gutachten Nr. 33

Sachbearbeiter:

Hilfsgeologe Dr. Beyer,

Oberpionier

O.U.den, 25.2.1941.

**Geol.**

Übersicht über die Grundwasserverhältnisse im west-  
russischen Grenzgebiet.

5.3.

7.1/41

Das Grundwasser ist von Bedeutung:

1. für die Versorgung der Truppe mit Trink- u. Gebrauchs-  
wasser,
2. für die Beschaffenheit des Geländes und damit für die  
Bewegung der Truppe (Wegeverhältnisse) und für die  
Anlage mil. Gelände (Flugplätze usw.),
3. für den Stellungsbau (Baugrund, Anmachwasser für Be-  
ton usw.).

Bei der Planung von Truppenbewegungen ist es daher wichtig,  
die Grundwasserführung der Operationsgebiete zu kennen.

Im westlichen Rußland nördlich des Pripjet, der Desna und  
der Oka sind, wie überall im Raum eiszeitlicher Ablagerungen,  
als Gebiete mit verschiedener Grundwasserführung zu unter-  
scheiden:

- a) Die Talauen bzw. weiten Talebenen mit ihren jungen  
Sand-, Kies-, und Geröllaufschüttungen, in denen sich  
ein oberflächen naher Grundwasserstrom fließt abwärts  
bewegt. Insbesondere stellen die breiten eiszeit-  
lichen Abzugsrinnen der Schmelzwässer (Urstromtäler)  
bedeutende Wasserreservoir dar. Nur wenige Meter  
tiefer Schacht - oder (besser) Rohrbrunnen ( $\varnothing$  0,20 m)  
werden im allgemeinen zur Gewinnung größerer Wasser-  
mengen genügen. Bei Bedarf kleinerer Wassermengen  
sind auch Feldbrunnen (sog. Abessinier) verwendbar.  
Die Güte des Wassers ist durch Überschwemmungen  
sowie durch ausgedehnte Sümpfe beeinträchtigt. Wegen  
des hohen Grundwasserstandes und der Möglichkeit  
eines Grundwasseranstieges (Hochwasser) ist die An-  
lage von Stellungen, zumal in Moor- und Sumpfgel-  
bieten, sehr erschwert; sie müssen fast durchweg  
aufgesetzt werden. Für Truppenbewegungen stellen die  
Niederungen mit hohem Grundwasserstand vielfach be-  
deutende Hindernisse dar, zu-mal z.Zt. der lang  
andauernden Frühjahrshochwässer (März-Juli).



21  
22  
21

Mit nassen K.W.-Gräben als gegnerische Abwehr ist hier überall zu rechnen. Trotz des ebenen Geländes sind die Talniederungen für die Anlage von Flugplätzen ungeeignet. Eine Landung schwerer Flugzeuge ist im allgemeinen nicht möglich. Abgesehen von der meist völligen Überflutung der Talsohlen im Frühjahr, ist auch sonst jeder Zeit (z.B. nach stärkeren Regenfällen) mit plötzlichen Überschwemmungen zu rechnen.

b) Die aus Sand, Lehm und Moränenschutt bestehenden Hochgebiete. Wasserführend sind hier die sandigen Zwischenlagen. In der Regel sind mehrere "Wasserstockwerke" entwickelt, die von undurchlässigen Geschiebelehm - Schichten getrennt sind. In mehr oder weniger großer Tiefe, meist in etwa 15 - 20 m, ist ~~das~~ Grundwasser überall anzutreffen. Im allgemeinen werden flachere, in Mulden anzusetzende Bohrungen mit dem Handbohrgerät zur Erschließung des obersten Wasserstockwerkes genügen, günstigenfalls (bis etwa 5 m) in Geschiebefreien Gebieten auch Feldbrunnen. Die Güte des Wassers ist vielfach durch einen höheren Eisengehalt beeinträchtigt. Vor Entnahme des Hygienisch meist ungeeigneten Wassers eines nur wenig tiefliegenden Stockwerkes ist zu warnen, ebenso vor der Benutzung schon vorhandener Brunnen. Für den Stellungsbau bietet das Grundwasser nur örtliche Schwierigkeiten und das auch nur in den tieferliegenden Gebieten (Bodensenken) sowie an den Talhängen. Die Ebenheiten im Bereiche der Hochgebiete, besonders die sandigen Hochflächen, sind für die Anlage von Flugplätzen geeignet.

c) Der felsige Untergrund. Er tritt nur örtlich in kleineren Vorkommen zu Tage. Im ehemals polnischen Gebiet zwischen der Linie Chelm-Sarny und der Wilja sowie im südlichen Weißrußland nördlich des Pripjet bilden Mergel-Schichten, dagegen nördlich der Wilja sowie im nördlichen Weißrußland und wahrscheinlich auch im Gebiete zwischen Smolensk und Tula Sandsteine mit tonigen Zwischenlagen die Unterlage der eiszeitlichen Aufschüttungen. Östlich Sarny (in Klesow) und im Gebiete des Pripjet (bei Mikaszewicze) treten auch Granite im Untergrund auf. Das Grundwasser zirkuliert



22.  
~~23~~  
22

zirkuliert im felsigen Untergrund auf Spalten und Klüften und ist meist nur durch tiefere Bohrungen (Meißelbohrungen) zu erschließen. Die Wasserführung ist abhängig von der Lagerung, der Beschaffenheit (z.B. sind klastische Gesteine wie Sandsteine usw. gute Wasserträger) und der Zerrüttung des Gesteins, über die sich bei der Überdeckung des Untergrundes durch eiszeitliche Ablagerungen nichts aussagen läßt. Der Erfolg einer tieferen Wasserbohrung ist daher ~~hier~~ oft fraglich. Für den Stellungsbau ist das Grundwasser im felsigen Untergrund nur örtlich von Bedeutung. Jedoch kann es, vor allem in den großen Sumpfgebieten, von Wichtigkeit für die Versorgung der Truppe mit Trinkwasser sein.

*Pro, from civility*

Verteiler:

I. c	=	1
Gen. d. Pi.	=	1
A O K 17	=	1
A O K 4	=	1
A O K 18	=	1
Geol Reserve- stab	=	1
Insp. d. Ostb.	=	1
Reserve	=	2
insges.:		9



Der Inspekteur der Ostbefestigungen

Abt. Geol. Az. 45 i

Nr. .... 53/A1...g.Kdos. 9 Ausfertigungen  
1. Ausfertigung

Gutachten Nr. 34

Sachbearbeiter:  
Hilfsgeologe Dr. Beyer  
Oberpionier

O.U.den, 27.2.1941.

H. Grd. I <sup>c</sup> /AO	
Eing.: 7	Ausg.: 9
Besb. Nr. 42/1941	Übersicht über die Grundwasserverhältnisse im ehemals polnischen Gebiet nördlich der Linie Chelm-Sarny.
Anl.: 1/20.3.2	
Sachbearb.	a) Nördlich der Linie Chelm-Sarny dehnt sich in einer Breite von rd. 170 km das versumpfte Flußgebiet des Pripjet mit seinen zahlreichen weitverzweigten Nebenflüssen aus (Pripjet-Sümpfe). Hier steht das Grundwasser überall dicht unter der Oberfläche. Es tritt in zahlreichen Seen und Wasserflächen frei zu Tage. Der Grundwasserspiegel ist stärkeren jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. Bemerkenswert sind vor allem die Überschwemmungen im Frühjahr (März-Juni). Die Bewegung des gestauten Grundwassers dürfte nur gering sein. Als Trinkwasser ist das Wasser der Sumpf- und Mooregebiete nicht und das der eigentlichen Flußniederungen nur örtlich geeignet. Das beste Grundwasser dürfte in den Talterrassen zu finden sein, die die südlichen Nebentäler des Pripjet randlich begleiten. Inselartig erheben sich aus der polesischen Ebene einzelne Rücken (Moränenzüge und Dünenwälle), von denen der keilförmig bis nach Pinsk in östlicher Richtung in das Sumpfgebiet vorgeschobene Rücken der Landschaft Zahorodzie der bedeutendste ist. In den Moränenrücken findet sich das als Trinkwasser eher verwendbare Grundwasser in etwas größerer Tiefe; es kann durch flache Bohrungen gewonnen werden. Weniger geeignet zum Ansatz von Wasserbohrungen sind dagegen die wasserdurchlässigen Dünenwälle, in denen auch die Anlage von Stellungen schwierig ist.

Übersicht über die Grundwasserverhältnisse im ehemals polnischen Gebiet nördlich der Linie Chelm-Sarny.

a) Nördlich der Linie Chelm-Sarny dehnt sich in einer Breite von rd. 170 km das versumpfte Flußgebiet des Pripjet mit seinen zahlreichen weitverzweigten Nebenflüssen aus (Pripjet-Sümpfe). Hier steht das Grundwasser überall dicht unter der Oberfläche. Es tritt in zahlreichen Seen und Wasserflächen frei zu Tage. Der Grundwasserspiegel ist stärkeren jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen. Bemerkenswert sind vor allem die Überschwemmungen im Frühjahr (März-Juni). Die Bewegung des gestauten Grundwassers dürfte nur gering sein. Als Trinkwasser ist das Wasser der Sumpf- und Mooregebiete nicht und das der eigentlichen Flußniederungen nur örtlich geeignet. Das beste Grundwasser dürfte in den Talterrassen zu finden sein, die die südlichen Nebentäler des Pripjet randlich begleiten. Inselartig erheben sich aus der polesischen Ebene einzelne Rücken (Moränenzüge und Dünenwälle), von denen der keilförmig bis nach Pinsk in östlicher Richtung in das Sumpfgebiet vorgeschobene Rücken der Landschaft Zahorodzie der bedeutendste ist. In den Moränenrücken findet sich das als Trinkwasser eher verwendbare Grundwasser in etwas größerer Tiefe; es kann durch flache Bohrungen gewonnen werden. Weniger geeignet zum Ansatz von Wasserbohrungen sind dagegen die wasserdurchlässigen Dünenwälle, in denen auch die Anlage von Stellungen schwierig ist.

Der felsige Mergel-Untergrund mit seinen besonderen Grundwasserverhältnissen (z.T. Karstquellen) tritt in etwas größerer Verbreitung nur im Süden bei Chelm und Kowel zu Tage. Größere Einzelvorkommen finden sich bei Sarny und im Flußgebiet der Jasiolda.

b) Nördlich der Pripjet-Sümpfe folgt der im Norden von der Narew-Bober-Memel-Senke begrenzte West-Russische Landrücken. Grundwasser ist hier überall und in mehr oder weniger großer Tiefe



24  
25  
26

zu erwarten. Nach Norden hin wird das Grundwasserreservoir des Landrückens in die südlichen Nebenflüsse der Memel entwässert. In ihren Talniederungen, die nur im Unterlauf versumpft sind, bewegt sich ein oberflächennaher Grundwasserstrom nordwärts der Memelsenke zu. Der Mergel- Untergrund tritt in zahlreicheren Einzelvorkommen südwestlich Minsk, nordöstlich Baranowisze, nördlich Wolkowysk und Grodno heraus.

- c) Ein langgestrecktes umfassendes Grundwasserreservoir bildet die Narew-Bohr-Memel-Senke. Auch diese zeichnet sich durch einen hohen, jahreszeitlich erheblich schwankenden Grundwasserstand aus. Größere Mooregebiete mit frei zutage tretenden Grundwasser finden sich längst der Kotra (nordöstl. Grodno) und im Gebiet der Berezyna-Sümpfe.
- d) Ähnliche Grundwasserverhältnisse wie im Gebiete des West-Russischen Landrückens herrschen in dem weiten Moränengebiet der Litauischen Seenplatte nördlich der Narew-Bohr-Memel-Senke. Das Grundwasser findet sich in den eigentlichen Hochgebieten auch hier überall und zwar je nach der Gesteinsbeschaffenheit und Lagerung in verschiedenen Tiefen, wobei das oberste Grundwasserstockwerk im allgemeinen nicht allzu tief unter der Oberfläche liegen dürfte. In den zahlreichen Seen tritt das Grundwasser frei zutage, sie geben Anhaltspunkte, in welcher Tiefe dieses in den randlichen Hochgebieten angetroffen werden kann. Das Grundwasserreservoir der Seenplatte wird durch zahlreiche Flüsse entwässert, deren Niederungen vielfach versumpft sind. Ausgedehnte Sumpfgebiete, in denen der Grundwasserspiegel dicht unter der Oberfläche liegt, bilden die Dzisna und ihre Nebenflüsse (im nördlichen Teil des Gebietes), der Narocz, die Wilja (Oberlauf) und die Merezana in ihren Quellgebiet (Puszcza Rudnicka).

Verteiler:

I. c	=	1
Gen.d.Pl.	=	1
AOK 17	=	1
AOK 4	=	1
AOK 18	=	1
Geol.Re-		
servestab	=	1
In Ost	=	1
Reserve	=	2
		9

*Spezial*



Der Inspekteur der Ostbefestigungen

Abt. Geol. Az. 45 i

Nr. ... 54/41 g.Kdos. 9 Ausfertigungen

1. Ausfertigung

Gutachten Nr. 35

Sachbearbeiter:

Hilfsgeologe Dr. Beyer, 25,  
Oberpionier

O.U.den, 27.2.1941.

**Geol. do.**

I<sup>c</sup>/AO

Eng.: 5.3.

geg.: Übersicht über die Grundwasserverhältnisse

Bef. Nr. 73/41. gk

in Weißrußland nördlich des Pripjet.

Finl.: /

Im Sumpfgebiet zwischen dem Pripjet und der Linie Sluck-

Sachbearb. AOK

Bobruysk-Mstislavl herrschen dieselben ungünstigen Grundwasser-  
verhältnisse wie im polesischen Sumpfgebiet. Abgesehen von

einzelnen Dünen- und Moränenrücken steht das Grundwasser über-

all dicht unter der Oberfläche, besonders in den stark ver-

sumpften Niederungen des Pripjet und des Ptič (Unterlauf),

ferner im Gebiete zwischen Pripjet und Dnjepr sowie an der

Lož (Unterlauf) tritt das Grundwasser in einzelnen Wasser-

flächen frei heraus. Der Grundwasserspiegel ist stärkeren

jahreszeitlichen Schwankungen unterworfen; besonders der

Frühjahrsanstieg (März-Juni) führt zu ausgedehnten Über-

schwemmungen. Insgesamt stellt dieser Raum ein für Truppen -

bewegungen außerordentlich ungünstiges Gelände dar. Ein

Stellungsbau ist nur mit aufgesetzten Stellungen möglich.

Auch die Versorgung der Truppen mit Trinkwasser ist schwierig.

Für die Anlage von Flugplätzen ist das Gelände nicht geeignet.

Zwischen Sluck und Bobrnjck setzt sich das Gebiet ober-

flächennahen Grundwasserstandes in den ausgedehnten Sumpf -

gebieten des mittleren Ptič, des Swislocz (Unterlauf) und der

(Mstislavl - Bobruysk) ...

AOK 9-1

Bz. 2-1

3-1

Drugs - 1

Tc - 1

5



26.  
~~27~~  
~~28~~  
29

Bedeutung, als sie gerade jenen Raum (West-Russischer Landrücken) im Osten begrenzen, der für Bewegungen großer Truppeneinheiten in Richtung Osten mit die besten Bedingungen an der gesamten ehemaligen Ostgrenze Polens aufweist.

Die Sperrgebiete (Sumpfgebiet der Berezyna und Dnjepr-Tal) liegen eingesenkt in ein Hochgebiet eiszeitlicher Ablagerungen (West-Russischer Landrücken). In den oberflächlich vorwiegend sandigen Gebieten (z.B. sö.Witebesk) versickert das Niederschlagswasser, staut sich jedoch über tiefer lagern den lehmigen Schichten. Die Tiefe, in der Wasser erbohrt werden kann, ist demnach verschieden; sie ist jeweils abhängig von der Lagerung des Geschiebelehms. Oberflächlich feuchter (besonders in nasser Jahreszeit) sind jene Gebiete (in der nördl. Ukraine sowie sö. Minsk und Orša), in denen Ton und Lehm zutage tritt. Das Grundwasser zirkuliert hier in den sandigen Zwischenschichten unter der Lehmdecke. Von ihrer Dicke hängt es ab, in welcher Tiefe das Wasser angetroffen wird. Für den Stellungsbau und für Truppenbewegungen im Gebiete der Hochfläche sind die Grundwasserverhältnisse nur örtlich von Bedeutung.

Der felsige Untergrund wird bei Mozyrz (Mergel und Sande) angeschnitten.

*Spezial*

Verteiler:

I. c	=	1
Gen.d.Pi.	=	1
AOK 17	=	1
AOK 4	=	1
AOK 18	=	1
Geol.Reservestab	=	1
In Ost	=	1
Reserve	=	2



2822  
27.

Der Inspekteur der Ostbefestigungen

Gutachten Nr. 36

Abt. Geol. Az. 45 i

Nr. 64/44 g. Kaes

Sachbearbeiter:

Hilfsgeologe Dr. Beyer,  
Oberpionier

<b>SBefdo.</b>	<b>I<sup>c</sup>/AO</b>	9 Ausfertigungen
<b>Eng.: 5,3.</b>	<b>Rusq.:</b>	1. Ausfertigung
<b>Befb. Nr. 69/44.</b>	<b>Geol. Geheim</b>	
<b>Antl.: /</b>	<u>Übersicht über die Grundwasserverhältnisse</u>	
<b>Sachbearb. AT</b>	<u>im Raum westlich und südwestlich Moskau</u>	
	<u>(Oberlauf der Dwina-Dnjepr-Djessna-Oka).</u>	

O.U.den, 27.2.1941.

*Ansicht mit 9 Bohrungen*

*AOK 9 - 1*

*Pz 2 - 1*

*3 - 1*

*Hilfs*

*T 6 - 1*

Der Raum westlich und südwestlich Moskau liegt in seiner gesamten Ausdehnung im Gebiet der Mittel-Russischen Landschwelle. Es ist dies eine nach W. u. O. sanft abgedachte quer durch das westliche Rußland vom Onega-See bis zum Don verlaufende Bodenschwelle von flachwelligem, z.T. ebenem Landschaftscharakter. Ein bewegteres Relief bietet der seenreiche Waldai-Rücken (321 m) in der nöl. Fortsetzung der Litauischen Seenplatte. Aufgebaut ist die Landschwelle aus eiszeitlichen Ablagerungen. Die Wasserführung im Untergrunde ist demnach auch hier nach den Gesetzen zu beurteilen, die Erfahrungsgemäß für alle Moränengebiete allgemeine Gültigkeit besitzen. So ist anzunehmen, daß auch hier der Grundwasserspiegel meist etwas tiefer liegt; jedoch dürfte das Grundwasser durch flachere, in Bodensenken angesetzte Bohrungen (Handbohrgerät) im allgemeinen erreichbar und für die Wasservorgung einer Truppe verwendbar sein. Wasserträger sind die sandigen Zwischenschichten im Geschiebelehm. Nur dort, wo die sandigen Aufschüttungen in größerer Mächtigkeit und weiter Verbreitung auftreten (z.B. im Gebiete der kuppigen Waldai-Höhe), stößt eine lokale Wasserversorgung auf Schwierigkeiten. Falls eine Tal- oder Quellwasserversorgung nicht möglich ist, sind diese nur durch tiefere Bohrungen zu beheben.

Nach der Wasserdurchlässigkeit der obersten Bodenschichten gliedert sich das Gebiet in zwei Abschnitte:

a) südlich der Ugra, zwischen dem Oberlauf der Desna und dem Quellgebiet des Don, sind vorwiegend wasserdurchlässige Bodenschichten (lehmige Feinsande und starksandiger Lehm) verbreitet. Das hier in den Boden eindringende Niederschlagswasser staut sich im Untergrunde auf den nur schwer durchlässigen Lehmschichten und bildet über diesen einen Wasserhorizont (Wasserstockwerk). Bei mehrfachem Wechsel von Sand- und Lehmschichten



28.  
29.29  
28

können mehrere Wasserstockwerke ausgebildet sein. Aus hygienischen Gründen ist bei einer Trinkwasserversorgung möglichst von einer Ausnutzung des obersten Wasserhorizontes abzusehen.

b) Nördlich der Ugra, im Oberlauf-Gebiet des Dnjepr-Flusses und der Dwina, bis hinauf zur Waldai-Höhe bilden zu-  
meist wasserundurchlässige Schichten (Lehm, sandiger Lehm) die Oberfläche. Das Grundwasser bewegt sich ~~hier~~ in den Sandschichten unter der Lehmdecke und ist auch hier in den Bodensenken im allgemeinen in geringerer Tiefe (etwa 15 - 20 m) zu erbohren.

Das Grundwasserreservoir der Landschwelle wird durch zahlreichere, tiefer eingeschnittene Flüsse gut entwässert. Im südlichen Abschnitt wird das Wasser in Richtung O zur Wolga abgeführt (Ugra, Oka); lediglich die Desna wendet sich nach S zum Dnjepr. Der nördliche Abschnitt dagegen wird nach W hin entwässert (Dwina, Dnjepr). Die Wasserscheide bildet der Smolensk-Moskauer Querrücken, der mit seiner W-O Erstreckung Bedeutung auch für Truppenbewegungen besitzt. In den Talniederungen bewegt sich ein oberflächennaher Grundwasserstrom talabwärts, der durch flache Schacht- oder Rohrbrunnen für die Trinkwasserversorgung der Truppe nutzbar gemacht werden kann. Eine Talwasserversorgung ist jedoch durch die Hochwässer im Frühjahr gefährdet, die nicht selten auch zu einer Verunreinigung der Brunnen führen. Vor Benutzung schon vorhandener Brunnen wird gewarnt.

Im Vergleich zu den Breiten, versumpften Talebenen der Flußsysteme in den beiderseitigen Randgebieten der Schwelle (Pripjet-Stümpfe im W, Oka-Don-Niederung im O) sind die Talsohlen relativ schmal. Breitere Niederungen mit oberflächennahen Grundwasserspiegel sind lediglich im Südabschnitt längs der Oka zwischen Orel und Kaluga sowie n. und nöl. Brjansk entwickelt. Die Talauen sind nur wenig versumpft (Quellgebiet der Dwina, Desna-Tal b. Brjansk). Im ganzen Raum findet sich nur ein einziges größeres Sumpfgebiet längs des Sož zwischen Mstislawl und Roslawl, das für Truppenbewegungen ein beachtliches Hindernis darstellt. Sonst sind jedoch natürliche Sperren und Hindernisse kaum vorhanden. Örtlich bieten die Talauen mit ihrem oberflächennahen Grundwasserstrom Stau-u. Ansumpfungsmöglichkeiten, jedoch nur im geringeren Umfang.

Ein nennenswerter Einfluß des Grundwassers auf die Beschaffenheit der Wege und Straßen ist nicht vorhanden. Dagegen ist die Bodenbeschaffenheit für den Zustand der Wege von



29.  
~~30~~  
29

ausschlaggebender Bedeutung. Bei trockenem Wetter ist die Schwelle für Fahrzeuge aller Arten gut befahrbar. Südlich der Ugra erschweren jedoch große Staumassen die Bewegung einer Truppe. In nasser Jahreszeit weicht der Boden tiefgründig auf; die Wege verschlammen und sind dann nur schwer befahrbar. Diese Tatsache ist auch bei der Planung von Flugplätzen zu berücksichtigen, für deren Anlage sonst die Oberflächenverhältnisse der Schwelle recht geeignet sind.

Beim Stellungsbau bietet das Grundwasser nur örtlich (z.B. in tieferliegenden Gebieten und an den Talhängen) größte Schwierigkeiten. Mit Sickerschächten und Entwässerungsgräben wird bei tieferen Baugruben und Hohlgangsbauten gegebenenfalls eine Trockenlegung erreicht werden können.

Insgesamt können die Grundwasserverhältnisse im Gebiete der Mittel-Russischen Landschwelle westlich und südwestlich Moskau vom militärischen Gesichtspunkte aus als günstig bezeichnet werden.

*D. Schröder,*  
*Brieftaubenhaltungsrat*

Verteiler:

<u>I. c</u>	=	<u>1</u>
Gen.d.Pi.	=	1
AOK 17	=	1
AOK 4	=	1
AOK 18	=	1
Geol.Reser- stab	=	1
In Ost	=	1
Reserve	=	<u>1</u>



~~33~~  
~~54~~  
**Geheim!**

# Geländekarte für das westrussische Grenzgebiet

33.  
Zet Ic 954/41 gnd



Sümpfe

Vorwiegend offene Hochfläche

Talauen

Vorw. kuppiges, unübersichtliches Gelände

flache } Geländeabdachung  
steile }

0 50 100 200 km

Strapenzüge

Maßstab 1: 1 820 000

In Ost  
Anlage zu Nr. 407/41



IC/AO  
Gajmin  
34/ 3535  
24

Inspekteur der Ostbefestigungen  
Abt. Geologie

Gutachten 38 v.20.5.41.

Sachbearbeiter:

Professor Dr. von Seidlitz.

Bodenbeschaffenheit und Begehbarkeit des Geländes  
in der nördlichen Polesie zwischen Jasiolda und  
dem Oberlauf der Szczara. (Erläuterung zur Karte  
der Dauersümpfe auf Blatt T.3 Pinsk 1 : 300 000).

Auf der beiliegenden Karte sind außer den Flüssen, Kanälen und Wegen mit weißer Farbe die trockenen Gebiete unterschieden und, soweit Sumpfschraffung angegeben ist, solche Strecken, die in trockener Jahreszeit gangbar und größtenteils mit landesüblichen Fahrzeugen befahrbar sind. Mit grüner Farbe die Wälder und die Sumpfwälder, die nur im Frühjahr ein Hindernis bilden. Mit blauer Farbe die Dauersümpfe, die auf jeden Fall ein militärisches Hindernis bilden und daher umgangen werden müssen.

Im Mittelpunkt dieses nordpolesischen Sumpfgebietes liegt der Wygonowskie-See. Die Begrenzung im Süden bildet die Jasiolda, im Norden der Oberlauf der Szczara. Beide Flußgebiete verbindet in N-S Richtung die Entwässerungsader des Oginskikanals.

I. Die Gewässer: Wie die meisten Flüsse Weißrußlands sind auch die hier erwähnten Gewässer meist nicht sehr tief, streckenweise sogar recht flach und an vielen Stellen zu durchfurten. Die häufig versumpften Talauen sind aber der Grund dafür, daß sie stellenweise erhebliche militärische Hindernisse bilden.

Jasiolda: Breite: 10-25 m. Im unteren Teil im Frühjahr bis 60 m.

Tiefe: im Oberlauf 0,8 - 1,2 m, im Unterlauf 3-4 m.

Grund: im Oberlauf sandig, flußabwärts immer schlammiger werdend.

Verlauf: in dem sehr geschlängelten Lauf zerteilt sich der Fluß in zahlreiche Arme, von denen ein Teil im Sommer austrocknet. Die Ufer werden bis zur Brücke nach Logischin von Dämmen begleitet. Weiter abwärts sind die Ufer nur schwach ausgeprägt, meist unzugänglich und versumpft.



Nach der Beschaffenheit seiner Täler und seines Flußbettes ist der Fluß nur zu Zeiten längeren Regens und von Überschwemmungen ein erhebliches Geländehindernis; aber auch dann wird die Überschreitung des Flusses keine besonderen Schwierigkeiten bereiten, da eine größere Anzahl von ständigen Übergängen vorhanden ist.

Der Oginski-Kanal ist die älteste künstliche Wasserstraße in Polen (1768). 55 km lang zwischen Jasiolda und Szczara; wird aus dem Wygonowskie-See gespeist.

Breite: 8-25 m, stellenweise versumpft.

Grund: meist schlammig. Tiefe: 1-2 m.

Ufer: Dämme mit Bäumen bepflanzt, 0,5 - 2,5 m hoch und 4,5 m breit. Befestigungsreste des Weltkrieges. Das Gefälle des Kanals wird durch 10 Kammerschleusen überwunden.

Im Weltkrieg war der Kanal die Basis der deutsch-russischen Front. Der Kanal und seine technischen Einrichtungen wurden vollständig zerstört, aber seit 1923 wieder aufgebaut. Vom Jahre 1927 an wieder Durchgangsverkehr Pinsk - Grodno.

Szczara. (Nebenfluß des Njemen).

Breite: bis zum Oginski-Kanal 12-15 m.

Tiefe: bis zum Oginski-Kanal gering, dann zwischen 0,5 und 4 m.

Grund: im Oberlauf sandig; im Unterlauf meist sumpfig.

Ufer: Fast überall flach und sumpfig, vor allem in Polesien; stellenweise mit Gestrüpp bedeckt oder bewaldet. Das Tal ist für Fußgänger gangbar und in einigen Abschnitten auch für leichte Wagen befahrbar. Die Talhänge bestehen aus wenig hohen, sandigen Erhebungen. In trockener Jahreszeit ist das Flußtal und der Fluß kein erhebliches Geländehindernis; im Frühjahr ist das Tal sehr beschwerlich zu begehen. Eine große Anzahl von Furten vorhanden.

Wygonowskie-See. Höhenlage: 152,3 m ü.d.M. Länge: 7,3 km,

Breite: 4,7 km, Fläche: 2660 ha., Tiefe: 6 m. Die Ufer des Sees sind meist morastig, mit Binsen bewachsen und für Fußgänger zur trockenen Jahreszeit gangbar.



36.  
27  
36

Die Sümpfe in der Umgebung des Wygonowskie-Sees vereinigen sich im Norden mit den nassen Wiesen an den Hängen der Höhen von Nowogrodek. Diese Sümpfe nehmen eine sehr große Fläche (22 qkm) ein und bestehen aus Grastorfmooren und Erlenmooren, zwischen denen nasse Mischwälder liegen. Trockener ist der nördliche Teil, der mit Nadelwald bestanden ist. Außerdem findet man im Süden in kleinen Abschnitten Jungholz der Zwergbirke auf so morastigem Grund, daß auch Fußgänger nur in trockenen Sommern hinüberkommen. Besonders unwegsam und von vielen Entwässerungs-Kanälen durchzogen ist das Bagno Pogonia an der oberen Szczara.

II. Die Wälder: Die Gangbarkeit der Wälder hängt in hohem Maße vom Waldgrund ab. Die Wälder mit ungleichmäßigem Holzbestand und meist dichtem Unterholz sind außerhalb der Wege nur für Truppen in loser Marschordnung gäbar, häufig sogar nur für einzelne Fußgänger. Dagegen sind die Wälder in trockenem, sandigem Gelände (besonders Nadelhochwälder ohne Unterholz) gangbar und zwar so, daß auch Berittene und leichte Wagen querwaldein durchkommen. Die hindurchführenden breiteren und festeren Wege können auch von schweren Gespannen benutzt werden.

Bei morastigem Grund sind die polesischen Wälder, insbesondere die großen Waldkomplexe, für größere Einheiten wenig gangbar und erschweren das Zusammenwirken aller Waffengattungen sowie Aufklärung und Beobachtung in hohem Maße. Kleine Truppenteile können sich verbergen und leicht bewegen, wenn sie mit der Örtlichkeit vertraut sind. Einsatz von Artillerie in größerem Umfang ist besonders schwierig, weil sie nur auf wenigen Wegen vorgebracht werden kann und weil Beobachtungsverhältnisse schlecht sind. Als Beobachtungspunkte von geringem Wert kommen nur wenige Sand- und Moränenhügel in Frage, die aber nördlich der Jasiolda fast ganz fehlen. Die Erdsicht ist deshalb auf nahe Entfernungen beschränkt.

III. Die Wege: Sowohl die österreichische (1:400 000) wie die deutsche (1:300 000) Karte unterscheiden im vorliegenden Gebiet:

- 1) Chausseen, 2) Landstraßen, 3) unterhaltene Fahrwege (Poststraßen, 4) nicht erhaltene Fahrwege (für Feldgeschütze benutzbar), 5) Karrenwege, 1,6 m breit, für landesübliche Fahrzeuge noch benutzbar.



Straßen der ersten und zweiten Gruppe umgehen das Gebiet vollkommen und auch die dritte Gruppe ist nur in den zwei von Süden (Pinsk) gegen NW nach Michanowicze und nach Norden gegen Lubaszewa verlaufende Straßen vertreten, die bis nach Logiszyn gemeinsam verlaufen. Im übrigen sind nur Wege der 4. und 5. Kategorie vorhanden, die im allgemeinen nur für Panjewagen befahrbar sind. Für mittlere Pkw bieten sie nach den Erfahrungen im übrigen Polen größte Schwierigkeiten. Lkw werden diese nicht unterhaltenen Fahrwege dort vermeiden müssen, wo sie durch (biau) Dauersumpfgebiete hindurch führen. Das Gleiche gilt für alle Raupenfahrzeuge, für die ~~andererseits~~ in trockener Jahreszeit im weißen und grünen Gebiet weitgehende Durchfahrtsmöglichkeiten bestehen, da ihre Bodenbelastung sich auf breitere Flächen verteilt.

Außerdem sind noch Fußwege vorhanden, die auf den verschiedenen Karten mit starken Abweichungen verzeichnet sind und wohl nur örtliche Bedeutung besitzen (oft Knüppelholz- und Balkenwege mit primitiven Brücken).

Durchgehende Verbindungen W-O oder N-S, die für größere Truppenverbände in Frage kommen, fehlen vollkommen. Außerdem dürften die kleineren Abzugs- und Entwässerungsgräben (bis 3 m tief), die zwar manche Sumpfstrecken trocken gelegt haben und in allen größeren Sumpfgebieten um den Wygonowskie-See anzutreffen sind, Bewegungen stark hemmen.

#### Zusammenfassung:

Es trifft für das vorliegende aus der Landschaft der Polesie herausgeschnittene Gebiet im besonderen alles das zu, was im allgemeinen über <sup>das</sup> Pripetgebiet berichtet wird. In der trockenen Jahreszeit bestehen auch in den Sumpfgebieten zahlreiche Pfade für Fußgänger; die weißen und grünen Gebiete dürften eine noch größere Gangbarkeit aufweisen, wenn auch eine Bewegung querfeldein äußerst beschränkt ist. Die Befahrbarkeit für Fahrzeuge jeder Art ist denkbar gering und nur auf die weißen und grünen Gebiete beschränkt. Auch dort völlig von der Benutzung der wenigen vorhandenen, aber schlechten Wege abhängig. Für einen Durchgangsverkehr nach Osten,



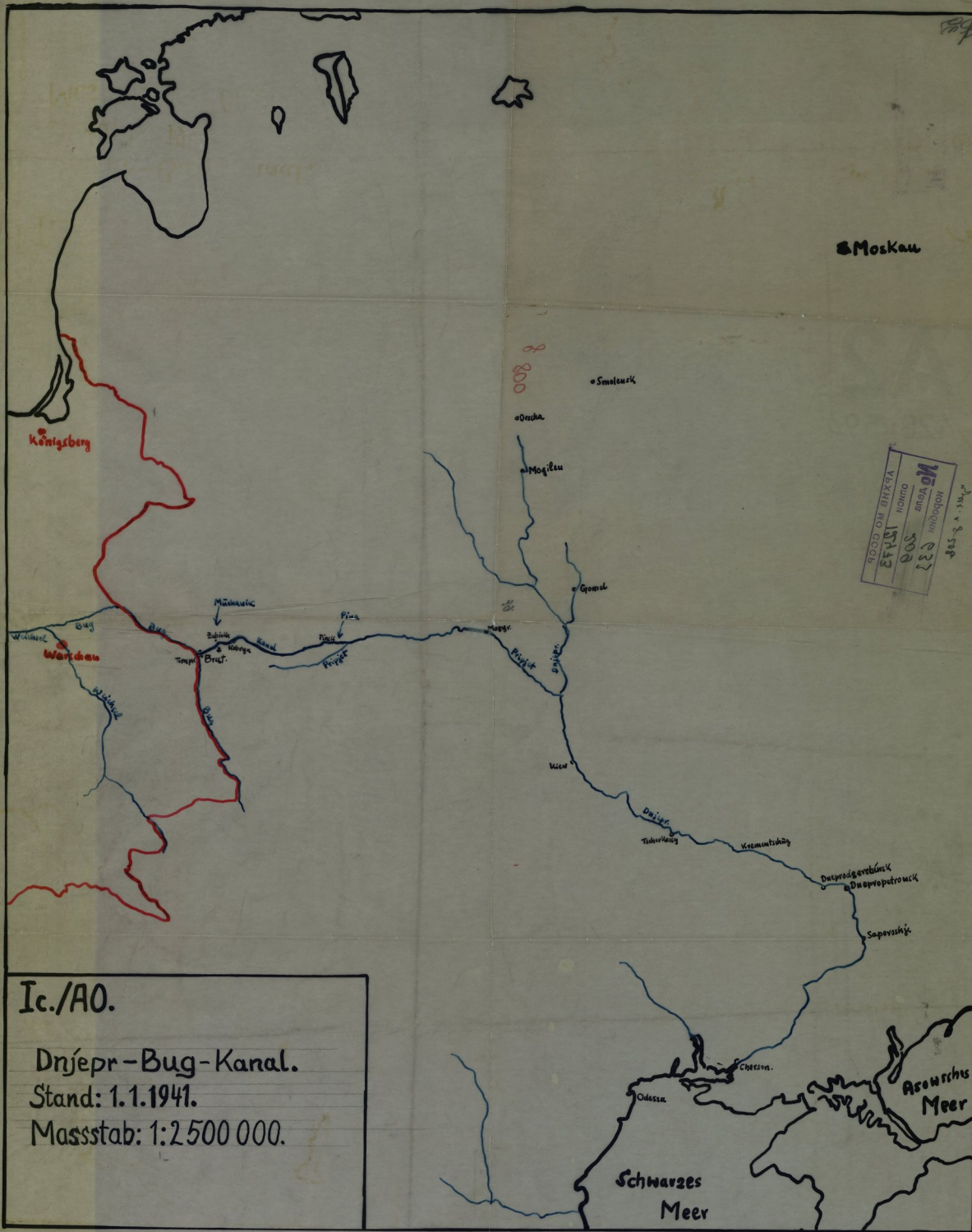
38.  
~~39~~  
38

- 5 -

ebenso wie von Norden nach Süden, ist das ganze Gebiet völlig ungeeignet.

Anlage: 1 Karte der Dauersümpfe.





Ic./AO.

Dnjepr-Bug-Kanal.

Stand: 1.1.1941.

Massstab: 1:2500 000.



**Geheime Kommandosache!**

Heeresgruppe B

H.Qu., den 7.3.1941

Ic/A.O.Nr.55/41 g.K.Chefs. **Chefsache!**

4 Ausfertigungen

**Nur durch Offizier!**

3. Ausfertigung.

Beiliegend wird ein Auszug aus einer Studie über das Pripjet-Gebiet mit einer Karte übersandt. Die Studie wurde vom OKH., Abt. Fremde Heere Ost nachträglich wegen des vorletzten Absatzes zur "Chefsache" erklärt. In dem beige-fügten Auszug ist daher dieser Absatz weggelassen worden. Ferner ist die der Urschrift beigegebene 2. Karte nicht bei-gefügt. Zusatz für Bz.Gr.2: Für die unterstellten A.K.'s sind 3 Ausfertigungen der Anlagen beigegefügt. c


2 Anl.

Verteiler:

(nur auf Entwurf.)

Für das Heeresgruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabs

~~I.A.~~ I.V.

  
Oberstleutnant.

- Wiff. 1) Pz.Gr.2 - Ausf. 1,4,5,6. der Anl.  
• 2) 1.Kav.Div. - Ausf.3. " " .  
• 3) Ic(Reserv.) - " 2. " " .



Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt

Fernschreibstelle

H. N. R. 537

~~FMORGE~~

0864

Fernschreibname

Laufende Nummer

Angenommen:

Aufgenommen:

Datum:

27. 2. 41

19

um:

1930

von:

B. d. N.

durch:

Befördert:

Datum:

27. 2. 41

um:

2207

an:

A7PAGE

durch:

Batt. gl.

Rolle:

Heeresgruppe B

Leiter d. Nachr. Betr.

27. FEB. 1941

an

ab

Vermerke:

**Geheime Kommandosache!**

Fernschreiben:

~~Polstrogramm~~

von:

Heeresgruppe B, Ic/A.O.

~~Ferndruck~~

Abgangstag

Abgangszeit

An

Oberkommando des Heeres,

Genstb.d.Heeres

Abt. Fremde Heere Ost

Vermerke für Beförderung (vom Abf. auszufüllen)

Bestimmungsort

Bezug: O.K.H., Genstb.d.H., Abt. Fremde Heere Ost

Nr. 146/41 g.K. vom 21.2.41.

Betr.: Studie über das Pripjet-Gebiet.

Die Heeresgruppe B bittet noch um Übersendung  
von 4 Ausfertigungen obiger Studie.

Heeresgruppe B

Ic/A.O. Nr. 48/41 g.K.

27.2.41.

J.A.

27/2

mit.

Batt. gl. 477. b. l. d. N.

zugl. Chatsurich, 1. H. 55/41 g.K. abf

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers

G. B.



++ HNOXG 0864 27. 2. 41 1930 =

-- GEHEIME KOMMANDOSACHE --

AN OBERKOMMANDO DES HEERES , GENSTB.D.HEERES  
ABT. FREMDE HEERE OST --

BEZUG: O.K.H., GENSTB.DM. H., ABT. FREMDE HEERE OST

NR. 146/41 G.K. VOM 21. 2. 41.-

BETR.: STUDIE UEBER DAS P R I P J E T - G E B I E T . -  
DIE HEERESGRUPPE B BITTET NOCH UM UEBERSENDUNG VON  
4 AUSFERTIGUNGEN OBIGER STUDIE . =

= HEERESGRUPPE B ROEM EINS C/A.O.

NR. 48/41 G.K. ++

Bezug: O.K.H., Genstb.D.H., Abt.Fremde Heere Ost  
Nr. 146/41 G.K. vom 21.2.41

++ 2201 G KDQS HNOXG 0864 GOERNER HZPHG +

Die Heeresgruppe B bittet noch um Übersendung  
von 4 Ausfertigungen obiger Studie.

Heeresgruppe B  
Ist. d. H. d. A. d. H. d. H.

19.2.41

1930  
1930



42  
~~43~~  
~~42~~

**Geheime Kommandosache!**

**Entwurf**

Heeresgruppe B  
Leiter d. Nachr. Betr.

27. FEB. 1941

an

ab

xxxxxxxxxx

Heeresgruppe B, Ic/A.O.

xxxxxxxxxx

Oberkommando des Heeres,  
Genstb.d.Heeres  
Abt. Fremde Heere Ost

Bezug: O.K.H., Genstb.d.H., Abt. Fremde Heere Ost  
Nr.146/41 g.K. vom 21.2.41.

Betr.: Studie über das Pripjet-Gebiet.

Die Heeresgruppe B bittet noch um Übersendung  
von 4 Ausfertigungen obiger Studie.

Heeresgruppe B  
Ic/A.O.Nr.48/41 g.K.

27.2.41.

J.A.

27/2



**Geheime Kommandosache!**

Heeresgruppe B

H.Qu., den 7.3.1941

Ic/A.O.Nr.55/41 g.K.Chefs.

**Chefsache!**

4 Ausfertigungen

4. Ausfertigung.

**Nur durch Offizier!**

Beiliegend wird ein Auszug aus einer Studie über das Pripjet-Gebiet mit einer Karte übersandt. Die Studie wurde vom OKH., Abt. Fremde Heere Ost nachträglich wegen des vorletzten Absatzes zur "Chefsache" erklärt. In dem beige-fügten Auszug ist daher dieser Absatz weggelassen worden. Ferner ist die der Urschrift beigegebene 2. Karte nicht beige-fügt.

2 Anl.

Verteiler:

*Reserve.*

Für das Heeresgruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabs  
I.A. I.V.

Oberstleutnant.



**Geheime Kommandosache!**

Chefsache - Nur durch Offizier!

44/44  
45

~~Auszug~~  
~~KOMMANDOSACHE~~

6 Ausfertigungen  
3. Ausfertigung.

Oberkommando des Heeres

H.Qu., den 21. Februar 1941

GenStdH O Qu IV Abt Frd Heere Ost (II)

Nr. 146/41 geh. Kdos.

**Chefsache!**  
**Nur durch Offizier!**

Studie über das Pripjet-Gebiet.

Vorbemerkung:

Anl. 4 Die Studie beruht auf der Auswertung der in der Anlage verzeichneten einschlägigen Literatur. Diese gibt jedoch im Einzelnen nicht ein Bild, das mit Bestimmtheit einer Ueberprüfung an Ort und Stelle standhalten wird. Vielmehr vermitteln die Unterlagen nur ein ungefähres Bild der allgemeinen Geländegestaltung Pripjet-Polesiens <sup>\*)</sup>. Um genauere Unterlagen zu erhalten, bedarf es einer eingehenden örtlichen Erkundung, die sich über verschiedene Jahreszeiten und verschiedene Witterungsperioden erstrecken müsste. Sehr genaue geologische und hydrologische Untersuchungen sind hierzu erforderlich. Es kann nur der Zweck dieser Studie sein, einen ungefähren Ueberblick über die Geländegestaltung Pripjet-Polesiens zu geben.

Die Geländegestaltung Pripjet-Polesiens.

A. Die 4 Elemente der Geländegestaltung.

Gewässer, Sümpfe, Wald und Sanddünen.

I. Gewässer:

1.) Flüsse:

Pripjet <sup>++)</sup> mit seinen rechten Nebenflüssen Turja <sup>+++)</sup>

<sup>\*)</sup> Polesien (poln. Polesie) bedeutet: "Hinterwaldgebiet".

<sup>++)</sup> Für den Pripjet sind gleichzeitig noch folgende Namen in Gebrauch: Prypeć, Pripjat, Prypac, Perepecz, Perepiaca, Prypiacz.

<sup>+++)</sup> Die Geländebezeichnungen richten sich nach der Karte Anl. 1.



46/45

Tarja, Stochod, Styr, Horyn, Uhorc, Uz  
und den linken Nebenflüssen Pina, Jasiolda, Slucz, Ptycz.

Die Flüsse treten im Frühjahr und im Herbst für 1 - 2  
Wochen - nach anderen Quellen für mehrere Monate - Kilometer  
weit über die Ufer. Dies ist besonders der Fall in der grossen  
Sammellebene des Gewässerknotenpunktes Pinsk. Genaue Breiten  
sind nicht anzugeben (wechselnd bis zu 200 m).

## 2.) Seen:

Am häufigsten treten die Moor-Seen auf (mit geringer Tiefe  
von wenigen Metern oder einigen Dezimetern).

Die Fluss-Seen sind Restteile alter Flussläufe oder Erwei-  
terungen bestehender Flüsse. In diese Kategorie gehören:  
Carane- und Sporowski-See (am Jasiolda-Oberlauf), Horodyszcz-  
See (am Pina- und Jasiolda-Zusammenfluss), Pina-Erweiterung  
bei Pinsk und Pripjet-Erweiterung bei Turaw. Diese Seen haben  
Tiefen bis zu 5 Meter.

Die dritte Gruppe sind die sogen. Glacial- und Dünen-Seen.  
Es sind entweder Auswaschungswannen, wie die vom Pripjet  
durchflossenen Seen, oder Seen im Anschluss an Dünenbildungen.

Ausserdem gibt es einige wenige Seen mit grösseren Tiefen  
(bis zu 70 m).

## II. S ü m p f e .

Polesien ist keineswegs ein zusammenhängender Sumpf. Es  
bestehen in trockenen Sommern zahlreiche Möglichkeiten der  
Durchquerung in allen Richtungen, desgleichen in Frostperioden.  
Nach einer poln. Quelle gibt es in Polesien keine Sumpfgebiete,  
die im vollen Sinne des Begriffes ungangbar sind, sondern nur  
kleinere ungangbare Strecken, die leicht zu umgehen und daher  
taktisch kleinen Waldseen gleichzusetzen sind. Diese Hinder-  
nisse



Hindernisse sind oft entsprechend ihrer Bewachung nicht zu erkennen.

Trotzdem ist die Gangbarkeit querfeldein als äusserst beschränkt zu bezeichnen. Genaueste Ortskenntnis ist erforderlich, um die Sümpfe zu durchqueren, zumal die Sumpffurten auf keiner Karte verzeichnet sind und je nach der Jahreszeit und von Jahr zu Jahr wechseln.

Anl.1

Einen Anhalt über die Gangbarkeit der einzelnen Sümpfe gibt anliegende Kartenskizze und die in der Anlage beigelegte, aus einer poln. Quelle entnommene Uebersicht.

Anl.2

Besonders umfangreich sind die offenen Faltniederungsmoore wie die sogen. "Pinsker Sümpfe".

Flachmoor-Bildung macht im Pripjetgebiet etwa die Hälfte aller Moore aus. Charakteristisch ist die mit Schilf und Binsengräsern bewachsene Moosdecke, die gleichsam auf flüssigem Torfbrei schwimmt. Unregelmässige Erlen- und Weidensträucher erschweren Fernsicht und Orientierung. Viele dieser Moore trocknen selbst im regenärmsten Sommer nicht aus. Besonders ausgedehnt ist das Flachmoor des Bagno Dubowe südostw. Kobryn (300 qkm) und des Bagno Hryczynskie nordostw. Pinsk (500 qkm). Diese beiden sollen völlig unpassierbar sein.

Die Grenzen dieser Moore lassen sich an Ort und Stelle niemals übersehen, nur an Hand einer Spezialkarte annähernd feststellen. Da in diesem Gelände alle Orientierungspunkte fehlen, ist selbst die Orientierung nach der Karte sehr schwierig.

Nach anderen Angaben sollen auch das Bagno Moroczno südostw. Pinsk und die Umgebung von Stepangrodek an der Stubla völlig ungangbar sein.

Der



47  
48

Der Wasserreichtum der Flüsse, Seen und Sümpfe beruht allein auf dem geringen Abflussgefälle des gesamten Pripjetgebietes. Die frühere Annahme, dass der Grund hierfür in Niederschlagsreichtum zu suchen sei, ist falsch. Die Niederschlagsmenge übersteigt die Ostdeutschlands kaum.

### III. Wald:

Abgesehen von den Sümpfen und Morästen, den zahlreichen fliessenden Gewässern, dem Labyrinth von Kanälen und Abzugsgräben in Gegenden, wo die Entwässerungsarbeiten fortgeschritten sind, bildet besonders der Wald ein beachtliches Hindernis für die freie Bewegung. Im Moorwald trocknet der Boden im Sommer zwar aus, doch machen die dichten, verfilzten Bestände, die niedergebrochenen, faulenden Stämme und die hohen Schichten faulenden Laubes, die zahlreiche Kumpel bedecken, den Wald oft undurchdringlich.

Die Bewachsung von Pripjet-Polesien mit Wald ist zwar flächenmässig bedeutsam, jedoch ist er niemals zusammenhängend. Zahllose Moor- und Kulturland-Stücke sind in ihn eingesprengt. Nach Angaben soll der Wald seit 1923 durch Raubbau fast 1/4 seiner Gesamtfläche eingebüsst haben; besonders an Flussläufer Kanälen und Eisenbahnen sowie an grösseren Trakten hat er sich gewaltig gelichtet. Während im Norden des Pripjet-Gebietes Nadelwald überwiegt, ist im südl. Teil Mischwald aus Föhre, Erle, Birke und Eiche vorherrschend. Bei Dawidgrodek, zwischen Horyn und Pripjet sowie an den Unterläufen von Stochod, altem Styr und Stubla gibt es ausgedehnte Sumpf- und Moorwälder, die bisweilen echten Urwaldcharakter annehmen und infolge mangelnder Durchforstung häufig eine pfadlose Wildnis bilden.

Selbst die Landeseinwohner sollen sich hier nur schwer orientieren können (Gen. Zielinski, der Leiter der Entsumpfungsarbeiten



49 48

Entsumpfungsarbeiten gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, konnte in der Wildnis zwischen Horyn und Uboré keinen ortskundigen Führer aufreiben und musste die Richtung der zurückgelegten Wege mit Stangen kennzeichnen).

In diesen Sumpfwäldern herrscht, wie übrigens in ganz Pripjet-Polesien, unmittelbar nach Winterende eine starke Insektenplage; Stechmücken übertragen die hier heimische europäische Malaria.

Charakteristisch ist auch die für die Wälder Pripjet-Polesiens das noch heute zahlreiche Vorkommen von Wölfen.

Einen Anhalt über die Grösse der Waldgebiete gibt anliegende Kartenskizze.

Anl. 3

#### IV. S a n d d ü n e n :

Die einzig ständig trockenen Geländeteile sind die Dünen, die ein wesentliches Charakteristikum der Pripjet-Landschaft bilden und "gory"(Berge) genannt werden. Ihre Höhe beträgt gewöhnlich nicht mehr als 20 m; Dünen von 5 und mehr km Länge bilden die Ausnahme, in der Regel sind sie 1 - 3 km lang. Im Gebiet um Horyn und Slucz sowie im Südwestteil Pripjet-Polesiens bilden diese Dünen ganze Dünenlandschaften.

Entsprechend ihrem festen Untergrund haben diese Dünen für die Bevölkerung von jeher als Siedlungsraum und Wegeverbindung Bedeutung gehabt. Im Weltkrieg legten beide Parteien auf ihnen ihre Schützenstellungen an.

#### B. Verkehrswege.

##### 1.) E i s e n b a h n e n :

Vier grosse, zweigleisige Bahnstrecken umranken Polesien in Form eines Rhombus; es sind dies die Strecken

Brzesc - Minsk



49  
~~54~~  
49

Brzesc - Minsk,  
" - Rowne,  
Minsk - Homel - (Czernigow) und  
Niezyn - Kiew - Fastow (auf Anl.1 nur Kiew (Kijów) enthalten).

Das Innere Pripjet-Polesiens wird von je 2 eingleisigen Bahnen in nord-südl. und ostwestl. Richtung erschlossen. Es sind dies die Strecken

von Nord nach Süd: Rohaczow - Mozyrz - Korosten - Zytomierz;  
(Wilna) - Baranowicze - Luniniec -  
Sarny - Rowne;

von Ost nach West: Homel - Kalinkowicze - Luniniec -  
Kobryn - Brześć;  
Kijów - Korosten - Sarny - Kowel - (Lublin).

Schnittpunkte dieser Strecken sind Kalinkowicze, Korosten, Luniniec und Sarny.

Eine weitere örtliche Verbindung ist im Ostteil Polesiens nach 1930 zwischen Owrucz und Czernigow eingleisig ausgebaut worden (auf Anl.1 nicht enthalten).

In diesem wegearmen, schwer gangbaren Gebiet kommt den Eisenbahnen ganz besondere Bedeutung zu. Sie allein ermöglichen Truppenverschiebungen grösseren Umfangs und gewährleisten die rückwärtigen Verbindungen.

## 2.) W e g e :

Polesien ist sehr wegearm. Die grossen Strassenverbindungen vermeiden, ebenso wie die zweigleisigen Bahnstrecken, das Innere des Pripjetgebietes und führen von Brześć über Rowne, Zytomierz, Kijow, Homel, Sluck aussen um das Gebiet herum.

Nach einer polnischen Quelle von 1930 gibt es im Inneren Polesiens folgende durchgehende Wegeverbindungen:

a) Angeblich noch für schwere Fahrzeuge (Kfz.?) benutzbare



benutzbare N - S = Verbindungen:

Rohaczow - Mosyrz - Korosten - Zytonierz,  
Sluck - Dabrowica - Luck,  
Rozana - Drohizyn - Kowel;

b) Von O nach W sind nur folgende durchgehenden Verbindungen für leichte Fahrzeuge vorhanden:

Homel - Luniniec - Brześć und  
Kijow - Olewsk - Berezanica - Kowel.

Sie halten sich ziemlich eng an die beiden ostwestlichen Bahnverbindungen.

Ausserhalb dieser durchgehenden Wegeverbindungen gibt es eine Anzahl kleinerer Ortsverbindungswege, die aber nur von örtlicher Bedeutung sind und lediglich westl. der Linie Sluck - Luck ein etwas engmaschigeres Wegenetz darstellen.

Einzelheiten sind aus anliegender Kartenskizze zu ersehen.

Anl.1

C. Mil. Beurteilung Pripjet-Polesiens in der Vergangenheit.

1.) L.Schmidt fällt in "Kurze mil. geogr. Beschreibung Russlands" (1913) folgendes Urteil: "Ebenso ungünstig wie für die Bewegung grösserer Heeresmassen liegen die Verhältnisse für Verpflegung und Unterkunft in diesem ärmlichen und dünn ~~besiedelten~~ bevölkerten Landstrich. So ist an mil. Unternehmungen im allgemeinen hier nur der Kleinkrieg denkbar. Die hervortretendste mil. Bedeutung liegt in der Eigenschaft als gewaltige Hinderniszone für den von Westen oder Süden vorstossenden Angreifer. Das etwa die Mitte der westlichen russ. Grenzlande einnehmende Polesien erleichtert Russland die Verteidigung dieser Gebiete in hohem Masse, denn seine Gegner sind zum Ausweichen in nördlicher und südlicher Richtung gezwungen und die Möglichkeit des Zusammenwirkens dieser getrennten Teile ist so gut wie ausgeschlossen." 2)



521/51

2.) Polesien hat schon mehrmals in der Kriegsgeschichte eine Rolle gespielt.

a.) "Im Jahre 1812 stand anfänglich die 1. und 2. russ. Armee nördlich, die 3. südlich des Pripjet- Gebietes. Die Anwesenheit dieser Armee veranlasste Napoleon zur Deckung seiner rechten Flanke ein ganzes Korps zurückzulassen. Schon im Juli gingen Teile der 3. russ. Armee durch den westlichen Teil Polesiens gegen den Rücken der Franzosen vor, so dass Napoleon sich nunmehr genötigt sah, 2 Korps gegen diese Truppe abzuweichen, worauf sich die Russen vor dem überlegenen Feind wieder in das Innere Polesiens zurückzogen. Im Oktober ging die durch die 4. Armee verstärkte 3. russ. Armee von neuem über das Sumpfgebiet gegen die Verbindungslinie der von Moskau zurückgehenden Franzosen vor, denen ein vernichtender Schlag hätte beigebracht werden können, wenn Tschitschagow an der Beresina glücklich gekämpft hätte."

b. General von Seeckt schreibt in "Aus meinem Leben" 1866-1917

"Der damalige Ia, Major von Bock, hat sich aber dieser Ansicht nicht angeschlossen +): Ein mehr nach NO gerichteter Vorstoss durch die Rokitno- und Pripjetsümpfe hindurch hätte nicht zu einem schnellen Erfolg geführt. Wohl mögen die Sümpfe nach dem heissen Sommer an einzelnen Stellen trocken gewesen sein, und wohl mögen, durch Einwohner geführt, kleinere Abteilungen diese Stellen durchschritten haben ... . Ein Tag Regenwetter, wie er damals oft vorkam, änderte die Lage. Ein Hineingehen in die Erde in der auf weite Strecken fast deckungslosen Ebene war ausgeschlossen. Eine Entfaltung starker Truppen mit starker und schwerer Artillerie blieb von Zufalls-

+ )Zuschrift an den Präsidenten Wolfg. Foerster 1937.



5852  
52.

Zufallsmöglichkeiten abhängig, was ebensogut gehen, wie fehlschlagen konnte. Das letzte war wahrscheinlicher. Die Bugarmee hat es auf dem Ostufer des Bug nicht leicht gehabt!"

D. Militärische Beurteilung Pripjet-Polesiens.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass das Gebiet der Pripjet-Sümpfe trotz/ aller Wegeverbindungen und trotz seiner teilweise vorhandenen Gangbarkeit als eine grosse natürliche Hinderniszone von etwa 500 km Länge (von O nach W) und durchschnittlich 250 km Breite anzusprechen ist, die Bewegungen grosser Verbände verbietet. Grosse Truppenbewegungen müssen zwangsläufig nördlich und südlich um Polesien herumgeleitet werden.

Darüberhinaus ist es möglich, auf die unter B.) erwähnten 3 Nord-Süd- und 2 Ost-West-Verbindungen, die ja nur als Fahrwege zu bezeichnen sind, nach Bedarf kleinere Truppenverbände, wie z.B. Aufklärungsabteilungen oder verst. Regimenter, anzusetzen.

Grundsätzlich bedarf jeder Ansatz von Truppen in das / Innere Polesiens sowohl auf Wegen, ganz besonders aber abseits der Wege, eingehender örtlicher Erkundung - gleichgültig, ob es sich um Wald, Moor, Sumpf oder Düne handelt. Die Erkundung muss frühzeitig, weit voraus angesetzt und abschnittsweise - möglichst unter Zuhilfenahme Ortskundiger - durchgeführt werden. Ueberprüfung durch Augen- und Bilderkundung tief fliegender Flugzeuge ist erwünscht.

Den ebenfalls unter B.) erwähnten Bahnlinien, die das Innere Polesiens durchziehen, kommen - ausser der bereits erwähnten Möglichkeit für Truppenverschiebungen im grossen gesehen - noch 2 weitere Bedeutungen zu:

- 1.) Sie können nach Herrichtung - zum mindesten streckenweise - als Wegeverbindung ausgenutzt werden, um so unter An-



Anlehnung an die in Bahnnähe vorhandenen Wege die Möglichkeit für Richtungsverkehr zu schaffen;

2.) sie dienen - die Benutzung als Wegeverbindung ausser Acht gelassen - für die auf die Wege Inner-Polesiens angesetzten kleineren Truppenverbände als schnelle und sichere Nachschubstrasse. Wenn mot. Fahrzeuge auf den Wegen nicht mehr vorwärts kommen, kann die Versorgung auf dem Bahnweg stets aufrechterhalten werden, soweit die Strassen nicht zerstört sind.

Ausserhalb des Wegenetzes lässt das Kartenbild 4 Räume erkennen, die hinsichtlich der Gangbarkeit infolge Zahl und Art der dortigen Weichlandstrecken brauchbarer erscheinen als das sonstige Gelände (auf Anl.1. rot umrandet). Es sind dies folgende, gleichsam als Landbrücken in das Sumpfgebiet vorstossende Räume:

- 1.) Chelm-Kowel-Styr-Ostufer-Horyn-Westufer-Dawidgrodek-Rowne ("unleserlich Landrücken" und "Podolische Platte");
- 2.) Brześć-Kobryn-Pina-Nordufer-Pinsk-Jasiolda-Südufer-Pruzana ("Landzunge Zagoradje");
- 3.) Zytomierz-Kijow-Pripjet-Südwestufer-Mozyrz-Owrucc-Korosten ("Hügelland von Owrucc und Czernobyl");
- 4.) Raum südostw. Sluck-Südufer Oresa.

In diesen Räumen sind auch ausserhalb der Wege Truppenbewegungen im kleineren Rahmen denkbar.

Anmerkung: Ein Absatz fortgelassen.

Eine ständige Ueberwachung aus der Luft wird das beste Mittel sein, Bewegungen und Verbleib grösserer Verbände festzustellen.

#### 4 Anlagen.

I.A.

gez. Kinzel.

Verteiler: Stellen des GenStabH, Heeresgruppen, Armeen.



Jerzy Niezbrzycki

P o l e s i e n

eine milit.geogr.Terrainstudie  
Warschau 1930 S.182-192.**Chefsache!**  
**Nur durch Offizier!** 54Einzelangaben über die Sümpfe.  
=====

Bagne Dubowe: etwa 300 qkm groß, zwischen den Kanälen Krolewski (Königsberger), Bialozerski u. Orzechowski.  
Moore, u. dazwischen stellenweise sandige Erhöhungen. Teilweise mit Mischwald bewachsen, Kanäle meist zugewachsen.  
Gangbarkeit: ausser dem mehr sumpfigen Mittelteil, wo sich auch in trockenen Sommern nur kleine, lose Verbände bewegen können, bildet dieser Sumpf ein Hindernis nur zur Zeit der Überschwemmungen.  
Er erhöht die Verteidigungsbedeutung des Bug und bildet eine Art Vorfeld für Brest-Litowsk.  
Es führt nur eine Chaussee hindurch.

Pripetsümpfe:1) Sümpfe am Oberlauf des Pripet:

in einer Breite von 2 - 15 km, von der Quelle an den Fluß begleitend; zuerst sumpfige Wälder, dann sumpfige Wiesen und bewachsene Torfstellen, in feuchten Mischwald übergehend.

Die Namen dieser Sümpfe weichen häufig von den auf russ. und deutschen Karten verzeichneten ab.

Gangbarkeit: für Inf. in jeder Jahreszeit gangbar; in der trockenen Jahreszeit in jeder Richtung befahrbar mit den kleinen einheimischen Fahrzeugen (mit Ausnahme kleiner Strecken).

Während der Überschwemmungen stehen die Sümpfe mehrere Monate lang unter Wasser; in dieser Zeit ist Verkehr nur auf festen Wegen oder auf Flüssen und Kanälen mit Booten möglich.

Da wenige Wege vorhanden sind und die Sümpfe stellenweise sich in grosse Seen erweitern (Gebiet Szack), bilden diese Sümpfe ein gewichtiges Hindernis für Operationen aus Osten und SO auf Brest zu.



55.  
56

2) Wiesensumpf-Komplex des Turski-Kanals:

in einer Breite von bis zu 4 km vom Dorf Szack bis zu den Sümpfen der Pripetniederung unterhalb Ratna.

Gangbarkeit: nur in der trockenen Jahreszeit für Berittene und Fahrzeuge gangbar.

Wegenetz dünn, daher Bedeutung der Pripetniederung als Hindernis erhöht.

3) Sümpfe um Mokransy:

nordostw. von Piszcz in einer Breite von bis zu 6 km in der Umgebung von Mokransy, von zahlreichen Kanälen durchkreuzt.

Gangbarkeit: nur für Inf. gangbar.

Sie bilden 3. Hindernislinie in jener Gegend.

Die 3 Sumpfkompexe des Pripet vereinigen sich im Osten und ziehen sich als ein Sumpf am Pripet entlang, stellenweise in einer Breite bis zu 40 km. Im Norden wird dieser Streifen durch sandige Erhöhungen begrenzt, die sie von den Sümpfen Nord-Polesiens trennen. Im Süden reicht er bis an die sumpfigen Gebiete an der Wasserscheide der südl. Nebenflüsse des Pripet.

Tiefe meist 0,5 - 1 m, stellenweise "Fenster", die auch im Winter nicht zufrieren.

Gangbarkeit: in der Regel für Inf. gangbar, in der trockenen Jahreszeit auch für leichte Fahrzeuge.

Das Zarze cze:

ostwärts vom Lubiaz-See. 75 km lang und über 20 km breit. Offene Sümpfe mit Weiden und dichtem Gras, durchzogen von zahlreichen Zuflüssen und Armen des Pripet, die meist auf den Karten nicht mit Namen bezeichnet sind. Im Frühjahr und Herbst ein einziger grosser See.

Gangbarkeit: trocknet auch in trockenen Sommern nicht aus, daher ist die Fortbewegung dort sehr schwierig. Keine Richtungslinien, keine Orientierungspunkte in dem ganz ebenen Gelände; daher Orientierung erschwert. Unzählige kleine Fußwege und kleine Steige führen zu trockneren Wiesen, ändern sich aber jährlich und sind nur nach Erkundung und Rückfrage bei der einheimischen Bevölkerung zu benutzen. Im Winter entstehen zahlreiche, wenn auch kleinere "Brände".



Militärisch ein gewichtiges Hindernis, da alle Verkehrsmöglichkeiten, sowohl die von Norden nach Süden wie die von NO nach SW, den Charakter schmaler, leicht zu sperrender Engen tragen.

Sümpfe im nördlichen Teil des westl. Polesiens:

im Westen begrenzt von der Puszcza Bialowieska, im Norden von der Anhöhe von Wolkowysk und Nowogrodek, im Osten vom nördl. Slucz, im Süden von der Bahnlinie Zabinka-Luniniec. Besteht aus einzelnen, kleineren Sumpfstrecken, die durch einzelne sumpfige Streifen verbunden sind oder durch die versumpften Flußniederungen. Von Westen nach Osten unterscheidet man:

1) Bagna Dzikie i Biale ostw. der Puszcza Bialowieska, im nordöstl. Teil bewaldet, sonst dichtes Gestrüpp oder hohes Gras.

Gangbarkeit: für leichte Fahrzeuge befahrbar, mit Ausnahme der Überschwemmungszeiten und langen Regenperioden.

2) die Sümpfe der Jasiolda schliessen sich nach Süden an, dann die um die Sporowski-Seen und den Wygonowski-See. Im Norden bis zur Chaussee Brest-Slucz gehend, im Osten bis zur Bahnlinie Baranowicze-Luniniec. Im Süden bis zum Zahorodzie.

Gangbarkeit: im mittleren Teil sumpfige Wiesen, durchquert von zahlreichen Kanälen, Entwässerungsgräben und Zuflüssen der Jasiolda und Szczara. Im nordöstl. und südöstl. Teil bilden ausserdem sumpfige Mischwälder mit dichtem Unterholz ein gewichtiges Hindernis. Dazwischen Sanderhebungen mit Siedlungen. Auch sogen. "Sommergüter" zwischen den Sümpfen, die im Sommer von den Heumähern bewohnt werden. Von SO, von der Bahn Piaszk-Luniniec ab, nach NW von einem ununterbrochenen Erhöhungsrücken, der die Jasiolda-Sümpfe von denen des Wygonowsky-Sees trennt, durchzogen. Die Sümpfe um den Sporowski-See sind in ihrem nördl. und östl. Teil bewaldet, im mittleren Teil mit sumpfigen Wiesen bedeckt, deren Durchquerung durch die Bewachsung sowie durch Wasser erschwert wird, das meist in einer Höhe bis zu 1 m die Wiesen überschwemmt.

Sümpfe im Gebiet des Wygonowski-Sees:

sie vereinigen sich im Norden mit den sumpfigen Wäldern der Abhänge der Anhöhe von Nowogrodek. Dieses Gebiet hat riesige Ausmasse und besteht aus mit Gras bewachsenen



57.  
~~58~~

Torfstrecken und stellenweisen sumpfigen Wäldern.

Gangbarkeit: im Norden trockener; Nadelwälder. Im Süden ausserdem auf kleinen Strecken Zwergbirken auf dermassen moorigen Untergrund, daß eine Durchquerung für Infanterie nur in trockenen Sommern möglich ist.

Bagna Kaczajskie: Östlich dieser Sümpfe bis zur Staatsgrenze und nach Norden bis zur Höhe von Nowogrodek, im Süden bis zur Bahnlinie Luniniec-Homel. Riesige Sumpfgebiete der bagna Kaczajskie und Jasien. Meist Mischwald, teilweise Laubwald, mitunter Sandinseln.

Gangbarkeit: stellenweise fast ungangbar, sogar in der trockenen Jahreszeit schwer zu durchqueren. Während der Überschwemmungen sind auch die dicht mit Unterholz bewachsenen Mischwälder vom Wasser überflutet.

Hryczyn-Sümpfe:

schliessen sich als riesiger Komplex nach Süden an. Etwa 500 qkm gross; ausser dem Zarzece der am dünnsten bevölkerte Landstrich Polesiens.

Der eigentliche Hryczyn-Sumpf nimmt vorwiegend die Wasserscheide der Cha und Kan an und umfaßt etwa 140 qkm. Am Rande der Sümpfe schwer zu durchquerende Wälder, die in der Mitte in Zwerggebüsch und dichte Weiden übergehen. Eine einzige Moorebene mit Torfuntergrund bis zu 2 m Dicke der beim Betreten nachgibt. Normalerweise nur stellenweise bis zu 10 cm unter Wasser, im Frühjahr und Herbst aber ein einziger riesiger See, aus dem Bäume und Sträucher hervorragen. Die Wiesen werden nie gemäht und auch trockene Stellen nicht vom Menschen ausgenutzt.

Gangbarkeit: Der Verkehr ist sehr erschwert, da er nur auf schmalen, stets wechselnden Stegen erfolgen kann, die stellenweise mit Brettern ausgelegt und die meiste Zeit des Jahres nur für Infanterie gangbar sind. Viele Kanäle mit niedrigem Wasserstand und dichter Bewachsung sind sogar für die leichten Boote der einheimischen Bevölkerung schwer zu befahren. Der nordöstl. und südl. Teil dieser Sümpfe ist sehr trocken und gut zugänglich.

Dieser ganze sumpfige Teil Polesiens trennt die Linie des Pripet von den Wegen der weißruss. Ebene und bereitet der Aufnahme von Verbindungen grosse Schwierigkeiten. Zur Zeit der Überschwemmungen oder längerer Regenfälle ist dieses Gebiet nur im Boot zu durchqueren. Die Sümpfe erhöhen



ausserdem die Bedeutung der Flüsse Cna, Lan, des Oginsk. Kanals und der Jasiolda als trennende Hindernisse und erschweren die Vorwärtsbewegung vom Westen nach Osten.

Sümpfe im Gebiet des Kniaz-Sees:

im Westen begrenzt durch den nördl. Slucz, im Norden in sumpfige Wälder übergehend, die bis zur Anhöhe von Slucz reichen, im Osten vereinigen sie sich mit den sumpfigen Wäldern der Oresa-Niederung und werden dann durch sandige Erhebungen längs der Linie Komarowicze-Grabowo-Kopcewicze begrenzt; im Süden gehen sie in die gangbare Niederung des Pripet ohne deutliche Grenze über.

Militärisch gesehen, bilden diese Sümpfe eine Fortsetzung der Hryczyn-Sümpfe und ihre Gangbarkeit ist mit jenen zu vergleichen. Sie bilden einen breiten Hindernisstreifen mit wenigen Wegen und vereinzelt Ansiedlungen. Die Verkehrswege, sowohl die Trakte als auch die Wege und Waldpfade, haben den Charakter von Engen. Kanäle und Entwässerungsgräben, meist in südlicher Richtung, hindern das Vorwärtskommen. Dieses Gebiet ist nur für Infanterie zugänglich. Fahrzeuge und Kav. können nur auf den Wegen und schmalen Pfaden bzw. auf den vereinzelt sandigen Erhebungen, die meist im Süden dieses Gebietes vorkommen, sich fortbewegen. Während der Überschwemmungen und längeren Regenperioden sind die offenen Sümpfe westl. des Kniaz-Sees nur auf schmalen Pfaden und Fußwegen, die der einheimischen Bevölkerung bekannt sind, durchquerbar (nur mit einem sicheren Führer!). Kartenmaterial hier völlig veraltet. Auf den russ. Karten 1: 126 000 hier keinerlei Wege verzeichnet, die hi jedoch vorhanden.

Ein Gürtel von sandigen Dünen zieht sich hindurch, bei Bielewo z.B. bis zu 20 m Höhe, und dort liegen die Hauptverbindungswege und Übergänge durch die Sümpfe. Das Wegenetz im südlichen Teil ist von der Lage dieser Erhöhungen bedingt.

Sümpfe in der Gabelung zwischen nördl. Slucz u. Morocz:

nach Norden zu in trockene und offene Landstriche der Halbinsel Sluck übergehend.

Sehr feuchte, meist mit Gras bewachsene Sumpfflächen mit einigen Dünen-Erhebungen und vereinzelt sumpfigen Wäldern, ostw. der Linie Krzywicz-Kopacewicz meist Kiefern-wäldern.



59  
60

Gangbarkeit: Am schwierigsten zu durchqueren sind die Sümpfe längs des linken Morocz-Ufers zwischen den Dörfern Maly Rozyn, Terebechowa, Powarczyce und Kopacewicze. Hier bilden sie ein gewichtiges Hindernis sogar für kleine Infanterieabteilungen in der trockenen Jahreszeit.

Sümpfe im Oresa-Flußgebiet:

in der Gabelung von Oresa und Ptycz.

Kein zusammenhängender Komplex, sondern dazwischen meist bewaldete Dünen. Die am schwierigsten zu durchquerenden Sümpfe gruppieren sich um die Oresa und vereinigen sich meist mit längeren Abschnitten der Flußniederung, wodurch sie deren Hindernisbedeutung erhöhen. Meist Gras- und Torfmoore, stellenweise auch Waldstücke. Am Rande Übergang in sumpfige Wiesen und an den Flüssen, Seen und Kanälen überschwennte Flächen, die stellenweise völlig ungangbar sind. Neben offenen Sümpfen auch häufig sumpfige Wälder und Gebüsche.

Gangbarkeit: abhängig von Witterung und Jahreszeit und sehr wechselnd, zumal die Entwässerungsgräben lange nicht gesäubert wurden und verstopft sind, wodurch die Torfschicht noch feuchter wird.

Der Sumpfkomples westl. der Oresa-Linie bis zum nördl. Slucz, der im Süden in die Wälder und Seen um den Kniaz-See übergeht, ist hinsichtlich der Gangbarkeit sehr verschieden und in seinen einzelnen Teilen, obgleich sich im allgemeinen auf diesem ganzen Gebiet leichte Fahrzeuge und Kav. bewegen können, mit Ausnahme der Überschwemmungszeiten u. Regenperioden.

Die Sümpfe und Sumpfwälder südl. der Oresa um Komarowicze, Kuzmicze und Holowczyce sind die meiste Zeit des Jahres nur für Inf. in loser Ordnung zugänglich, u. stellenweise nur für einzelne Infanteristen.

Sümpfe ostw. des Ptycz:

Offene oder bewaldete Striche zwischen den Flüssen Ptycz, Tremla und Ipa. Meist Torfboden mit Gras bewachsen, an höheren Stellen mit Birken, Zwerggebüsch und Moos. Die offenen Sümpfe gehen an den Rändern in sumpfige Mischwälder mit dichtem Unterholz über.

Gangbarkeit: von diesem sumpfig-waldigen Strich heben sich durch besondere Unzugänglichkeit 2 breite Sumpfstrieche entlang der Tremla- und Ipa-Niederungen ab. Vor



allem deroerstere ist stark überschwemmt, unwegsam, von vielen Kanälen durchzogen (die augenblicklich nicht gereinigt sind) und bildet ein gewichtiges Hindernis selbst für Inf. Abteilungen in der trockenen Jahreszeit. Kav. und Fahrzeuge aber (dort vorwiegend leichte) müssen die wenigen Wege mit schlechten, unsicheren Übergängen benutzen. Während der Überschwemmungen des Frühjahrs und bei längeren Regen erfordern Kriegshandlungen in diesem Gebiet eine genaue Erkundung, weil die meisten Wege auf weiten Strecken unbenutzbar sind. Im Winter frieren die Sümpfe mit Ausnahme kleiner "Brandstellen" zu, und dann entstehen zahlreiche Winterwege.

Sümpfe in der Gabelung von Pripet und Dniepr:

Torfige, mit Gras und Wald bewachsene Gebiete, von vielen Kanälen und Entwässerungsgräben durchzogen.

Gangbarkeit: sie bilden ein gewichtiges Hindernis, sogar in der trockenen Jahreszeit und sind ausserhalb der Wege nur für kleine Inf. Abteilungen zugänglich. Südlich der Brahinbka-Insel liegt ein teilweise trockengelegter Sumpfkomples, mit Gras oder Gebüsch bedeckt, der zusammen mit den vielen Entwässerungsgräben ein beschwerliches Hindernis bilden, vor allem während der Überschwemmungen und Regenperioden.

Sümpfe des westl. Polesien südl. des Pripet:

ebenes Gebiet mit zahlreichen Sanddünen dazwischen. Der größte dieser Sümpfe, bei Horodno gelegen und etwa 200 qkm groß, ist der Moroczno-Sumpf. Dieser Sumpf mit Torfuntergrund bis zu 1 m Dicke ist mit Gras und Schilf und stellenweise mit Zwergbirken und -Kiefern bewachsen. Ausserdem sind die Sümpfe bei Rozyszcze, Trojanowka, Maniewicze zu nennen; die übrigen Sümpfe sind teils sumpfige Wiesen, teils auch sumpfige Holzungen und Wälder.

Gangbarkeit: Dieses Gebiet erhöht die Bedeutung des Stochod Styr und Horyn als Hindernisse und Verteidigungslinien, ist jedoch im allgemeinen überall gangbar mit Ausnahme zur Zeit der Überschwemmungen.

Die ostw. von Horyn bis zur Staatsgrenze gelegenen Sümpfe, meist offen und mit hohem Gras bedeckt, seltener mit Zwergbirken und -Kiefern. Erhöhungen sind hier selten, und dann in Gestalt kleiner Sanddünen, die bewohnt und bebaut werden. Zwischen den Sumpfstrecken Misch- und Nadelwälder auf meist feuchtem Untergrund, die jenes Gebiet mit dem Sumpf-



61.  
624

Waldgebiet Nordwolyniens verbinden.

Gangbarkeit: Zahlreiche Kanäle und Flüsse erschweren das Durchqueren ausserhalb der Wege. Ansiedlungen und Wege sind sehr selten. Im Frühjahr sind die Wege überschwemmt, dann wird an vielen Orten der Verkehr mit Booten aufrechterhalten.

Sümpfe zwischen Stwiga und Uborc:

Breiter Gürtel offener Grasmoores zieht sich am rechten Ufer der Stwiga und des Pripet hin und reicht im Osten bis zur Niederung des Uborc und geht im Süden in sumpfige Wälder über. Auf einem groben <sup>Gras</sup> Torf-Untergrund, der die meiste Zeit des Jahres überschwemmt ist, wachsen hohe saure Gräser, Moose, Gebüsche und stellenweise Zwergbirken und Erlen. Vor dem Krieg stark entwässert, daher viele Entwässerungskanäle und -Gräben. Aber die Entwässerung hatte hier infolge der fehlenden Abschüssigkeit des Geländes wenig Erfolg, wozu die vielen Flüsse, die im Frühjahr über die Ufer traten, und die Schwierigkeit der Reinhaltung der vielen Kanäle mit die Ursache waren. Zwischen den Sümpfen liegen kleine Teiche, die im Sommer austrocknen.

Gangbarkeit: Dieser ganze Komplex hat fast keine Wege und Übergänge von Westen nach Osten; die vorhandenen Wege ziehen sich alle in südlicher Richtung und stellen schmale Engen dar die für Inf., in der trockenen Jahreszeit ausnahmsweise auch für leichte Fahrzeuge, gangbar sind. Ausser den "Sommergütern" gibt es hier keine Ansiedlungen.

Südlich der Linie Kolki-Bukcza-Danilewicz-Lelczyce zieht sich ein sumpfig waldiges Gebiet mit grösseren offenen Strecken im Raum von Przybolowicze, Hluzkiewicze und Radzilowicze hin, durchzogen von den Hluzkiewicki-Kanälen und dem Flaw-Kanal. Neben Gras-Torf- hier auch Moosflächen.

Gangbarkeit: wenig Ansiedlungen, die Wege ziehen sich auf den niedrigen Dünen-erhebungen entlang, die zwischen den Sümpfen sich erheben. Ausserhalb der Wege ist dieses Gebiet nur für Infanterie in loser Ordnung gangbar.

Sümpfe des Flußgebietes des oberen Uborc:

Sumpfige Wälder und feuchte, seltener offene Torfmoore. Sie gruppieren sich in grösseren Komplexen südlich von Olewsk, im Flußgebiet der Perga sowie im Raum von Choczyn und Sobiczy. Ausserdem stellenweise überall Sümpfe und sumpfige Wälder <sup>yn.</sup> auf dem ganzen hohen Ufer des Oberlaufs des Uborc, mit Sanddünen dazwischen.



62.  
62/62

Gangbarkeit: Diese Sümpfe bilden während der Überschwemmungen und Regenperioden einen Komplex beachtlicher Hindernisse, die den Verteidigungscharakter des Uborc erhöhen. Normalerweise kann sich hier Infanterie in loser Ordnung überall bewegen, Kavallerie und Fahrzeuge aber nur auf den Wegen.

Sümpfe des Flußgebiets der Slaweczna:

Sie nehmen einen Riesenraum ein und reichen im Westen bis zur Uborc-Mündung, im Norden gehen sie in das trockene und zugängliche Gelände der Mozyrz-Halbinsel über, im Osten werden sie durch die Pripetniederung begrenzt und im Süden durch die Anhöhen der Insel Owrucka sowie die sich an der linken Seite der Uz-Niederung hinziehenden Anhöhen. Die am meisten offenen Sumpfstellen sind im südöstl. und nordwestl. Teil dieses Gebietes zu finden.

Gangbarkeit: Die letztgenannten Sümpfe bilden hier gewichtige, wegeloze Hindernisse und erschweren im ersten Fall die Be-zwingung der Uborc-Linie, im anderen Fall erhöhen sie die Bedeutung der Slaweczna als Hindernis.

Die Sümpfe des Flußgebietes der Slaweczna sind Gras-Torfmoore, mit Gebüsch bewachsen, sowie sumpfige Wiesen und Wälder.

Gangbarkeit: zugänglich für Infanterie, mit Ausnahme kleiner Sumpf- und alter Flußlaufstrecken, die das ganze Jahr über stark überschwemmt sind. Dieses Gebiet ist stark entwässert worden (besonders südl. der Slaweczna, wo das riesige Kanalsystem der Muchojedow-Kanäle angelegt wurde). Die Ergebnisse der Entwässerung sind nicht gleichmässig, doch wurden auf einigen Abschnitten beachtliche Ergebnisse erzielt.

-.--.-.-.-.-.-.-.-.-



Literaturverzeichnis.

**Cheffache!**  
**Nur durch Offizier!**

- 1) Bürgener: "Pripet-Polesien" (Petermanns Geogr. Mitteilungen Erg. Heft 237)
- 2) H.Dv.44: "Mil.geogr.Beschreibung von Polen" 1939 ✓
- 3) "Militärgeographie des Russischen Reichs" Wien 1899. ✓
- 4) L.Schmidt: "Kurze mil.geogr.Beschreibung Russlands" Berlin 1913. ✓
- 5) Obstlt.a.D.Thilo v.Trotha: "Das Sumpfgebiet des Pripet vom strategischen und vom taktischen ~~Kampfpunkt~~ Gesichtspunkt aus betrachtet" (MilWochenblatt Nr.140/41, 1915).
- 6) J.Niezbrzycki: "Polesie" (mil.geogr.Terrain-Studie) Warschau 1913.
- 7) Hans von Seeckt: "Aus meinem Leben" 1866-1917".
- 8) St.Lencewicz: "Polska".
- 9) "Das Strassennetz in Westrussland, I. Teil, Berlin 1917 (bearb.v.d.2.Abt.des Stellv.Genst.d.Armee) geheim! ✓
- 10) "Das europäische Russland, geogr. Handbuch", 1913 Moskau.

-.-.-.-.-



1. *Antygon* at an P. 2 (m. 3 app.  
 1. K. D. (airf. 3) (airf. 1, 4, 5, 6)  
 1. *Antygon* at an P. 2 (m. 3 app.  
 1. K. D. (airf. 3) (airf. 1, 4, 5, 6)  
 1. *Antygon* at an P. 2 (m. 3 app.  
 1. K. D. (airf. 3) (airf. 1, 4, 5, 6)



Dienststelle :

Feldpostnummer 19926

Abt.: Ic

An Adj. OB

## Empfangsschein

(sofort offen zurück)

Br.-Nr.	vom	Stückzahl	Nut.
55 gk <u>Chap.</u>	28. 2.	1	—

Abgesandt am: 3. 3. 41

Erhalten am: 3. 3. 41.

(Dienststempel)

(Unterschrift des Empfängers)

Heftband



**Nur durch Offizier!**

Oberkommando des Heeres

GenStab O Qu IV Abt Erd Heere Ost (II)

H.Qu., den 21. Februar 1941.

Nr. 146/41 sub. Kdos.	
Empf.: 23.2. Ausg.:	
Drf. Nr. 48/41	Stab. Stabs.
Art.: 4	
Sachbearb.	

**Heeresgruppenkommando**

FEB. 1941		Begr. Abt.
Br. No.	g. Kdos.	Sachbearb.
Anl.		

Vorbemerkung:

Die Studie beruht auf der Auswertung der in der Anlage verzeichneten einschlägigen Literatur. Diese gibt jedoch im einzelnen nicht ein Bild, das mit Bestimmtheit einer Überprüfung an Ort und Stelle standhalten wird. Vielmehr vermitteln die Unterlagen nur ein ungefähres Bild der allgemeinen Geländegestaltung Pripjet-Polesiens<sup>+</sup>). Um genauere Unterlagen zu erhalten, bedarf es einer eingehenden örtlichen Erkundung, die sich über verschiedene Jahreszeiten und verschiedene Witterungsperioden erstrecken müßte. Sehr genaue geologische und hydrologische Untersuchungen sind hierzu erforderlich. Es kann nur der Zweck dieser Studie sein, einen ungefähren Überblick über die Geländegestaltung Pripjet-Polesiens zu geben.

Die Geländegestaltung Pripjet-Polesiens.

A. Die 4 Elemente der Geländegestaltung.

Gewässer, Sümpfe, Wald und Sanddünen.

I. Gewässer:

1.) Flüsse:

Pripjet <sup>++</sup>)

mit seinen rechten Nebenflüssen Turja<sup>+++)</sup>,  
Stochnod, Styr, Horyn, Ubore, Uz

und den linken Nebenflüssen Pins, Jasiolda,  
Slucz, Ptycz.

Die Flüsse treten in Frühjahr und Herbst für

<sup>+</sup>) Polesien (poln. Polesie) bedeutet: "Hinterwallgebiet".

<sup>++</sup>) Für den Pripjet sind gleichzeitig noch folgende Namen in Gebrauch: Prypeć, Pripjat, Prypac, Perepecz, Perepiecz, Prypiacz.

<sup>+++</sup>) Die Geländebezeichnungen richten sich nach der Karte Anl. 1.



1 - 2 Wochen - nach anderen Quellen für mehrere Monate - Kilometer weit über die Ufer. Dies ist besonders der Fall in der großen Sammelebene des Gewässernetzpunktes Pinsk. Genaue Breiten sind nicht anzugeben. (wechselnd bis zu 200 m).

## 2.) Seen:

Am häufigsten treten die Moor-Seen auf (mit geringer Tiefe von wenigen Metern oder einigen Dezimetern).

Die Fluß-Seen sind Restteile alter Flußläufe oder Erweiterungen bestehender Flüsse. In diese Kategorie gehören: Czrane- und Sporowski-See (am Jasiolda-Oberlauf), Horodyszcze-See (am Pina- und Jasiolda-Zusammenfluß), Pina-Erweiterung bei Pinsk und Pripjet-Erweiterung bei Turow. Diese Seen haben Tiefen bis zu 5 m.

Die dritte Gruppe sind die sogen. Glacial- und Dünen-Seen. Es sind entweder Auswaschungswannen, wie die vom Pripjet durchflossenen Seen, oder Seen im Anschluß an Dünenbildungen.

Außerdem gibt es einige wenige Seen mit größeren Tiefen (bis zu 70 m).

## II. S ü m p f e .

Polesien ist keineswegs ein zusammenhängender Sumpf. Es bestehen in trockenen Sommern zahlreiche Möglichkeiten der Durchquerung in allen Richtungen, desgleichen in Frostperioden. Nach einer poln. Quelle gibt es in Polesien keine Sumpfgebiete, die im vollen Sinne des Begriffes ungangbar sind, sondern nur kleinere ungangbare Strecken, die leicht zu umgehen und daher taktisch kleinen Waldseen gleichzusetzen sind. Diese Hindernisse sind oft entsprechend ihrer Bewachsung nicht zu erkennen.

Trotzdem



68.  
70

Trotzdem ist die Gangbarkeit querfeldein als äußerst beschränkt zu bezeichnen. Genaueste Ortskenntnis ist erforderlich, um die Sümpfe zu durchqueren, zumal die Sumpffurten auf keiner Karte verzeichnet sind und je nach der Jahreszeit und von Jahr zu Jahr wechseln.

Anl. 1

Einen Anhalt über die Gangbarkeit der einzelnen Sümpfe gibt anliegende Kartenskizze und die in der Anlage beigelegte, aus einer poln. Quelle entnommene Übersicht.

Anl. 2

Besonders umfangreich sind die offenen Talniederungsmoore wie die sogen. "Pinsker Sümpfe".

Flachmoor-Bildung macht im Pripjetgebiet etwa die Hälfte aller Moore aus. Charakteristisch ist die mit Schilf und Binsengräsern bewachsene Moosdecke, die gleichsam auf flüssigem Torfbrei schwimmt. Unregelmäßige Erlen- und Weidensträucher erschweren Fernsicht und Orientierung. Viele dieser Moore trocknen selbst im regenärmsten Sommer nicht aus. Besonders ausgedehnt ist das Flachmoor des Bagno Dubowe südostw. Kobryn (300 qkm) und des Bagno Hryczynskie nordostw. Pinsk (500 qkm). Diese beiden sollen völlig unpässierbar sein.

Die Grenzen dieser Moore lassen sich an Ort und Stelle niemals übersehen, nur an Hand einer Spezialkarte annähernd feststellen. Da in diesem Gelände alle Orientierungspunkte fehlen, ist selbst die Orientierung nach der Karte sehr schwierig.

Nach anderen Angaben sollen auch das Bagno Moroczno südostw. Pinsk und die Umgebung von Stepangrodek an der Stubla völlig ungangbar sein.

Der Wasserreichtum der Flüsse, Seen und Sümpfe beruht allein auf dem geringen Abflußgefälle des gesamten Pripjetgebietes. Die frühere Annahme, daß der Grund hierfür in Niederschlagsreichtum zu suchen sei, ist falsch. Die Niederschlagsmenge übersteigt die Ostdeutsch-  
lands



lands kaum.

### III. W a l d :

Abgesehen von den Sümpfen und Morästen, den zahlreichen fließenden Gewässern, dem Labyrinth von Kanälen und Abzugsgräben in Gegenden, wo die Entwässerungsarbeiten fortgeschritten sind, bildet besonders der Wald ein beachtliches Hindernis für die freie Bewegung. Im Moor-Wald trocknet der Boden im Sommer zwar aus, doch machen die dichten, verfilzten Bestände, die niedergebrochenen faulenden Stämme und die hohen Schichten faulenden Laubes, die zahlreiche Tümpel bedecken, den Wald oft undurchdringlich.

Die Bewachsung von Pripjet-Polesien mit Wald ist zwar flächennmäßig bedeutsam, jedoch ist er niemals zusammenhängend. Zahllose Moor- und Kulturland-Stücke sind in ihn eingesprengt. Nach Angaben soll der Wald seit 1923 durch Raubbau fast  $\frac{1}{4}$  seiner Gesamtfläche eingebüßt haben: besonders an Flußläufen, Kanälen und Eisenbahnen sowie an größeren Trakten hat er sich gewaltig gelichtet. Während im Norden des Pripjet-Gebietes Nadelwald überwiegt, ist im südl. Teil Mischwald aus Föhre, Erle, Birke und Eiche vorherrschend. Bei Dewidgrodok, zwischen Horyn und Pripjet sowie an den Unterläufen von Stochod, altem Styr und Stubla gibt es ausgedehnte Sumpf- und Moorwälder, die bisweilen echten Urwaldcharakter annehmen und infolge mangelnder Durchforstung häufig eine pfadlose Wildnis bilden.

Selbst die Landeseinwohner sollen sich hier nur schwer orientieren können (Gen. Zilinski, der Leiter der Entsumpfungsarbeiten gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, konnte in der Wildnis zwischen Horyn und Uboré keinen ortskundigen Führer auftreiben und mußte die Richtung der zurückgelegten Wege mit Stangen bezeichnen).

In



70.  
~~7250~~

In diesen Sumpfwäldern herrscht, wie übrigens in ganz Pripjet-Polesien, unmittelbar nach Winterende eine starke Insektenplage; Stechnücken übertragen die hier heimische europäische Malaria.

Charakteristisch ist auch für die Wälder Pripjet-Polesiens das noch heute zahlreiche Vorkommen von Wölfen.

Einen Anhalt über die Größe der Waldgebiete gibt anliegende Kartenskizze.

Anl. 3

#### IV. S a n d d ü n e n :

Die einzig ständig trockenen Geländeteile sind die Dünen, die ein wesentliches Charakteristikum der Pripjet-Landschaft bilden und "gory" (Berge) genannt werden. Ihre Höhe beträgt gewöhnlich nicht mehr als 20 m; Dünen von 5 und mehr km Länge bilden die Ausnahme, in der Regel sind sie 1 - 3 km lang. Im Gebiet um Horyn und Slucz sowie im Südwestteil Pripjet-Polesiens bilden diese Dünen ganze Dünen-Landschaften.

Entsprechend ihrem festen Untergrund haben diese Dünen für die Bevölkerung von jeher als Siedlungsraum und Wegeverbindung Bedeutung gehabt. Im Weltkriege legten beide Parteien auf ihnen ihre Schützenstellungen an.

#### B. Verkehrswege.

##### 1.) E i s e n b a h n e n :

Vier große, zweigleisige Bahnstrecken umrunden Polesien in Form eines Rhombus; es sind dies die Strecken

Brześć - Minsk,

" - Rowne,

Minsk - Homel - (Czernigow) und

Nieżyn - Kiew - Fastow (auf Anl. 1 nur Kiew (Kijów) enthalten).

Das



71.  
73  
H

Das Innere Pripjet-Polesiens wird von je 2 eingleisigen Bahnen in nördsüd. und ostwestl. Richtung erschlossen. Es sind dies die Strecken

von Nord nach Süd: Rohaczow - Mozyrz - Korosten - Zytonierz;  
(Wilna) - Baranowicze - Luninie -  
Sarny - Rowne;

von Ost nach West: Homel - Kalinkowicze - Luninie -  
Kobryn - Brzecz;  
Kijow - Korosten - Sarny - Kowel  
- (Lublin).

Schnittpunkte dieser Strecken sind Kalinkowicze, Korosten, Luninie und Sarny.

Eine weitere örtliche Verbindung ist im Ostteil Polesiens nach 1930 zwischen Owruoz und Czernigow eingleisig ausgebaut worden (auf Anl. 1 nicht enthalten).

In diesem wegearmen, schwer gangbaren Gebiet kommt den Eisenbahnen ganz besondere Bedeutung zu. Sie allein ermöglichen Truppenverschiebungen größeren Umfangs und gewährleisten die rückwärtigen Verbindungen.

## 2.) W e g e :

Polesien ist sehr wegearm. Die großen Straßenverbindungen vermeiden, ebenso wie die zweigleisigen Bahnstrecken, das Innere des Pripjetgebietes und führen von Brzecz über Rowne, Zytonierz, Kijow, Homel, Sluck außen um das Gebiet herum.

Nach einer poln. Quelle von 1930 gibt es im Innern Polesiens folgende durchgehenden Wegeverbindungen:

a) Angeblich noch für schwere Fahrzeuge (Kfz.?) benutzbare N - S -Verbindungen:

Rohaczow-Mozyrz-Korosten-Zytonierz,  
Sluck-Dabrowica-Luck,  
Rozana-Drohizyn-Kowel;

b) Von O nach W sind nur folgende durchgehenden Verbindungen



dungen für leichte Fahrzeuge vorhanden:

Homel-Luniniec-Brzesc und

Kijow-Olensk-Bereznice-Kowel.

Sie halten sich ziemlich eng an die beiden ostwestlichen Bahnverbindungen.

Außerhalb dieser durchgehenden Wegeverbindungen gibt es eine Anzahl kleinerer Ortsverbindungswege, die aber nur von örtlicher Bedeutung sind und lediglich westl. der Linie Sluck-Luck ein etwas engermaschigeres Wegenetz darstellen.

Anl. 1

Einzelheiten sind aus anliegender Kartenskizze zu erschen.

C. Mil. Beurteilung Pripjet-Polesiens in der Vergangenheit.

1.) L. Schmidt fällt in "Kurze mil. geogr. Beschreibung Rußlands" (1913) folgendes Urteil: "Ebenso ungünstig wie für die Bewegung größerer Heeresmassen liegen die Verhältnisse für Verpflegung und Unterkunft in diesen ärmlichen und dünn bevölkerten Landstrich. So ist an mil. Unternehmungen im allgemeinen hier nur der Kleinkrieg denkbar. Die hervortretendste mil. Bedeutung liegt in der Eigenschaft als gewaltige Hinderniszone für den von Westen oder Süden vorstoßenden Angreifer. Das etwa die Mitte der westlichen russischen Grenzlande einnehmende Polesien erleichtert Rußland die Verteidigung dieser Gebiete in hohem Maße, denn seine Gegner sind zum Ausweichen in nördlicher und südlicher Richtung gezwungen, und die Möglichkeit des Zusammenwirkens dieser getrennten Teile ist so gut wie ausgeschlossen."

2.) Polesien hat schon mehrmals in der Kriegsgeschichte eine Rolle gespielt.

a) "Im Jahre 1812 stand anfänglich die 1. und 2. russ. Armee nördlich, die 3. südlich des Pripjet-Gebietes. Die Anwesenheit dieser Armee veranlaßte Napoleon,

zur



zur Deckung seiner rechten Flanke ein ganzes Korps zurückzulassen. Schon im Juli gingen Teile der 3. russ. Armee durch den westlichen Teil Polesiens gegen den Rücken der Franzosen vor, so daß Napoleon sich nunmehr genötigt sah, 2 Korps gegen diese Truppe abzuzweigen, worauf sich die Russen vor den überlegenen Feind wieder in das Innere Polesiens zurückzogen. Im Oktober ging die durch die 4. Armee verstärkte 3. russ. Armee von neuem über das Sumpfgebiet gegen die Verbindungslinie der von Moskau zurückgehenden Franzosen vor, denen ein vernichtender Schlag hätte beigebracht werden können, wenn Tschitschagow an der Berezina glücklich gekämpft hätte."

- b) General von Seeckt schreibt in "Aus meinem Leben" 1866-1917:

"Der damalige Ia, Major von Bock, hat sich aber dieser Ansicht nicht angeschlossen<sup>+</sup>): "Ein mehr nach NO gerichteter Vorstoß durch die Rokitno- und Pripjettümpfe hindurch hätte nicht zu einem schnellen Erfolg geführt. Wohl mögen die Sümpfe nach dem heißen Sommer an einzelnen Stellen trocken gewesen sein, und wohl mögen, durch Einwohner geführt, kleinere Abteilungen diese Stellen durchschritten haben... Ein Tag Regenwetter, wie er damals oft vorkam, änderte die Lage. Ein Hineingehen in die Erde in der auf weite Strecken fast deckungslosen Ebene war ausgeschlossen. Eine Entfaltung starker Truppen mit starker und schwerer Artillerie blieb von Zufallsmöglichkeiten abhängig, was ebensogut gehen, wie fehlschlagen konnte. Das letzte war wahrscheinlicher. Die

Bu. Jarnee

---

<sup>+</sup>) Zuschrift an den Präsidenten Wolfg. Foerster 1937.



Bugarmee hat es auf dem Ostufer des Bug nicht leicht gehabt!"

D. Militärische Beurteilung Pripjet-Polesiens.

Es kann keinen Zweifel unterliegen, daß das Gebiet der Pripjet-Sümpfe trotz aller Wegeverbindungen und trotz seiner teilweise vorhandenen Gangbarkeit als eine große natürliche Hinderniszone von etwa 500 km Länge (von O nach W) und durchschnittlich 250 km Breite anzusprechen ist, die Bewegungen großer Verbände verbietet. Große Truppenbewegungen müssen zwangsläufig nördlich und südlich um Polesien herumgeleitet werden.

Darüberhinaus ist es möglich, auf die unter B.) erwähnten 3 Nord-Süd- und 2 Ost-West-Verbindungen, die ja nur als Fahrwege zu bezeichnen sind, nach Bedarf kleinere Truppenverbände, wie z.B. Aufkl. Abteilungen oder verst. Regimenter, anzusetzen.

Grundsätzlich bedarf jeder Einsatz von Truppen in das Innere Polesiens sowohl auf Wegen, ganz besonders aber abseits der Wege, eingehender örtlicher Erkundung - gleichgültig, ob es sich um Wald, Moor, Sumpf oder Düne handelt. Die Erkundung muß frühzeitig, weit voraus angesetzt und abschnittsweise - möglichst unter Zuhilfenahme Ortskundiger - durchgeführt werden. Überprüfung durch Augen- und Bilderkundung tief fliegender Flugzeuge ist erwünscht.

Den ebenfalls unter B.) erwähnten Bahnlagen, die das Innere Polesiens durchziehen, kommen - außer der bereits erwähnten Möglichkeit für Truppenverschiebungen in großen geschwen - nach 2 weitere Bedeutungen zu:

- 1.) Sie können nach Herichtung - zu mindesten streckenweise - als Wegeverbindung ausgenutzt werden, um so unter Anlehnung an die in Bahnnähe vorhandenen Wege die Möglichkeit für Richtungsverkehr zu schaffen;
- 2.) sie dienen - die Benutzung als Wegeverbindung außer Acht gelassen -



gelassen - für die auf die Wege Inner-Polesiens angesetzten kleineren Truppenverbände als schnelle und sichere Nachschubstraße. Wenn mot. Fahrzeuge auf den Wegen nicht mehr vorwärtskommen, kann die Versorgung auf dem Bahnwege stets aufrechterhalten werden, soweit die Strassen nicht zerstört sind.

Außerhalb des Wegenetzes läßt das Kartenbild 4 Räume erkennen, die hinsichtlich der Gangbarkeit infolge Zahl und Art der dortigen Weichlandstrecken brauchbarer erscheinen als das sonstige Gelände (auf Anl. 1 rot umrandet). Es sind dies folgende, gleichsam als Landbrücken in das Sumpfgebiet vorstoßende Räume:

- 1.) Chelm-Kowel-Styr-Ostufer-Horyn-Westufer-Dowigrodok-Rowne ("Kowel-Landbrücken" und "Podolische Platte");
- 2.) Brześć-Kobryn-Pina-Nordufer-Pinsk-Jasiolla-Südufer-Pruzana ("Landzunge Zagorodje");
- 3.) Zytomierz-Kijow-Pripjet-Südwestufer-Mozyrz-Owruetz-Korosten ("Hügelland von Owruetz und Czernobyl");
- 4.) Raum südostw. Sluck-Südufer Cresa.

In diesen Räumen sind auch außerhalb der Wege Truppenbewegungen in kleinerem Rahmen denkbar.

Wenn auch Pripjet-Polesien als Raum für große militärische Operationen nicht geeignet ist, so ist doch als wahrscheinlich anzunehmen, daß einzelne russische Heerliche Verbände, insbesondere Kav.Div., vornehmlich aus den 4 oben genannten Räumen gegen die dem Pripjet-Gebiet zugewandten Flanken unserer Stoßgruppen operieren werden. Abgesehen davon sind Unternehmungen kleineren Ausmaßes (bis Rgt.) in Pripjet-Polesien fast überall und jederzeit möglich, wenn den vorhandenen Schwierigkeiten durch sorgfältige Erkundung und Vorbereitung Rechnung getragen wird. Die in eironen Lande kämpfenden Russen haben hierbei den Vorteil für sich, daß sie an schwierige Gelände- und Verkehrsverhältnisse gewöhnt.



wohnt und außerdem der freiwilligen Unterstützung der ortskundigen ansässigen Bewohner sicher sind.

Eine ständige Überwachung aus der Luft wird das beste Mittel sein, Bewegungen und Verbleib größerer Verbände festzustellen.

4 Anlagen.

I.A.

Einzel.

Verteiler:

Stellen des GenStdH,  
Heeresgruppen, Armeen.



Anlage 2

zu Frd Heere Ost (II) Nr. 146/41 g Kdbs

Jerzy Niezbrzycki

P o l e s i e n ,  
eine mil.geogr.Terrainstudie.  
Warschau 1930, S.182-192.

Cheffache!  
Nur durch Offizier!

Einzelangaben über die Sümpfe.  
=====

Bagno Dubowe: etwa 300 qkm groß, zwischen den Kanälen Krolewski (Königsberger), Bialozerski u. Orzechowski. Moore, u. dazwischen stellenweise sandige Erhöhungen. Teilweise mit Mischwald bewachsen, Kanäle meist zugewachsen.

Gangbarkeit: außer dem mehr sumpfigen Mittelteil, wo sich auch in trockenen Sommern nur kleine, lose Verbände bewegen können, bildet dieser Sumpf ein Hindernis nur zur Zeit der Überschwemmungen.

Er erhöht die Verteidigungsbedeutung des Bug und bildet eine Art Vorfeld für Brest-Litowsk.

Es führt nur eine Chaussee hindurch.

Pripetsümpfe:

1) Sümpfe am Oberlauf des Pripet:

in einer Breite von 2-15 km, von der Quelle an den Fluß begleitend; zuerst sumpfige Wälder, dann sumpfige Wiesen u. bewachsene Torfstellen, in feuchten Mischwald übergehend.

Die Namen dieser Sümpfe weichen häufig von den auf russ. und deutschen Karten verzeichneten ab.

Gangbarkeit: für Inf. in jeder Jahreszeit gangbar, in der trockenen Jahreszeit in jeder Richtung befahrbar mit den kleinen einheimischen Fahrzeugen (mit Ausnahme kleiner Strecken).

Während der Überschwemmungen stehen die Sümpfe mehrere Monate lang unter Wasser; in dieser Zeit ist Verkehr nur auf festen Wegen oder auf Flüssen und Kanälen mit Booten möglich.

Da wenig Wege vorhanden sind und die Sümpfe stellenweise sich in große Seen erweitern (Gebiet Szack), bilden diese Sümpfe ein gewichtiges Hindernis für Operationen aus Osten und SO auf Brest zu.

2) Wiesensumpf-Komplex des Turski-Kanals:

in einer Breite von bis zu 4 km vom Dorf Szack bis zu den Sümpfen der Pripetniederung unterhalb Ratna.

Gangbarkeit: nur in der trockenen Jahreszeit für Berittene und Fahrzeuge gangbar.

Wegenetz dünn, daher Bedeutung der Pripetniederung als Hindernis erhöht.

3) Sümpfe um Mokransy:

ordstw. v. Piszcz in einer Breite von bis zu 6 km in d. Umgebung v. Mokransy, von zahlreichen Kanälen durchkreuzt.

Gangbarkeit:



Gangbarkeit: nur für Inf. gangbar.

Sie bilden 3. Hindernislinie in jener Gegend.

Die 3 Sumpfkompexe des Pripet vereinigen sich im Osten und ziehen sich als ein Sumpf am Pripet entlang, stellenweise in einer Breite bis zu 40 km. Im Norden wird dieser Streifen durch sandige Erhöhungen begrenzt, die sie von den Sümpfen Nord-Polesiens trennen. Im Süden reicht er bis an die sumpfigen Gebiete an der Wasserscheide der südl. Nebenflüsse des Pripet.

Tiefe meist 0,5 - 1 m, stellenweise "Fenster", die auch im Winter nicht zufrieren.

Gangbarkeit: in der Regel für Inf. gangbar, in der trockenen Jahreszeit auch für leichte Fahrzeuge.

#### Das Zarzecze:

ostw. vom Lubiaz-See. 75 km lang u. über 20 km breit. Offene Sümpfe mit Weiden u. dichtem Gras, durchzogen von zahlreichen Zuflüssen u. Armen des Pripet, die meist auf den Karten nicht mit Namen bezeichnet sind. Im Frühjahr u. Herbst ein einziger großer See.

Gangbarkeit: trocknet auch in trockenen Sommern nicht aus, daher ist die Fortbewegung dort sehr schwierig. Keine Richtungslinien, keine Orientierungspunkte in dem ganz ebenen Gelände: daher Orientierung erschwert. Unzählige kleine Fußwege und kleine Steige führen zu trockeneren Wiesen, ändern sich aber jährlich und sind nur nach Erkundung und Rückfrage bei der einheimischen Bevölkerung zu benutzen. Im Winter entstehen zahlreiche, wenn auch kleinere "Brände".

Militärisch ein gewichtiges Hindernis, da alle Verkehrsmöglichkeiten, sowohl die von Norden nach Süden wie die von NO nach SW, den Charakter schmaler, leicht zu sperrender Engen tragen.

#### Sümpfe im nördl. Teil des westl. Polesien:

im Westen begrenzt von der Puszcza Bialowińska, im Norden von der Anhöhe von Wolkowysk und Nowogrodek, im Osten vom nördl. Slucz, im Süden v. d. Bahnlinie Zabinka-Luniniec. Besteht aus einzelnen, kleineren Sumpfstrecken, die durch einzelne sumpfige Streifen verbunden sind oder durch die versumpften Flußniederungen. Von Westen nach Osten unterscheidet man:

- 1) Bagna Dzikie i Biale ostw. der Puszcza Bialowińska, im nördöstl. Teil bewaldet, sonst dichtes Gestrüpp oder hohes Gras.  
Gangbarkeit: für leichte Fahrzeuge befahrbar, mit Ausnahme der Überschwemmungszeiten und langen Regenperioden.



- 2) die Sümpfe der Jasiolda schließen sich nach Süden an, dann die um die Sporowski-Seen und den Wygonowski-See. Im Norden bis zur Chaussee Brest-Sluck gehend, im Osten bis zur Bahnlinie Baranowicze-Luninieć, im Süden bis zum Zahorodzie.

Gangbarkeit: im mittleren Teil sumpfige Wiesen, durchquert von zahlreichen Kanälen, Entwässerungsgräben und Zuflüssen der Jasiolda und Szczara. Im nordöstl. und südöstl. Teil bilden außerdem sumpfige Mischwälder mit dichtem Unterholz ein gewichtiges Hindernis. Dazwischen Sand-erhebungen mit Siedlungen. Auch sogen. "Sommergüter" zwischen den Sümpfen, die im Sommer von den Heumähern bewohnt werden.

Von SO, von der Bahn Pinsk-Luninieć ab, nach NW von einem unterbrochenen Erhöhrungs- rücken, der die Jasiolda-Sümpfe von denen des Wygonowski-Sees trennt, durchzogen.

Die Sümpfe um den Sporowski-See sind in ihrem nördl. und östl. Teil bewaldet, im mittlere Teil mit sumpfigen Wiesen bedeckt, deren Durchquerung durch die Bewachsung sowie durch Wasser erschwert wird, das meist in einer Höhe bis zu 1 m die Wiesen überschwemmt.

#### Sümpfe im Gebiet des Wygonowski-Sees:

sie vereinigen sich im Norden mit den sumpfigen Wäldern der Abhänge der Anhöhe von Nowogrodek. Dieses Gebiet hat riesige Ausmaße und besteht aus mit Gras bewachsenen Torfstrecken und stellenweisen sumpfigen Wäldern.

Gangbarkeit: im Norden trockener; Nadelwälder. Im Süden außerdem auf kleinen Strecken Zwergbirken auf dermaßen moorigem Untergrund, daß eine Durchquerung für Infanterie nur in trockenen Sommern möglich ist.

Bagna Kaczajskie: östlich dieser Sümpfe bis zur Staatsgrenze und nach Norden bis zur Höhe von Nowogrodek, im Süden bis zur Bahnlinie Luninieć-Homel. Riesige Sumpfgebiete der bagna Kaczajskie und Jasien. Meist Mischwald, teilweise Laubwald, mitunter Sandinseln.

Gangbarkeit: stellenweise fast ungangbar, sogar in der trockenen Jahreszeit schwer zu durchqueren. Während der Überschwemmungen sind auch die dicht mit Unterholz bewachsenen Mischwälder vom Wasser überflutet.

#### Hryczyn-Sümpfe:

schließen sich als riesiger Komplex nach Süden an. Etwa 500 qkm groß; außer dem Zarzeze der am dünnsten bevölkerte Landstrich Polesiens.



Der eigentl. Hryczyn-Sumpf nimmt vorwiegend die Wasserscheide der Cna und Lah ein und umfaßt etwa 140 qkm. Am Rande der Sümpfe schwer zu durchquerende Wälder, die in der Mitte in Zwanggebüsch und dichte Weiden übergehen. Eine einzige Moorebene mit Torfuntergrund bis zu 2 m Dicke, der beim Betreten nachgibt. Normalerweise nur stellenweise bis zu 10 cm unter Wasser, im Frühjahr und Herbst aber ein einziger riesiger See, aus dem Bäume und Sträucher hervorragen. Die Wiesen werden nie gemäht und auch trockene Stellen nicht von Menschen ausgenutzt.

Gangbarkeit: Der Verkehr ist sehr erschwert, da er nur auf schmalen, stets wechselnden Stegen erfolgen kann, die stellenweise mit Brettern ausgelegt und die meiste Zeit des Jahres nur für Infanterie gangbar sind. Viele Kanäle mit niedrigem Wasserstand und dichter Bewachsung sind sogar für die leichten Boote der einheimischen Bevölkerung schwer zu befahren. Der nördl. und südl. Teil dieser Sümpfe ist sehr trocken und gut zugänglich.

Dieser ganze sumpfige Teil Polesiens trennt die Linie des Pripet von den Wegen der weißruss. Ebene und bereitet der Aufnahme von Verbindungen große Schwierigkeiten. Zur Zeit der Überschwemmungen oder längerer Regenfälle ist dieses Gebiet nur im Boot zu durchqueren. Die Sümpfe erhöhen außerdem die Bedeutung der Flüsse Cna, Lah, des Oginski-Kanals und der Jasiolda als trennender Hindernisse und erschweren die Vorwärtsbewegung von Westen nach Osten.

#### Sümpfe im Gebiet des Kniaz-Sees:

im Westen begrenzt durch den nördl. Slucz, im Norden in sumpfige Wälder übergehend, die bis zur Anhöhe von Sluck reichen, im Osten vereinigen sie sich mit den sumpfigen Wäldern der Oresa-Niederung und werden dann durch sandige Erhebungen längs der Linie Komarowicze-Grabowa-Kopcewicze begrenzt; im Süden gehen sie in die gangbare Niederung des Pripet ohne deutliche Grenze über.

Militärisch gesehen, bilden diese Sümpfe eine Fortsetzung der Hryczyn-Sümpfe und ihre Gangbarkeit ist mit jenen zu vergleichen. Sie bilden einen breiten Hindernis-Streifen mit wenig Wegen und vereinzelter Ansiedlungen. Die Verkehrswege, sowohl die Trakte als auch die Wege und Waldpfade, haben den Charakter von Engen. Kanäle und Entwässerungsgräben, meist in südlicher Richtung, hindern das Vorwärtskommen. Dieses Gebiet ist nur für Infanterie zugänglich. Fahrzeuge und Kav. können nur auf den Wegen und schmalen Pfaden bzw. auf den vereinzelter sandigen Erhebungen, die meist



81.  
83

im Süden dieses Gebietes vorkommen, sich fortbewegen. Während der Überschwemmungen und längerer Regenperioden sind die offenen Sümpfe westl. des Kniaz-Sees nur auf schmalen Pfaden und Fußwegen, die der einheimischen Bevölkerung bekannt sind, durchquerbar (nur mit einem sicheren Führer!). Kartenmaterial hier völlig veraltet. Auf den russ. Karten 1: 125 000 hier keinerlei Wege verzeichnet, die jedoch vorhanden.

Ein Gürtel von sandigen Dünen zieht sich hindurch, bei Bielewa z.B. bis zu 20 m Höhe, und dort liegen die Haupt-Verbindungswege und Übergänge durch die Sümpfe. Das Wegenetz im südl. Teil ist von der Lage dieser Erhöhungen bedingt.

#### Sümpfe in der Gabelung zwischen nördl. Slucz u. Morocz:

nach Norden zu in trockene und offene Landstriche der Halbinsel Slucz übergehend.

Sehr feuchte, meist mit Gras bewachsene Sumpfflächen mit einigen Dünen-Erhebungen und vereinzelt sumpfigen Wäldern, östw. der Linie Krzywicz-Kopacewicz meist Kiefernwäldern.

Gangbarkeit: Am schwierigsten zu durchqueren sind die Sümpfe längs des linken Morocz-Ufers zwischen den Dörfern Maly Rozyn, Terebechowa, Powarczyce und Kopacewicz. Hier bilden sie ein gewichtiges Hindernis sogar für kleine Inf.-Abteilungen in der trockenen Jahreszeit.

#### Sümpfe im Oresa-Flußgebiet:

in der Gabelung von Oresa und Pitycz.

Kein zusammenhängender Komplex, sondern dazwischen meist bewaldete Dünen. Die am schwierigsten zu durchquerenden Sümpfe gruppieren sich um die Oresa und vereinigen sich meist mit längeren Abschnitten der Flußniederung, wodurch sie deren Hindernisbedeutung erhöhen. Meist Gras- und Torfmoore, stellenweise auch Waldstücke. Am Rande Übergang in sumpfige Wiesen und an den Flüssen, Seen und Kanälen überschwemmte Flächen, die stellenweise völlig ungangbar sind. Neben offenen Sümpfen auch häufig sumpfige Wälder und Gebüsche.

Gangbarkeit: abhängig von Witterung und Jahreszeit und sehr wechselnd, zumal die Entwässerungsgräben lange nicht gesäubert wurden und verstopft sind, wodurch die Torfschicht noch feuchter wird.

Der Sumpfkomples westl. der Oresa-Linie bis zum nördl. Slucz, der im Süden in die Wälder und Seen um den Kniaz-See übergeht, ist hinsichtlich der Gangbarkeit sehr verschieden in seinen einzelnen Teilen, obgleich sich im allgemeinen auf diesem ganzen Gebiet leichte Fahrzeuge und Kav. bewegen können, mit Ausnahme der Überschwemmungszeiten u. Regenperioden.



84/82  
82.

Die Sümpfe und Sumpfwälder südl. der Oresa um Komarowicze, Kuzmicze und Holowoczyce sind die meiste Zeit des Jahres nur für Inf. in loser Ordnung zugänglich, u. stellenweise nur für einzelne Infanteristen.

#### Sümpfe ostw. des Ptycz:

Offene oder bewaldete Striche zwischen den Flüssen Ptycz, Tremła und Ipa. Meist Torfböden mit Gras bewachsen, an höheren Stellen mit Birken, Zwerggebüsch und Moos. Die offenen Sümpfe gehen an den Pändern in sumpfige Mischwälder mit dichtem Unterholz über.  
Gangbarkeit: von diesem sumpfig-waldigen Strich heben sich durch besondere Unzugänglichkeit 2 breite Sumpfstrieche entlang der Tremła- und Ipa-Niederungen ab. Vor allem der erstere ist stark überschwemmt, unwegsam, von vielen Kanälen durchzogen (die augenblicklich nicht gereinigt sind) und bildet ein gewichtiges Hindernis selbst für Inf. Abteilungen in der trockenen Jahreszeit. Kavallerie und Fahrzeuge aber (dort vorwiegend leichte) müssen die wenigen Wege mit schlechten, unsicheren Übergängen benutzen. Während der Überschwemmungen des Frühjahrs und bei längerem Regen erfordern Kriegshandlungen in diesem Gebiet eine genaue Erkundung, weil die meisten Wege auf weiten Strecken unbenutzbar sind. Im Winter frieren die Sümpfe mit Ausnahme kleiner "Brandstellen" zu, und dann entstehen zahlreiche Winterwege.

#### Sümpfe in der Gabelung von Pripet und Dniepr:

Torfige, mit Gras und Wald bewachsene Gebiete, von vielen Kanälen und Entwässerungsgräben durchzogen.  
Gangbarkeit: sie bilden ein gewichtiges Hindernis, sogar in der trockenen Jahreszeit, und sind außerhalb der Wege nur für kleine Inf. Abteilungen zugänglich. Südlich der Brahinska-Insel liegt ein teilweise trockengelegter Sumpfkomples, mit Gras oder Gebüsch bedeckt der zusammen mit den vielen Entwässerungsgräben ein beschwerliches Hindernis bildet, vor allem während der Überschwemmungen und Regenperioden.

#### Sümpfe des westl. Polesien südl. des Pripet:

ebenes Gebiet mit zahlreichen Sanddünen dazwischen. Der größte dieser Sümpfe, bei Horodno gelegen und etwa 200 qkm groß, ist der Moroczno-Sumpf. Dieser Sumpf mit Torfuntergrund bis zu 1 m Dicke ist mit Gras und Schilf und stellenweise mit Zwergbirken und -Kiefern bewachsen. Außerdem sind die Sümpfe bei Rozyszcze, Trojanowka, Maniewicze zu nennen; die übrigen Sümpfe sind teils sumpfige Wiesen, teils auch sumpfige Holzungen und Wälder.

Gangbarkeit: Dieses Gebiet erhöht die Bedeutung des Stochod, Styr und Horyn als Hindernisse und Verteidigungslinien, ist jedoch im allgemeinen überall gangbar mit Ausnahme zur Zeit der Überschwemmungen.

Die ostw. von Horyn bis zur Staatsgrenze gelegenen Sümpfe, meist offen und mit hohem Gras bedeckt, seltener mit Zwergbirken und -Kiefern. Erhöhungen sind hier selten, und dann in Gestalt kleiner Sanddünen,

die



83. 85B

die bewohnt und bebaut werden. Zwischen den Sumpfstrecken Misch- und Nadelwälder auf meist feuchtem Untergrund, die jenes Gebiet mit dem Sumpf-Waldgebiet Nordwolyniens verbinden.

Gangbarkeit: Zahlreiche Kanäle und Flüsse erschweren das Durchqueren außerhalb der Wege. Ansiedlungen und Wege sind sehr selten. Im Frühjahr sind die Wege überschwemmt, dann wird an vielen Orten der Verkehr mit Booten aufrechterhalten.

#### Sümpfe zwischen Stwiga und Uboró:

Breiter Gürtel offener Grasmoore zieht sich am rechten Ufer der Stwiga und des Pripet hin und reicht im Osten bis zur Niederung des Uboró und geht im Süden in sumpfige Wälder über. Auf einem groben Gras-Torf-Untergrund, der die meiste Zeit des Jahres überschwemmt ist, wachsen hohe saure Gräser, Moose, Gebüsche und stellenweise Zwergbirken und Erlen. Vor dem Krieg stark entwässert, daher viele Entwässerungskanäle und -Gräben. Aber die Entwässerung hatte hier infolge der fehlenden Abschlüssigkeit des Geländes wenig Erfolg, wozu die vielen Flüsse, die im Frühjahr über die Ufer treten, und die Schwierigkeit der Reinhaltung der vielen Kanäle mit die Ursache waren. Zwischen den Sümpfen liegen kleine Teiche, die im Sommer austrocknen.

Gangbarkeit: Dieser ganze Komplex hat fast keine Wege und Übergänge von Westen nach Osten; die vorhandenen Wege ziehen sich alle in südlicher Richtung und stellen schmale Engen dar, die für Inf., und in der trockenen Jahreszeit ausnahmsweise auch für leichte Fahrzeuge, gangbar sind. Außer den "Sommergütern" gibt es hier keine Ansiedlungen.

Südlich der Linie Kolki-Bukoza-Danilewicz-Lelczyce zieht sich ein sumpfig-waldiges Gebiet mit größeren offenen Strecken im Raum von Przybolowicze, Hluzkiewicz und Radzilowicz hin, durchzogen von den Hluzkiewicki-Kanälen und dem Plaw-Kanal. Neben Gras-Torf- hier auch Moosflächen.

Gangbarkeit: wenig Ansiedlungen; die Wege ziehen sich auf den niedrigen Dünenrhebungen entlang, die zwischen den Sümpfen sich erheben. Außerhalb der Wege ist dieses Gebiet nur für Infanterie in loser Ordnung gangbar.

#### Sümpfe des Flußgebietes des oberen Uboró:

Sumpfige Wälder und feuchte, seltener offene Torfmoore. Sie gruppieren sich in größeren Komplexen südlich von Olewsk, im Flußgebiet der Perga sowie im Raum von Choczyn und Sobiczyn. Außerdem stellenweise überall Sümpfe und sumpfige Wälder auf dem ganzen hohen Ufer des Oberlaufs des Uboró, mit Sanddünen dazwischen.

Gangbarkeit: Diese Sümpfe bilden während der Überschwemmungen und Regenperioden einen Komplex beachtlicher Hindernisse, die den Verteidigungscharakter des Uboró erhöhen. Normalerweise kann sich hier Infanterie in loser Ordnung überall bewegen, Kavallerie und Fahrzeuge aber nur auf den Wegen.

Sümpfe



84/ 8684

Sümpfe des Flußgebietes der Slaweczna:

Sie nehmen einen Riesenraum ein und reichen im Westen bis zur Uborč-Wiederung, im Norden gehen sie in das trockene und zugängliche Gelände der Mozyrz-Halbinsel über, im Osten werden sie durch die Pripet-Niederung begrenzt und im Süden durch die Anhöhen der Insel Owručka sowie die sich an der linken Seite der Uz-Niederung hinziehenden Anhöhen. Die am meisten offenen Sumpfstellen sind im südöstl. und nordwestl. Teil dieses Gebietes zu finden.

Gangbarkeit: Die letztgenannten Sümpfe bilden hier gewichtige, wegelose Hindernisse und erschweren im ersten Fall die Bezwingung der Uborč-Linie, im andern Fall erhöhen sie die Bedeutung der Slaweczna als Hindernis.

Die Sümpfe des Flußgebietes der Slaweczna sind Gras-Torfmoore, mit Gebüsch bewachsen, sowie sumpfige Wiesen und Wälder.

Gangbarkeit: zugänglich für Infanterie, mit Ausnahme kleiner Sumpf- und alter Flußlaufstrecken, die das ganze Jahr über stark überschwemmt sind. Dieses Gebiet ist stark entwässert worden (besonders südl. der Slaweczna, wo das riesige Kanalsystem der Muchojedow-Kanäle angelegt wurde). Die Ergebnisse der Entwässerung sind nicht gleichmäßig, doch wurden auf einigen Abschnitten beachtliche Ergebnisse erzielt.

--- --



Literaturverzeichnis.

- 1) Bürgener: "Pripet-Polesien" (Petermanns Geogr. Mitteilungen, Erg.-Heft 237)
- 2) H.Dv.44: "Mil.geogr.Beschreibung von Polen", 1939
- 3) "Militärgeographie des Russischen Reichs." Wien 1899.
- 4) L.Schmidt: "Kurze mil.geogr.Beschreibung Rußlands" Berlin 1913.
- 5) Obstlt.a.D.Thilo v.Trotha: "Das Sumpfgebiet des Pripet vom strategischen und vom taktischen Gesichtspunkt aus betrachtet" (Mil.Wochenblatt Nr.140/41, 1915).
- 6) J.Niezbrzycki: "Polesie" (mil.geogr.Terrain-Studie) Warschau 1930.
- 7) Hans von Seeckt: "Aus meinem Leben 1866-1917".
- 8) St.Lencewicz: "Polska".
- 9) "Das Straßennetz in Westrußland, I. Teil, Berlin 1917 (bearb.v.d.2.Abt.des Stellv.Genst d.Armee) geheim!
- 10) "Das Europäische Rußland, geograph.Handbuch", 1913 Moskau.

-----

*It hth in 3 angestrichen stich kopieren*  
*mit 24/13 (angestrichen für 24/13)*



Guomerville 7.27.88

86.

Dung Kūniks !

H. Gr. Kot. B

Hot. Ic

Pope

All our Paukikinga











# Geheime Kommandosache!

19

Armeeoberkommando 4

I c

Nr. 056/41 g.Kdos.

**Chefsache!**  
Nur durch Offiziere!

A.H.Qu., den 6.3.41.

1. und 2. Ausfertigung.

Bez.: Ferngespräch mit ~~Ob~~ Lt. Konrad (06 H. Gruppe B)

An

Heeresgruppe B/Ic.

## Heeresgruppenkommando 1

Eing.: - 8. MRZ. 1941

Bearb. Abt.:

Br. No. 866/41 g. Kdos.

**IC**  
Sachbearb.:

Anl.: *Amf*

In der Anlage werden 2 Ausfertigungen der gewünschten militär. geographischen Studie übersandt. Mehr Ausgaben sind hier nicht mehr vorrätig.

**TA** *hoffentlich persönlich*

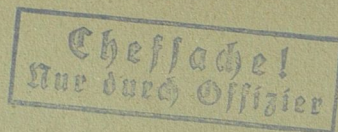
Für das Armeeoberkommando  
Der Chef des Generalstabes  
I.A. I.V.

H. G. Abteilung je V. c. / A. G. Kdos.	
Eing.: 8.3.	reg.:
Bef. Nr. 80/41. Chp.	→ 866/41. Chp.
Anl.: 2.	
Sachbearb.	<i>03</i> <b>TA</b>

*mit Original  
Hauptkommando  
35. März 1941  
8/3 TA*

**2**





vom 6.3.41  
H. Ausfertigung  
ausfertigung

90.  
90  
89

für 80/41 Chap.

Militärgeographische Studie  
der Sowjet-Union Westteil von der Deutsch-russischen  
Interessengrenze bis zum Dnjepr (nach Karte 1 : 300 000).

Inhaltsverzeichnis:

- I. Allgemeines
- II. Strassen und Brücken
- III. Das Gebiet der Prypec Sümpfe
- IV. Weissrussland
  - 1) Der Abschnitt von der Deutsch-russischen Interessengrenze bis zur allgemeinen Linie: Brest-Litowsk, Bialystok, Grodno
  - 2) Das Gebiet ostwärts der Linie: Brest-Litowsk, Bialystok, Grodno bis zur ehemals russisch-polnischen Grenze
  - 3) Das Gebiet von der ehemals russisch-polnischen Grenze bis zum Dnjepr.

1 Beilage :

Angaben über die  
wichtigsten Flüsse.



I. Allgemeines. Anhaltspunkte für die Geländebeurteilung.

- 1) Die Gangbarkeit des russischen Geländes und des Zustandes des Strassennetzes sind weitgehendst jahreszeitlich und witterungsmässig bedingt.

Klarheit über die Gangbarkeit bzw. Brauchbarkeit des Geländes und der Strassen für die jeweils erforderlichen militärischen Zwecke kann daher nur durch rechtzeitig angesetzte, umfassende Gelände-, Strassen- und Brückenerkundung geschaffen werden.

- 2) Einen guten Anhalt für die Geländebeurteilung nach der Karte bietet im allgemeinen die Bevölkerungsdichte der einzelnen Gebietsteile.

Dünn und schwach besiedelte Gebiete weisen im allgemeinen auf ungünstige Geländegestaltung (Sümpfe, Waldungen, Steppen hin. Dicht besiedelte Gebiete haben im allgemeinen auch günstiges Gelände (Ackerboden) und ein dichteres Strassen-netz aufzuweisen.

- 3) Bei dem geringen vorhandenen Netz von brauchbaren Strassen ist immer mit örtlichen Unterbrechungen durch Sprengungen und Verminungen zu rechnen.

Umgehungen, bzw. der Einsatz von Kräften für den Strassen- und Brückenbau, sind daher frühzeitig in Rechnung zu stellen.

- 4) Im Gegensatz zu dem nur schwach ausgebauten Strassennetz in West-Ost-Richtung ist im Westteil der Sowjet-Union ein stärker ausgebautes Strassennetz in Nord-Süd-Richtung vorhanden.

Umgebungsmöglichkeiten - unter Zeitverlusten - sind daher in den meisten Fällen vorhanden.



## II. Strassen und Brücken.

- 1) Die Strassen I. Kl. (fester Unterbau, Asphalt- oder Schotterdecke mit Gräben und Sommerwegen an den Seiten, Mindestbreite 6 m). Dauernde Ausbesserung erforderlich. Grösseren Truppenbewegungen mit schweren Fahrzeugen werden sie bei anhaltender Nässe (im Frühjahr und Herbst) nicht gewachsen sein. Sie erlauben Marschgeschwindigkeiten von höchstens 30 - 40 km für mot. Truppen.
  - 2) Die Strassen II. Kl. Meist ohne Unterbau, vielfach Kopfsteinpflaster oder eine aus Kies gewalzte Decke. Bei trockener Jahreszeit für den Autoverkehr bedingt brauchbar. Wasserdurchlässe fast ausschliesslich Holzbauten (für grosse Truppenbewegungen mit schweren Fahrzeugen nicht brauchbar). Selten über 5 m Breite.
  - 3) Die Strassen III. Kl. ("Planeur"- und "Freter"-Strassen.) Strassen mit gewalzter leichter Schotterschicht. Bei starkem Regen unbefahrbar, sie trocknen jedoch rasch wieder ab. Für Kraftfahrzeuge ungeeignet. Ihnen allen ist im Sommer eine ungeheure Staubentwicklung eigen; dies macht jede Bewegung von grösseren mot. Kolonnen weithin sichtbar. Ihr Zustand (Schlaglöcher usw.) ist nach deutschen Begriffen völlig verwahrlost.
- Besonderes Augenmerk ist hierbei der Erkundung der Brücken über die zahllosen grossen und kleinen Flussläufe zuzuwenden, denn auch auf den Strassen I. Kl. sind nicht durchweg Stein- und Eisenbrücken anzunehmen, während die Mehrzahl der Brücken an den Strassen II. und III. Kl. vorwiegend nur Holzkonstruktionen, z.T. wahrscheinlich älteren Bauart sind. Die Tragfähigkeit der Stein- und Eisenbrücken beträgt durchschnittlich 8 - 10 t.



### III. Das Gebiet der Prypec-Sümpfe. +)

#### 1) Beschreibung :

In Verlängerung der Südgrenze der Armee zieht sich der Prypec und das ungeheure Gebiet der Prypec-Sümpfe von West nach Ost in einer Gesamtausdehnung von etwa 500 x 200 km nach der Länge und Breite an den beiden Seiten des Prypec hin.

Es wird gebildet von dem Lauf der grossen Ströme, des Prypec, des Stochod, der Stubla, des Hoyn, der Jasiolda, des Bobryk und von einer ungezählten Menge diesen Hauptströmen in hundertfacher Verästelung zufließenden kleinen und kleinsten Nebenflüssen, sowie von einer Unzahl von kleinen Sümpfen und Seen. Es stellt im ganzen ein zusammenhängendes, in der Hauptsache nur für schwächere Infanterie- und Kavallerie-Abteilungen gangbares Gelände dar.

Die Flüsse treten im Frühjahr und Herbst für 3 - 6 Wochen kilometerweit über die Ufer. Das gilt besonders für die Ebene des Gewässerknotenpunktes Pinsk.

Es wird im Süden und Norden von den folgenden grossen Strassenzügen eingefasst:

Im Süden von der Strasse II. Kl. :

Wlodziemierz, Luck, Rowno, Schitomir, Kiew,

im Norden von der Strasse I. Kl. :

Brest-Litowsk, Kobryn, Sluck, Bobrujsk, Moskau

und es wird durchzogen in West-Südost-Richtung :

a) von der Strasse I. Kl. : Brest-Litowsk, Kowel, Luck, Rowno,

-----

+) Für den Prypec (Karte 1 : 300 000) sind gleichzeitig noch folgende Namen im Gebrauch:

Pripjat, Pripjat, Prypoc, Perpecz, Perepieca, Prypiacz.



b) von der Bahnlinie : Brest-Litowsk, Kowel, Rowno,

c) in West-Ost-Richtung von der Bahnlinie :

Brest-Litowsk , Minsk, Moskau;

Cholm, Kowel, Sarny, Kiew,

d) in Süd- Nord-Richtung von der Bahnlinie :

Styr, Lemberg, Brody, Rowno, Sarny, Baranowice, Lida,  
Wilna.

Polesien (bedeutet "Hinterwaldgebiet") und das Gebiet der Prypec-Sümpfe ist sehr wegearm. Ausserhalb der bezeichneten durchgehenden Wegeverbindungen gibt es eine Anzahl kleinerer Ortsverbindungen, die aber <sup>nur</sup> von örtlicher Bedeutung sind und nur westl. der Linie Sluck - Luck ein engmaschiges Wegenetz darstellen.

Der Prypec (rechter Nebenfluss des Dniepr) ist vor allem wegen der breiten, versumpften Talniederungen ein sehr bedeutendes milit. Hindernis. Starke Wassermassen und Stromstärke; Breite und Tiefe wechselnd. Im Winter feste Eisdecke; bei Schneeschmelze riesige Hochwasser.

2) Zusammenfassung und militärische Beurteilung (Auszug aus der Studie des O.K.H. Genst. d. H./ O.Qu. IV, Abt. Fremde Heere Ost v. 21.2.41.):

Das Prypec-Gebiet ist kein zusammenhängender Sumpf. Es bestehen in trockenen Sommern zahlreiche Möglichkeiten der Durchquerung in allen Richtungen, desgleichen in Frostperioden. Trotzdem ist die Gangbarkeit querfelddin als äusserst beschränkt zu bezeichnen. Genaueste Ortskenntnis ist erforderlich, um die Sümpfe zu durchqueren, zumal die Sumpffurten auf keiner Karte verzeichnet sind und von Jahr zu Jahr wechseln.

Flachmoorbildung macht im Prypec-Gebiet etwa die Hälfte aller Moore aus. Charakteristisch ist die mit Schilf und Binsengräsern bewachsene Moosdecke, die gleichsam auf



flüssigem Torfbrei schwimmt.

Die Grenzen dieser Moore lassen sich an Ort und Stelle nicht übersehen. Die Orientierung ist sehr schwer und meist nur mit Hilfe von Spezialkarten oder ortskundigen Führern möglich.

Abgesehen von den Sümpfen und Mooren und dem Labyrinth von Gewässern, Kanälen und Abzugsgräben bildet der Wald ein beachtliches Hindernis für die freie Bewegung und erschwert die Orientierung. Teilweise Sumpf- und Moorwälder mit Urwaldcharakter.

Die einzig trockenen Geländeteile sind die ( meist 1 - 3 km langen ) Dünen vorwiegend im Gebiet um Elucz und Horyn.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass das Gebiet der Prypec-Sümpfe trotz aller Wegeverbindungen und trotz seiner teilweisen Gangbarkeit (in trockenen Sommern) eine grosse natürliche Hinderniszone darstellt, die Bewegungen grosser Verbände verbietet. Diese müssen zwangsläufig nördl. und südl. Polesien herumgeleitet werden.

Darüber hinaus ist es möglich, ausserhalb der genannten grossen Strassenverbindungen, die ja nur als Fahrwege zu bezeichnen sind, nach Bedarf kleinere Truppenverbände, wie z.B. Aufkl. Abteilungen oder verst. Regimenter anzusetzen.

Grundsätzlich bedarf jeder Ansatz von Truppen in Prypec-Polesien ganz besonders sorgfältiger örtlicher Erkundung. Die Aufklärung ist frühzeitig und weit voraus anzusetzen. Sie muss abschnittsweise möglichst unter Zuhilfenahme von Ortskundigen durchgeführt werden.

Das Prypec-Gebiet ist nicht nur geländemässig für grössere Truppenbewegungen als ungünstig zu bezeichnen; ebenso ungünstig liegen die Verhältnisse der Unterkunft, Verpflegung und der Versorgung in diesen ärmlichen, dünn bevölkerten Landstrichen.



96. 45  
9/6

- 7 -

Auf der andern Seite ist immer mit kleineren feindlichen Unternehmungen mit beweglichen Verbänden, besonders Kavallerie, gegen die dem Prypec zugewandten eigenen Flanken und in der Tiefe zu rechnen.

Die im eigenen Lande kämpfenden Russen haben hierbei den Vorteil der Geländekenntnis und der Unterstützung durch die ortskundige, ansässige Bevölkerung für sich.

#### IV. Weissrussland.

An das Gebiet der Prypec-Sümpfe schliesst sich im Norden der weiss-russische Raum mit Minsk als Hauptstadt.

1) Der Raum von der deutsch-russischen Grenze bis zur allgemeinen Linie Brest-Litowsk, Bialystok, Grodno.

Dieser Raum wird durch den Lauf des Warew wiederum in 2 Hälften geteilt.

Die südliche Hälfte ist als militärisch günstig anzusprechen, der Boden wechselt zwischen Sand und schwerem Lehm und ist auch fast überall ausserhalb der Strassen gangbar. Das Strassennetz ist dicht und relativ gut. Militärische Hindernisse sind der Warew und der Nurzec (rechter Nebenfluss des Bug) mit ihren sumpfigen Talniederungen. (Breite des Warew : 30 - 100 m ; s. Beilage).

Im Abschnitt nördlich des Warew zwischen der deutsch-russischen Interessengrenze und der allgemeinen Linie Bialystok, Grodno lagert sich Bewegungen nach Osten hin der allgemeinen Linie Lomza, Wizna, Augustow entlang dem Lauf der Biebrza (Bobr) ein rund 90 km langer und 10 - 15 km breiter völlig unwegsamer Sumpfstreifen vor. Dieser wird in West-Ost-Richtung lediglich von 2 Strassen, nämlich der Strasse Lomza, Bialystok und der Strasse Grajewo, Goniadz, Grodno überquert. Im übrigen führen nur einzelne ganz wenige kleine Dämme



97  
97  
96

über den Sumpf, die nur für Einzelschützen gangbar sind.  
Nach Norden grenzt der Ufianen das zu beschreibende  
Gebiet ab.

2) Das Gebiet ostwärts der allgemeinen Linie Brest-Litowsk,  
Bialystok, Grodno bis zur ehemalg russisch-polnischen  
Grenze.

a) Das Waldgebiet um Bialowieza und Bialystok.

Unmittelbar südostw. des Sumpfgebietes um den Narew  
und Bobr legt sich in einer Ausdehnung von rd. 110 km  
Länge und rd. 45 km Breite ein gewaltiges, lose zu-  
sammenhängendes Waldgebiet um Bialystok und um  
Bialowieza nach Osten vor.

Diese beiden Waldgebiete werden nur getrennt durch den  
versumpften Unterlauf des Narew und einen schmalen  
Geländestreifen südlich der Strasse Bialystok, Bara-  
nowicze. Sie sind von den grossen Strassen Bielsk,  
Pruzana und Bialystok, Ikonim und Bialystok, Grodno  
durchzogen. Für Truppenbewegungen ausserhalb dieser  
Strassen ist infolge zahlreicher Sümpfe eine einge-  
hende Gelände- und Wegeerkundung notwendig.

- b) Unmittelbar südlich an das Waldgebiet von Bialowieza  
schliesst sich bis zum Muchawiec ein schmaler  
ca. 20 - 30 km breiter Geländestreifen (nordostw.  
Brest-Litowsk), der durch seine Lage zwischen den  
Prypec-Sümpfen im Süden und den eben genannten Wald-  
gebieten im Nordosten von ganz besonderer milit. Be-  
deutung ist. Diese Bedeutung liegt in den beiden  
grossen Hauptverkehrsstrassen, die in West-Ost-Richtung  
nach Gluck und Minsk verlaufen, sowie in der wichtigen  
West-Ost-Eisenbahnlinie Brest-Litowsk - Moskau.  
Auf diesem verhältnismässig schmalen Gebietsstreifen



98. 07  
~~98~~

- 9 -

zwischen der beiden grossen West-Ost-Strassen liegt, geländemässig, der Schwerpunkt militärischer Operationen in diesem Raum.

- c) Der Raum ostw. der allgemeinen Linie Pruzana, Wolkowysk bis zur ehemals polnisch-russischen Grenze ist südlich der Strasse Brest-Litowsk, Sluck durch die nördlichen ausgedehnten Ausläufer der Prypec-Sümpfe in starkem Masse ungangbar.

Das Gebiet nördl. dieser Strasse bis zum Niemen bietet geländemässig nur wenig Schwierigkeiten. Es ist ein welliges Hügelland mit vorwiegend leichtem Lehnboden.

Nördlich des Oberlaufes des Niemen (ostw. Mikolajew) schliessen dagegen grosse und vielfach versumpfte Waldgebiete an.

Bedeutende milit. Hindernisse bilden der Oberlauf u. Mittellauf des Niemen und die Szczara.

Der Niemen: (von der Szczaramündung bis Grodno)

Breite: 70 - 150 m

Tiefe: 1 - 3 m, Hochwasser nur in Frühjahr,

Ufer: am Oberlauf steile Talniederung, am Mittellauf hoch, oft schroff abfallend, der nördl. Talrand überhöht meist.

Die Szczara:

Breite: 30 - 80 m

Tiefe: 1 - 4 m

Ufer: eben, am Unterlauf vielfach sumpfig.

Das im Westteil des ehemaligen Polen noch als verhältnismässig dicht und günstig bezeichnete Strassennetz wird, je weiter man nach Osten vordringt, besonders in Bezug auf die West-Ost-Verbindungen immer dünner und schlechter. Der grosse Raum westl. und ostw. der russisch-polnischen Grenze bis zum Dniepr ist der an Strassen wohl ärmste und vernachlässigste überhaupt.

- 10 -



99.  
~~99~~

An grossen Strassenlinien stehen zur Verfügung:

Strassen: Kobryn, Bobrujsk  
Blonim, Minsk  
Grodno, Minsk  
Wilna, Witebsk.

3) Das Gebiet von der ehemals russisch-polnischen Grenze bis zum Dniepr.

Mit Verlassen der ehemals russisch-polnischen Grenze nach Ost fehlen alle genaueren militär. geographischen Unterlagen und vor allem neueres Kartenmaterial, sodass die Geländebeschreibung nur in ganz grossen Zügen gegeben werden kann. Über das Strassennetz ostwärts dieser Grenze ist zu sagen, dass die Russen seit den letzten Jahren überall stark bauen und bestrebt sind, die Versäumnisse früherer Jahrzehnte nachzuholen. Der Strassenbau ist Pflicht für die Kollektivwirtschaften, Landgemeinden (Kolchosen). Die beiden grossen nach Osten führenden Durchgangsstrassen Bobrujsk, Moskau und Minsk, Moskau sollen in gutem Zustand sein. Durchgehende Pflasterung ist jedoch nicht anzunehmen, ebenso wird die Strecke zwischen Baranowicz und Minsk auch auf der neusten Strassenkarte nur als Strasse 2. Klasse vermerkt. Von Minsk bis Moskau ist eine Autobahn im Bau. Sie ist durchgehend, stellenweise aber nur eingleisig befahrbar. Von den Hauptstrassen aus führen eine Anzahl von Querverbindungen nach Norden und Süden.

Geländemässig stellt sich der gesamte Abschnitt von der ehemals russisch-polnischen Grenze bis zum Dniepr durch die ostw. Ausläufer der Prypec-Sümpfe im Süden und die grossen Sumpf- und Seengebiete nördlich der Strasse Minsk, Smolensk als militär. schwierig dar. Nur der Abschnitt in der Mitte zwischen Bobrujsk, Orscha erscheint auch ausserhalb der



100  
~~10000~~

grossen Strassen einigermassen gangbar und ist auch mit einem etwas besseren Strassennetz versehen.  
Als bedeutende milit. Hindernisse stellen sich die Beresina und der Dniepr in den Weg.

Die Beresina:

Breite: 40 - 120 m

Tiefe: 1,5 - 5 m , starke Hochwasser im Frühjahr

Der Dniepr: (von Orscha ab)

Breite: 130 - 700 m

Tiefe: 1,5 - 8 m

Ufer: das westl. Ufer hoch, meist Steilufer,  
das ostw. Ufer niedrig, also für eine Verteidigung ungünstig.

Hochwasser von Ende März bis Mitte Juni,  
dann Überschwemmung der ganzen Talsohle;  
von Ende Nov. bis Mitte März feste Eisdecke.



Angaben über die wichtigsten Flüsse.

Bug, westlicher rechter Nebenfluss der Weichsel, grossenteils Grenze zwischen Russland und dem Generalgouvernement. Oberhalb von Brest-Litowsk Hindernis wegen der sumpfigen Talsohle. Breite 40 - 120 m, Tiefe bis 4 m; unterhalb von Brest-Litowsk bedeutendes Hindernis (Breite zwischen 80 und 220 m, Tiefe bis 5 m); zahlreiche seichte Stellen, Bett verwildert und beständigen Änderungen unterworfen.

Dniepr entspringt im südlichen Teil der Waldai-Höhe, fliesst am Ostrand des Polessje bis Kiew in südlicher Richtung, beschreibt dann einen weit nach Osten ausgreifenden Bogen, durchbricht bei Dniepropetrowsk in zahlreichen Stromschnellen eine entgegenstehende Felsplatte und mündet unterhalb Cherson in eine Bucht des Schwarzen Meeres.

Von Orscha bis Kiew: oberhalb Orscha keine besondere Bedeutung, von da ab bedeutendes Hindernis (Wassermasse, Talbeschaffenheit, Polessje-Charakter des rechten Ufers); Breite bei Orscha 50 m, dann 130 - 750 m, Tiefe 1,5 bis 8 m.

Die Hochwässer beginnen zur Zeit der Schneeschmelze (März) und überschwemmen die ganze Talsohle. Der hohe Wasserstand dauert bis in die zweite Junihälfte. In Mittellauf bildet sich Ende November eine feste Eidecke, die bis Ende März hält.

Jasjolda, linker Nebenfluss des Pripet, beachtliches Hindernis wegen der versumpften Talsohle und des schlammigen Grundes.  
 Bett von der angrenzenden Niederung kaum zu unterscheiden.  
 Breite bis 30 m, Tiefe 1,5 - 4 m.



102  
162  
101

M e m e l, Njemen (lit. Nemunas, poln. Njemen), entspringt in den sumpfigen Wäldern bei Minsk, hängt somit in seinem obersten Laufe mit den Polessje zusammen.

1. Bis zur Szczara-Mündung: anfangs breite Sumpfgliederung, dann erhöhtes linkes Ufer. Breite 40 - 80 m, Tiefe bis 3 m.
2. Von der Szczara-Mündung bis zur ehemaligen poln. lit. Grenze: grösstenteils schroffe Fels- und Lehmhänge des 70 m breiten Tales, festes Ufer, Grund steinig, Stronschnellen, Breite 70 - 150 m, Tiefe zwischen 1 und 6 m.

M u c h a w i e c, rechter Nebenfluss des mittleren Bug (westlicher oder polnischer Bug), entspringt in den Sümpfen nördl. Pruzana, mündet in Brest-Litowsk, als Hindernis wegen Uferbeschaffenheit und Tiefe von Bedeutung. Breite wechselnd, oft seeartig erweitert, Tiefe 1 - 5 m.

N a r e w, rechter Nebenfluss der Weichsel. Hindernis vom Orte Narew abwärts, hauptsächlich wegen der sumpfigen Niederung, Breite unterhalb Lomza 80 - 100 m, Tiefe 1,5 - 2 m.

P r y p e c, rechter Nebenfluss des Dniepr, sowohl wegen der Wassermenge als vor allem wegen der breiten, versumpften Talniederung ein sehr bedeutendes Hindernis. Breite und Tiefe sehr wechselnd, in Ober- und Mittellauf kein ausgesprochenes Tal, ein solches nur in Unterlauf. Im Winter immer feste Eisdecke. Riesige Hochwässer.

S t o c h o d, rechter Nebenfluss des Prypec, Hindernis wegen des versumpften Tales, Breite 10 - 60 m, Tiefe 0,5 - 1,5 m, bei Hochwasser grosse Überschwemmungen.



103  
~~103~~  
102

S t r y j , rechter Nebenfluss des Dniestr, von Turka an  
bedeutendes Hindernis. Breite 30 - 50 m, Tiefe beim Orte  
Stryj 3 - 6 m. Bett stark verwildert.

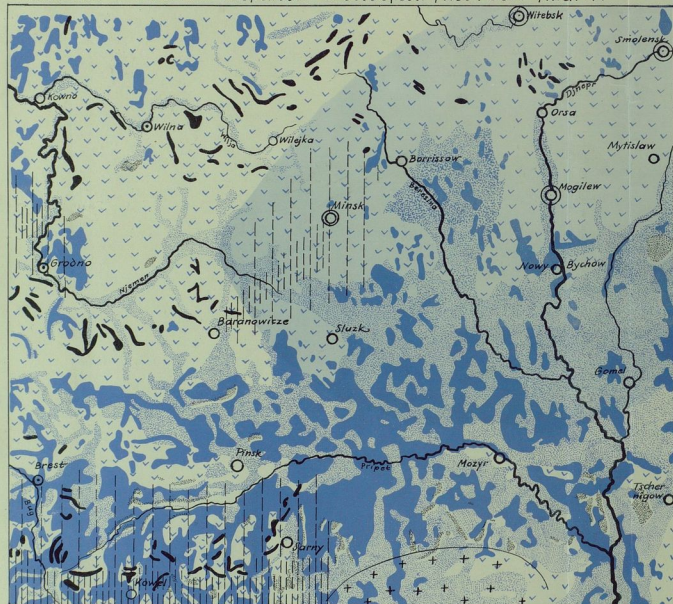
S z c z a r a , Schara, linker Nebenfluss des oberen Niemen ,  
mündet ostw. Mosty. Bedeutendes Hindernis wegen der nassen  
und moorigen Talsohle. Breite 20 - 90 m, Tiefe zwischen  
0,5 und 4 m.



# Grundwasserkarte des Mittleren Westrußland.

Weißrußland, Podolien 3. Teil, Südlitauen 3.T.

Maßstab 1:2 500 000 Inspekteur d. Ostbefest. / Abt. Geol. / Mai 41



Der Rat des Geologen ist in jedem fälle einzuholen! Nur für den Dienstgebrauch!



Grundwasser ganz oberflächennah bis freilegend.



Grundw. oberflächennah, bis zu 8 m tief.



Grundw. durchschnittlich 15-25 m tief, reichlich u. gut



Grundw. in geringen Tiefen an Höhlen u. Klüfte kalkiger Gesteine gebunden (Karstwasser)



daselbe in größerer Tiefe



Tiefengrundw., an Spalten und Klüfte von Granit und anderen Massengesteinen gebunden.



Grundwasserstockwerke in größerer Tiefe vorhanden, meist über 100 m tief. Wasservielfach gespannt (artesisch)



Grundwasser im Bereiche von Fluganddünen, Tiefenlage je nach Form u. Höhe der Dünen (stark wechselnd).



Grundw. i. Bereiche v. Moränenwällen, in stark wechselnder Tiefe.



Stadt mit Wasserversorgung aus artesischem Tiefengrundwasser.



Stadt mit Wasserleitung



**Geheime Kommandosache!**

Heeresgruppe B  
Ic/A.O. Nr. 77/41 g.K.

**Entwurf**

H.Qu., den 6. März 1941

6 Ausfertigungen  
6. Ausfertigung.

105.

105

104

Beiliegend übersendet die Heeresgruppe B:

- 1.) Übersicht über die Grundwasserverhältnisse im Westrussischen-Grenzgebiet - Gutachten Nr. 33,
- 2.) Übersicht über die Grundwasserverhältnisse im ehemals polnischen Gebiet nördlich der Linie Chelm - Sarny - Gutachten Nr. 34,
- 3.) Übersicht über die Grundwasserverhältnisse in Weißrußland nördlich des Pripiet - Gutachten Nr. 35,
- 4.) Übersicht über die Grundwasserverhältnisse im Raum westl. u. südwestl. Moskau (Oberlauf der Dwina-Dnjepr-Djessna-Oka) - Gutachten Nr. 36

Für das Heeresgruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabes  
I.A. I.V.

Verteiler: (Nur auf Entwurf)  
+ Ia

	<u>Anschr.</u> (Ausf.)	<u>Anl.</u> (Ausf.)	Oberstleutnant
A.O.K. 9	1. ✓	1. (4x) Nr. 61/41, 62/41, 63/41, 65/41 gK.	
Panzergruppe 2	2. ✓	2. (4x) Nr. 61/41, 62/41, 63/41, 65/41 gK.	
Panzergruppe 3	3. ✓	3. (4x) Nr. 61/41, 62/41, 63/41, 65/41 gK.	
<u>nach Abgang:</u>			
Kolult	4. ✓	4. (4x) Nr. 61/41, 62/41, 63/41, 65/41 gK.	
Ib	5. ✓	5. (4x) Nr. 61/41, 62/41, 63/41, 65/41 gK.	
Ic (zus 03.)	6. ✓	6. (4x) Nr. 51/41, 53/41, 54/41, 64/41 gK.	
Ia für am 9.3. ref.	7. ✓	7. (4x) Nr. 51/41, 53/41, 54/41, 64/41 gK.	

ab 6.3.41



Heeresgruppe B  
Ib

H Grfdo.		I <sup>c</sup> /AO
Fng.: B.1 - Ausg.:		
Befb. Nr. 384		Off. H. Qu., den 13. Februar 1941. Geheim
Ziel: An		
Befb. Nr. Ic		AOI K.

108  
106/105

16. Februar 1941  
Es ist zu prüfen, inwieweit  
mitteilen

Es wird gebeten, geologische Unterlagen, insbesondere Aufzeichnungen, über die Grundwasserverhältnisse, in folgenden russischen Gebieten zu beschaffen:

- 1.) Das ehemalige polnische Gebiet nördlich der Linie Chelm - Sarny.
- 2.) Weißrußland nördlich des Pripijet.
- ✓ 3.) Der Raum westlich und südwestlich Moskau (Oberläufe der Dwina - Dnjepr - Djessna - Oka).

Ib  
Sg



Fernschreibstelle

#NTR 537

HNOX

Fernschreibname

Laufende Nummer

1864

Angenommen:  
Aufgenommen:

Datum:

um:

von:

durch:

Befördert:

Datum:

um:

an:

durch:

Rolle:

Heeresgruppe B  
 Leiter d. Nachr. Betr.  
 13. FEB. 1941  
 an  
 ab 1945

Vermerke:

Geheim

Fernschreiben:

Posttelegramm:

Fernspruch:

von Heeresgruppe B - Ic/A.O.

Abgangstag

Abgangszeit

An OKH., Abt. Fremde Heere Ost.

Vermerke für Beförderung (vom Abf. auszufüllen)

Bestimmungsort

Die Heeresgruppe B bittet um Beschaffung und Übersendung  
 von geologischen Unterlagen über die Grundwasserverhältnisse  
 in folgenden russischen Gebieten:

1. Das ehemalige polnische Gebiet nördlich der Linie  
Chelm - Sarny;
2. Weissrussland nördlich des Pripjet;
3. Raum westlich und südwestlich Moskau ( Oberläufe der  
Dwina - Dnjepr - Djessna - Oka ).

13.2.41.

Heeresgruppe B - Ic/A.O.

Nr. 387/41 geh.

I.A.

Erledigt:

Truppführer

Fernspruch - Anschluß des Aufgebers

Unterschrift des Aufgebers



Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt

Fernschreibstelle .....

--	--	--	--

Fernschreibname ..... Laufende Nummer .....

Angenommen:  
Aufgenommen:

Datum: ..... 19 .....

um: .....

von: .....

durch: .....

Befördert: .....

Datum: .....

um: .....

an: .....

durch: .....

Rolle: .....

Heeresgruppe **B**  
Leiter d. Nachr. Betr.

13. FEB. 1941

an

1941

Be

Vermerke:

**Geheim!**

Fernschreiben:

~~Posttelegramm:~~

von

Heeresgruppe B - Ic/A.O.

~~Ferngramm:~~

Abgangstag

Abgangszeit

An OKH., Abt. Fremde Heere Ost.

Vermerke für Beförderung (vom Abf. auszufüllen)

Bestimmungsort

Die Heeresgruppe B bittet um Beschaffung und Übersendung von geologischen Unterlagen über die Grundwasserverhältnisse in folgenden russischen Gebieten:

1. Das ehemalige polnische Gebiet nördlich der Linie Chelm - Sarny;
2. Weissrussland nördlich des Pripjet;
3. Raum westlich und südwestlich Moskau ( Oberläufe der Dwina - Dnjepr - Djessna - Oka ).

13.2.41.

Heeresgruppe B - Ic/A.O.

Nr. 384 / 41 geh.

I.A.

13 1/2

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech - Anschluß des Aufgebers

G. B.



109. 108  
109

**Geheim!**  
**Entwurf**

Heeresgruppe B  
Ic/A.O.Nr. 384/41 geh.

H.Qu., den 13. 2. 41

Ab 13.2.41

Herrn

Prof. Dr. von Seydlitz,  
beim Insp. der Ostbefestigungen.

Die Heeresgruppe B bittet um Beschaffung und  
Übersendung von geologischen Unterlagen über die  
Grundwasserverhältnisse in folgenden russischen  
Gebieten :

1. Das Ehemalige polnische Gebiet nördlich der  
Linie Chelm - Sarny;
2. Weissrussland nördlich des Pripjet;
3. Raum westlich und südwestlich Moskau (Ober-  
läufe der Dwina - Dnjepr - Djessna - Oka ).

Für das Heeresgruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabes

I.A.

13/2  
Major i.G.



Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt

Fernschreibstelle

B. Gr. N. Rd. 53

HNOX

Fernschreibname

Laufende Nummer

2943

++1945 EINS N HNOX++

Angenommen:  
Aufgenommen:

Datum: 17.2. 19

um: 1945

von: HZPH

durch: J. K.

Befehl	I <sup>c</sup> /AO
Datum:	Eing.: 18.2. Absg.
um:	Br. Nr. 384/41
von:	g. Adof.
durch:	Sachbearb.
Stelle:	

Heeresgruppe

Leiter d. Nachr. Betr.

17. FEB. 94

an 2050

Dermerke:

Morgan J. K. F. L.

Fernschreiben:

Posttelegramm:

Fernspruch:

von:

Heeresgruppenkommando 1

Eing.: 18. FEB. 1941

Br. No. g. Adof.

Anl.:

Bearb. Abt.:

Sachbearb.:

Abgangstag

Abgangszeit

Dermerke für Beförderung (vom Abf. auszufüllen)

Bestimmungsort

+ HZPH 8697 17/2 41 1904 . =

AN HEERESGRUPPE B . =

FRNSCHREIBEN HEERESGRUPPE B- ROEM EINS C /A.O.

NR.384/41 GEH. VOM 13.2.41 AN ABT F KR K U VERM WES  
WEITERGEBEN .-

ANTWORT ERFOLGT VON DORT . =

O QU ROEM VIER FREMDE HEERE OST (ROEM ZWEI B).++++

Briefbuch. 970/41

H.

0.6

Antworte auf 4. 1. 1941  
an H. K. F. L.

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers

B. R. 4. 40



O.K.H.  
Generalstab des Heeres  
Abt.f.Kr.Kart.u.Verm.W.  
Az 45 d 32 (IV-MilGeo)  
Nr.841/41 g II

Geheim

Geeresgruppenkommando 1941

Eing.: 23. FEB. 1941

Bearb. Rbt.:

Dr. No.

Ant.:

g.

Bearb.:

An

Fremde Heere Ost (1.Staff.)  
nachr.: H.Gru.B

Das mit dort.Nr.546/41 g v.17.2.41 übersandte Fernschreiben der H.Gru.B Nr.384/41 g betr. geologische Unterlagen über die Grundwasserverhältnisse in verschiedenen russischen Gebieten ist an AHA/Jn Fest als zuständig abgegeben worden.

Hortdo.

I<sup>c</sup>/AO

Eing.: 14.2. Ausg.:

Befb. Nr. 478/41

Geheim

Ant.:

Bearb.

J.A.2

*[Handwritten signature]*

284/41

292



Arch. zu I. c/AD. Nr. 37/4. gW. mit geländ. Karte  
21. Aufz.

erhalten.

26. 3. 41

*Langen*  
Major

112.  
~~112~~  
~~111~~



**Geheime Kommandosache!**

113.  
H3 H2

Heeresgruppe B

**Entwurf**

H.Qu., den 7. 3. 1941.

Ic/A.O.Nr. 37/41 g. Kgos.

12 Ausfertigungen

10. Ausfertigung.

Beiliegend wird von der Heeresgruppe B eine theoretische Ausarbeitung eines Geologen (Beschreibung des Gebietes Wilna-Elita-Lida-Minsk) - Gutachten Nr. 32 - übersandt. C

Für das Heeres-Gruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabes.

J.A. J.V.

*W*

Oberstleutnant.

Verteiler: (nur auf Entwurf + Ia)

Anschr.  
(Ausf.)

Anl.  
(Ausf.)

A.O.K. 4 ✓	1.	1.+2. = 2 m. je 1 Skizze	
A.O.K. 9 ✓	2.	3.-8. = 6 m. je 1 "	
A.O.K. 18 ✓	3.	9.-10. = 2 m. je 1 "	ab 10.3.
Panzergruppe 2 ✓	4.	11.-12. = 2 m. je 1 "	
Panzergruppe 3 ✓	5.	13.-16. = 4 m. je 1 "	
<u>Nach Abgang:</u>			
Gen.d.Pi. ✓	6.	17. m. 1 Skizze	an 9.3. inf.
Ib ✓	7.	18. m. 1 "	ab 22.3.
Kolluft ✓	8.	19. m. 1 "	ab 9.3.
Ic	9.	20. m. 1 "	
	10.		

Längsfahrt *Längsfahrt* 11.  
" *Blauholz* ✓ 12.

21. m. 1 Skizze *findet sich*  
22. m. 1 "

Ausf. 21. an Maj Längsfahrt 26/3.

**13 Ausf. für 03.**

22. Ausf. m. 22 Skizzen  
24. 25. u. 26. Ausf. für Hoff  
in diese handschriftl. 102 -  
214. 6. 4  
*W. W. W.*



**Geheime Kommandosache!**

Heeresgruppe B

Ic/A.O.Nr.37/41 g.K.II.Ang.

**Entwurf**

114.  
114 113  
11  
B.B., den 17. 3. 1941.

7 Ausfertigungen.

7. Ausfertigung.

Im Nachgang zu Heeresgruppe B, Ic/A.O. Nr.37/41 g.K. vom 7.3.41 werden beiliegend die fehlenden Skizzen zu Gutachten Nr.32 (Beschreibung des Gebietes Wilna-Olita-Lida-Minsk) übersandt.

Für das Heeres-Gruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabes.

J.A. J.V.

W  
Oberstleutnant.

Verteiler: (nur auf  
Entwurf)

Anschr.  
(Ausf.)

Anl.

A.O.K.4	1.	2 Skizzen
A.O.K.9	2.	6 "
Panzergruppe 2	3.	2 "
Panzergruppe 3	4.	4 "
Festungsstab Blaurock	5.	1 "
<u>Nach Abgang:</u>		
Kolult	6.	1 "
Ic	7.	

Ta lat bereit erhalten  
mit Briefen vom 7.3.41.

-ab 17.3.







Der Inspekteur der Ostbefestigungen

Abt. Geol. Az. 451

/41 geh. Kdo.

Gutachten Nr. 32

In Off

Anlage zu Nr.

46 | 41 | Kdo.

Sachbearbeiter:

Hilfsgeologe Dr. Beyer,  
Opion.

Geländebeschreibung des Gebietes zwischen Wilna - Olita  
und Lida-Minsk.

Das Gebiet zwischen Wilna-Olita und Lida-Minsk liegt im Bereich eines langgestreckten Endmoränenzuges (Russisch-Baltischer Höhenrücken). Der Landschaftscharakter ist recht wechselvoll, ebenso die Bodenverhältnisse. Von Bedeutung ist die Großgliederung der eiszeitlichen Aufschüttungen zwischen der versumpften Memeler-Bucht und der Swenta Senke im N und den Pripet-Sümpfen sowie dem Bjelowieschen Wald (Puszcz Białowieska) im S durch eine langgestreckte, insgesamt W S W-O N O verlaufende Talsenke (Urstromtal). Sie löst den Russisch-Baltischen Höhenrücken in zwei in gleicher Richtung verlaufende Teilrücken auf. In ihrem Landschaftscharakter zeigen beide Gebiete, die seenreiche Litauische Seen-Platte im N und der seenarme West-Russische Landrücken im S, beträchtliche Unterschiede; sie sind daher auch militärisch grundsätzlich verschieden zu beurteilen.

I. Geländeabschnitte.

a) Die Litauische Seenplatte ist ein schildartig nach beiden Seiten hin flach abgedachter, nach O hin ansteigender Höhenrücken mit zahlreichen Seen. Er wird durch tief eingeschnittene Flußtäler, die beachtliche Hindernisse sind (z.B. die Durchbruchstäler der Memel bei Olita und der Wilja), in zahllose O-W verlaufende, unregelmäßig geformte Hügelzüge von sehr verschiedener Höhe und wechselvoller Bodenbeschaffenheit (Sand, Lehm, Geschiebe) zerlegt. So ist Relief der Seenplatte außerordentlich bewegt. Nur das Gebiet östlich der Linie Wilna-Olita besitzt Hochflächencharakter (Orange-Farbe des Kärtchens) und ist daher offener (s. II). Das kuppige Gelände (braune Farbe) wird durch die unregelmäßige Bewaldung - zahllose kleine Waldstücke sowie Busch- und Baumgruppen erschweren die Orientierung - noch unübersichtlicher (besonders ö. Olita und n. der Wilja). Die schlecht entwässerten, feuchten und sumpfigen Fluß- und Bachniederungen wirken bei anhaltender Nässe (Frühjahr) stark hemmend auf Truppenbewegungen, selbst im Zuge der vorhandenen Wege. So ist das grosse Sumpf- und Waldgebiet s. Wilna (P. Rudnicka) mit schwereren Fahrzeugen nur auf der N-S verlaufenden Staatsstraße Radun-Wilna sicher passierbar. Die weiten Sumpf- und Waldniederungen der Dzisna und ihrer Nebenflüsse sind über grosse Teile des Jahres hin überhaupt ungangbar. Die zahlreichen feuchten Niederungen und versumpften Laubwälder machen besonders Nordpolen mit seinen wenigen festen Straßen zu einem schwierigen Marschgebiet. Natürliche Sperren bilden die langgestreckten, vorwiegend N-S verlaufenden Rinnenseen und die vielen unregelmäßig begrenzten, buchtenreichen und vielfach sumpfigen Seen (Grundmoränenseen). Sie binden alle Truppenbewegungen an die Wege und Strassen. Trotz eines örtlich relativ dichten Wegenetzes sind nur wenig feste, ausgebaute Straßen vorhanden; besonders im litauischen Grenzgebiet sind die Straßen wenig gepflegt und nicht selten noch im Naturzustand.

Zusammenfassend stellt das Gebiet der Litauischen-Seenplatte, insbesondere in nassen Wintern und im Frühjahr, ein für Truppenbewegungen (zumal in breiter Front) wenig günstiges und leicht zu verteidigendes Gelände dar.



117. ~~117~~ 116

- b) Die Niederungszone folgt im W dem Unterlauf des Narew und dem Bobr (Narew-Bohr-Senke), P. Augustiowska), im O dem Oberlauf der Memel (Memel-Senke), P. Grodzienska) sowie zwischen Lida und Minsk der Berezyna (Berezyna-Sümpfe, P. Nalibocka). Nur von relativ schmalen (Lehm)-Riegeln unterbrochen, findet die Senkungszone nach N hin ihre Fortsetzung in den Sumpfniederungen der oberen Wilja, der Narocz und des Narocz-Sees. Hier schliesst sich das wald- und sumpfreiche Niederungsgebiet des Swir-Sees und Wyszniowski-Sees und der Stracza an (s. Swięciany).

Die ausgedehnten vielfach versumpften und moorigen (Kotra!) Waldgebiete, die örtlich starken Sandanhäufungen (Dünenwälle), dazu die zahlreichen Bäche und Flüsschen stellen ein schwer zu über-schreitendes Hindernis dar. Schwerere Fahrzeuge sind an die ausgebauten Strassen gebunden; auf anderen Wegen und in anderer Richtung ist dies der vielen sumpfigen Stellen wegen stets ein Risiko (besonders im nassen Winter und im Frühjahr). Die P. Nalibocka, die nur von wenigen schlechten Fahrwegen gequert wird, ist bei Nässe mit schwereren Fahrzeugen unpassierbar. Mit ihren ausgedehnten Waldungen stellen die Berezyna-Sümpfe aber auch sonst für Truppenbewegungen ein beachtliches Hindernis dar.

- c) Der West-Russische Landrücken (mittlere Höhe über 200 m) bildet einen markanten Höhenzug, der sich allmählich westwärts senkt. Der von mehreren tief eingeschnittenen Zuflüssen der Memel stark zerlappte Nordrand fällt vorwiegend steil zur Narew-Bohr-Memel-Senke ab (s. Abb.). Im Süden dacht sich der Landrücken flach zum Gebiet der Pripet-Sümpfe ab. Seine Oberflächengestaltung ist von der der Seen-Platte wesentlich verschieden. Lebhaftere Bodenformen finden sich hier nur in einigen kleineren Gebieten des Narew-Bogens und im Memelbogen bei Nowogrodeck und n. Baranowicze). Im wesentlichen stellt der Landrücken ein leicht gewelltes Hügelland von Hochflächencharakter dar mit meist offenem, freiem Ackerbaugelände. Bei vorherrschenden Lehmböden ist die Waldbedeckung nur gering; lediglich n. und s. Wolkowysk und Rozana sowie im N der kräftig eingeschnittenen, nur im Oberlauf etwas sumpfigen Szczara finden sich ausgedehntere, vorwiegend trockene Wälder, die jedoch nicht hinderlich sind. Da das Gebiet zudem relativ reich an brauchbaren Strassen und das Gelände auch außerhalb des ziemlich dichten Wegenetzes fast überall gangbar ist, ermöglicht der Landrücken Truppenbewegungen in breiter Front und bietet Raum für freie Entwicklung.

Zusammenfassend stellt der West-Russische Landrücken einen Raum dar, der für Bewegungen grosser Truppeneinheiten in Richtung Osten oder von dort her erheblich bessere Bedingungen als die gesamte Ostgrenze Polens (mit Ausnahme der Gegend n. und s. Tarnopol) bietet.

## II. Das Gebiet Wilna-Olita-Lida-Minsk.

Das näher zu beschreibende Gebiet greift über alle drei <sup>schnitte</sup> Ab-seiten hinweg. Von Minsk aus (im West-Russischen Landrücken) zieht es sich nach O hin über die Niederungszone (s. I b) hinweg in das Gebiet der Litauischen Seen-Platte (s. I a). Damit ergibt sich eine natürliche Gliederung des Gebietes in zwei Hochgebiete, die durch die schwer zu überwindenden Berezyna-Sümpfe getrennt sind. Eine für grössere Truppenbewegungen geeignete, gut gangbare Verbindung besteht lediglich über die schmale, bei Molodeczno nur etwa 10 km breite Hügelkette hinweg, die sich steil am Nordrande



118.  
118  
117

des Oberlaufes der Berezyna erhebt. Im Gebiete von Minsk bieten die hier etwas lebhafteren Bodenformen Raum zur Entwicklung, doch ist das Gelände durch zahlreiche kleinere Waldstücke etwas unübersichtlich.

Im westlichen Hochgebiet besitzt nur das Gebiet im Dreieck Wilna-Olita-Lida den kuppigen Landschaftscharakter der Litauischen Seen-Platte. Truppenbewegungen in östlicher Richtung werden nicht nur durch das unübersichtliche Gelände gehemmt, sondern auch durch das ausgedehnte Wald-und Sumpfgebiet der P. Rudnicka s. Wilna(s.ob.). Im Raum ~~nach~~ westlich der Linie Wilna-Olita einerseits und dem Oberlauf der Wilja andererseits zeigt das Gelände einen ähnlichen Landschaftscharakter wie der West-Russische Landrücken(s.ob.). Beiderseits n. Lida sowie bei Oszmiana findet sich ein weithin offenes, gangbares, meist lehmiges und daher meist waldarmes Gelände mit relativ guten Wegen. Südlich Oszmiana wird das Gebiet lediglich von schmalen Bachniederungen durchzogen, die nur bei allgemeiner Nässe hinderlich wirken dürften. Es bietet sich hier Raum zu freier Entwicklung. Dieser öffnet sich über Wilja hinaus in Richtung Swięciany nach dem nördlichsten Polen. Im O dagegen findet er in dem schwer zu überschreitenden versumpften Tal der Wilja bei Wilejka und der sich in nördlicher Richtung zum Swir-und Wiszniewski-See sich erstreckenden Niederung des Narocz-Flusses (s. I/a) seine natürliche Begrenzung.

1 Anlage.

Prof. Dr. von Sieditz



Anlage 1

Geheime Kommandosache!

119.

119

zu 37141 8. 11. 41



Sümpfe  
 Talaue  
 flache  
 steile  
 Vorwiegend offene Hochfläche  
 Vorw. kuppiges, unübersichtliches Gelände.

Geländeübersicht über das Gebiet Minsk-Wilna  
-Olita-Lida.

In Ost  
Anlage zu Nr. 46 41 11. 11. 41



Heeresgruppe Mitte  
Ic/A.O. Nr.1867/41 geh.

Geheim!  
Entwurf

H.Qu., den 14.8.41.

120.  
120  
113

cd 14.8.

An

Insp.d.Ostbefestigungen - Abt.Geologie.

Beiliegend wird von der Heeresgruppe Mitte  
ein Band "Militärgeographische Beschreibung des weißrussi-  
schen Operationsgebietes, Warschau 1930" nach Auswertung  
zurückgesandt.

Für das Heeresgruppenkommando Mitte

Der Chef des Generalstabes

I.A. I.V.

*[Handwritten signature]*

Hauptmann

1 Anlagen



war für Ice ausgegeben  
Ice für aber mit 37/41 gk.

abwärts ins Tal. Grenzlinie sehr unregelmäßig.  
Der Inspekteur der Ostbefestigungen

**Geheime Kommandosache!**

3. J. A.

O.U.den, 27.2.1941

Gutachten Nr. 32

Sachbearbeiter:

Hilfsgeologe Dr. Beyer,  
Opion.

Abt. Geol. Az. 451.46. /41 geh. Kdo.

**Geol.**

8 Ausfertigungen

7. Ausfertigung.

Ein: 9,3

Br/b. 88/4

An: /

Geb.

Geländebeschreibung des Gebietes zwischen Wilna-Olita

und Lida-Minsk.

Das Gebiet zwischen Wilna-Olita und Lida-Minsk liegt im Bereich eines langgestreckten Endmoränenzuges (Russisch-Baltischer Höhenrücken). Der Landschaftscharakter ist recht wechselvoll, ebenso die Bodenverhältnisse. Von Bedeutung ist die Großgliederung der eiszeitlichen Aufschüttungen zwischen der versumpften Memeler-Bucht und der Swenta Senke, im N und den Pripet-Sümpfen sowie dem Bjelowieschen Wald (Paszeza Bielalowieska) im S durch eine langgestreckte, insgesamt W S W-O N O verlaufende Talsenke (Urstromtal). Sie löst den Russisch-Baltischen Höhenrücken in zwei in gleicher Richtung verlaufende Teilrücken auf. In ihren Landschaftscharakter zeigen beide Gebiete, die seenreiche Litauische Seen-Platte im N und der seenarme West-Russische Landrücken im S beträchtliche Unterschiede, sie sind daher auch militärisch grundsätzlich verschieden zu beurteilen.

#### I Geländeabschnitte

a) Die Litauische Seenplatte ist ein schildartig nach beiden Seiten hin flach abgedachter, nach O hin ansteigender Höhenrücken mit zahlreichen Hindernisse sind (z.B. die Durchbruchstäler der Memel bei Olita und der Wilja), in zahllose O W verlaufende, unregelmäßig geformte Hügellänge von sehr verschiedener Höhe und wechselvoller Bodenbeschaffenheit (Sand, Lehm, Geschiebe) zerlegt. So ist Relief der Seen-Platte außerordentlich bewegt. Nur das Gebiet östlich der Linie Wilna-Olita besitzt Hochflächencharakter (Orange Farbe des Kärtchens) und ist daher offener (s. III). Das kuppige Gelände (braune Farbe) wird durch die unregelmäßige Bewaldung - zahllose kleine Waldstücke, sowie Busch- und Baumgruppen erschweren die Orientierung - noch unübersichtlicher (besonders ö Olita und n der Wilja). Die schlecht entwässerten, feuchten und sumpfigen Fluß- und Bachniederungen wirken bei anhaltender Nässe (Frühjahr) stark hemmend auf Truppenbewegungen, selbst im Zuge der vorhandenen Wege. So ist das grosse Sumpf- und Waldgebiet s. Wilna (P. Rudnicka) mit schwereren Fahrzeugen nur auf der N-S verlaufenden Staatsstraße Radun-Wilna sicher passierbar. Die weiten Sumpf- und Waldniederungen der Dzisna und ihrer Nebenflüsse sind über grosse Teile des Jahres hin überhaupt ungangbar. Die zahlreichen feuchten Niederungen und versumpften Laubwälder machen besonders Nordpolen mit seinen wenigen festen Straßen zu einem schwierigen Marschgebiet. Natürliche Sperren bilden die langgestreckten, vorwiegend N S verlaufenden Rinnen und die vielen unregelmäßig begrenzten, buchtenreichen und vielfach sumpfigen Seen (Grundmoränenseen.) Sie binden alle Truppenbewegungen an die Wege und Strassen. Trotz eines örtlich relativ dichten Wegenetzes sind nur wenig feste, ausgebaute Straßen vorhanden; besonders im litauischen Grenzgebiet sind die Straßen wenig gepflegt und nicht selten noch im Naturzustand.

Zusammenfassend stellt das Gebiet der Litauischen-Seenplatte insbesondere in nassen Wintern und im Frühjahr, ein für Truppenbewegungen (zumal in breiter Front) wenig günstiges und leicht zu verteilendes Gelände dar.



122 122  
121

- b) Die Niederungszone folgt im W dem Unterlauf des Narew und dem Bobr (Narew-Bohr-Senke), P. Augustowska, im Oberlauf der Memel (Memel-Senke), P. Grodzienka sowie zwischen Lida und Minsk der Berezyna (Berezyna-Sümpfe, P. Nalibocka). Nur von relativ schmalen (Lehm)-Riegeln unterbrochen, findet die Senkungszone nach N hin ihre Fortsetzung in den Sumpfniederungen der oberen Wilja, der Narocz und des Narocz-Sees. Hier schliesst sich das wald- und sumpfreiche Niederungsgebiet des Swir-Sees und Wiszniewski Sees und der Stracza an. (s. Swieczany)

Die ausgedehnten vielfach versumpften und moorigen (Kotra)Waldgebiete, die örtlich starken Sandanhäufungen (Dünenwälle), dazu die zahlreichen Bäche und Flüsschen stellen ein schwer zu überschreiten-  
des Hindernis dar. Schwerere Fahrzeuge sind an die ausgebauten Straßen gebunden; auf anderen Wegen und in anderer Richtung ist dies der vielen sumpfigen Stellen wegen, stets ein Risiko, (besonders im nassen Winter und im Frühjahr). Die P. Nalibocka, die nur von wenigen schlechten Fahrwegen gequert wird, ist bei Nässe mit schwereren Fahrzeugen unpassierbar. Mit ihren ausgedehnten Waldungen stellen die Berezyna-Sümpfe aber auch sonst für Truppenbewegungen ein beachtliches Hindernis dar.

- c) Der West-Russische Landrücken (mittlere Höhe über 200 m) bildet einen markanten Höhenzug, der sich allmählich westwärts senkt. Der von mehreren tief eingeschnittenen Zuflüssen der Memel stark zerlappte Nordrand fällt vorwiegend steil zur Narew-Bohr-Memel-Senke ab (s. Abb.). Im Süden dacht sich der Landrücken flach zum Gebiet der Pripet-Sümpfe ab. Seine Oberflächengestaltung ist von der der Seen-Platte wesentlich verschieden. Lebhaftere Bodenformen finden sich hier nur in einigen kleineren Gebieten des Narew-Bogens und im Memelbogen bei Nowogrodek und n. Baranowice). Im wesentlichen stellt der Landrücken ein leicht gewelltes Hügelland von Hochflächencharakter dar mit meist offenem, freiem Ackerbaugelände. Bei vorherrschenden Lehmböden ist die Waldbedeckung nur gering; lediglich n. und s. Wolkowysk und Rozana sowie im N der kräftig eingeschnittenen, nur im Oberlauf etwas sumpfigen Szczara finden sich ausgedehntere, vorwiegend trockene Wälder, die jedoch nicht hinderlich sind. Da das Gebiet zudem relativ reich an brauchbaren Straßen und das Gelände auch außerhalb des ziemlich dichten Wegenetzes fast überall gangbar ist, ermöglicht der Landrücken Truppenbewegungen in breiter Front und bietet Raum für freie Entwicklung.

Zusammenfassend stellt der West-Russische Landrücken einen Raum dar, der für Bewegungen grosser Truppeneinheiten in Richtung Osten oder von dort her erheblich bessere Bedingungen als die gesamte Ostgrenze Polens (mit Ausnahme der Gegend n. und s. Tarnopol) bietet.

## II Das Gebiet Wilna-Olita-Lida-Minsk

Das näher zu beschreibende Gebiet greift über alle drei Einheiten hinweg. Von Minsk aus (im West-Russischen Landrücken) zieht es sich nach O hin über die Niederungszone (s. IIb) hinweg in das Gebiet der Litauischen Seen-Platte (s. IIa). Damit ergibt sich eine natürliche Gliederung des Gebietes in zwei Hochgebiete, die durch die schwer zu überwindenden Berezyna-Sümpfe getrennt sind. Eine für grössere Truppenbewegungen geeignete, gut gangbare Verbindung besteht lediglich über die schmale, bei Molodeczno nur etwa 10 km breite Hügelkette hinweg, die sich steil am Nordrande des Oberlaufes der

Berezyna erhebt. Im Gebiete von Minsk bieten die hier etwas lebhafteren Bodenformen Raum zur Entwicklung, doch ist das Gelände durch zahlreiche kleinere Waldstücke etwas unübersichtlich.



123.  
123  
422

Im westlichen Hochgebiet besitzt nur das Gebiet im Dreieck Wilna-Olita-Lida den kuppigen Landschaftscharakter der Litauischen Seen-Platte. Truppenbewegungen in östlicher Richtung werden nicht nur durch das unübersichtliche Gelände gehemmt, sondern auch durch das ausgedehnte Wald- und Sumpfigebiet der P. Rudnicka s. Wilna (s. ob.).

Im Raum des westlich der Linie Wilna-Olita einerseits und dem Oberlauf der Wilja andererseits zeigt das Gelände einen ähnlichen Landschaftscharakter wie der West-Russische Landrücken (s. ob.). Beiderseits n. Lida sowie bei Oszmiana findet sich ein weithin offenes, gangbares, meist lehmiges und daher meist waldarmes Gelände mit relativ guten Wegen. Südlich Oszmiana wird das Gebiet lediglich von schmalen Bachniederungen durchzogen, die nur bei allgemeiner Nässe hinderlich wirken dürften. Es bietet sich hier Raum zu freier Entwicklung. Dieser öffnet sich über Wilja hinaus in Richtung Swieclany nach dem nördlichsten Polen. Im O dagegen findet er in dem schwer zu überschreitenden versumpften Tal der Wilja bei Wilejka und der sich in nördlicher Richtung zum Swir- und Wisniewski-See sich erstreckenden Niederung des Narcz-Flusses (s. III) seine natürliche Begrenzung.

1. Anlage.

(gez.) Prof. Dr. r. Sedlitz

Verteiler:

I c	1
Gen. d. Pion.	1
Insp. d. Ostbef.	1 —
Geol. Reservest.	1 —
A O K. 18	1
A O K. 4	1 —
<u>Reserve</u>	<u>2 —</u>
	<u>8</u>

f. d. R. :

D. Schöbeler

Kriegsverwaltungsrat

J. 3. 41

(davon 1 Stück für Heeresgr. B. Ic AO)



**Geheime Kommandosache!**

Heeresgruppe B

H.Qu., den 23. 3. 1941.

Ic/A.O.Nr.89/41 g.Kdos.

**Entwurf**

2 Ausfertigungen.

2. Ausfertigung.

*Meyer M. u. Mischke*

*ab 24.3.*

Anliegend werden 8 Ausfertigungen (Nr.9 - 16) des  
Geologen-Gutachtens Nr.31 über  
Polesien und das Pripet-Gebiet  
übersandt.

Von den beigegeführten Karten sind nur 2 Ausf. farbig; die  
restlichen 6 Ausf. sind als einfarbige Fotokopien beige-  
fugt.

Für das Heeres-Gruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabes. <sup>c</sup>

J.A.

J.V.

Verteiler:

Arbeitsstab R., Ic  
über A.O.K.17

= 1.Ausf. m.8 Anl.  
(9.-16.Ausf.)  
u.16 Fotokopien  
= 3.Ausf.

Ic

*[Signature]*  
Oberstleutnant.

*an R. angefordert*



# Geheime Kommandosache!

Heeresgruppe B

10./11.0. Nr. 89/41 A.B.

Entwurf

8.31., den 13. 3. 1941.

7 Ausfertigungen  
....Ausfertigung

ab. 16.3.

Beiliegend wird von der Heeresgruppe B eine theoretische Ausarbeitung eines Geologen (Polesien und das Tripet-Gebiet) - Gutachten Nr. 31 - übersandt.

Für den Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes  
I.A. I.V.

Oberleutnant

Verteiler: (nur auf Entwurf + Ia)

Anschr. (Ausf.)

apl. (Ausf.)

A. O. K. 17

1.

1. mit je 1 Gelände-und Verkehrskarte

Panzergruppe 2

2.

2. dto.

Nach Abgang:

Ia

3.

3. "

Ib

4.

4. ✓ " Ref. Exemplar der 7. u. 8. Aufl.

Kolult

5.

5. "

Heeresgruppe A

6.

6. "

Ic

~~7.~~

Gen.d.Pl.)

A.O.K. 18

A.O.K. 4

Ic

haben schon im Verteiler der Geologen

In. off. bef

7  
8.

ohne Anlagen

Arbeitsplan 12 ab Am 12

9-16.

mit Karten 243

Ref.

17-21.

18. Antf. für Aufg. 1. 15. 1. 1941  
zusammen 14. 6. 41

Ausf 17 Jan 03.

Abdruck



Der Inspekteur der Ostbefestigungen  
Abt. Geol. Az. 451

O. U. den, 12. 2. 1941.

Gutachten Nr. 31

Sachbearbeiter Prof.  
Dr. von Seidlitz

Nr. .... 50. .... / 41 g. Kdos.

5. 8. 100.

I c / AO

7 Ausfertigungen

7. Ausfertigung

Sept. 9. 3. Ausg.:

Bef. Nr. 89/4.

Polesien und das Pripet-Gebiet.

Ant.:

Gutachten.

Das Polesie (po-lesie = im Walde, Waldland) ist ein nicht scharf abgegrenzter Landschaftsbegriff, der vor allem das sumpfig-waldige Becken des Pripet und seiner Nebenflüsse umfasst. Ähnliche Landschaftsformen reichen weit über das Gebiet hinaus nach Süden in das kleine Polesie (bis Dubno und zur Ikwa-niederung im Bug-Styrbassin) und nach Norden über das Sumpfgebiet der Jasiolda und Szezara hinaus bis ins Njemengebiet und über den Dnjepr bis zum Lepelsee.

Mit einem Flächeninhalt von 87.000 qkm (so groß wie Böhmen, Mähren u. Oberösterreich zusammen) bildet das Polesie einen Dreieckskeil, mit der Spitze bei Brest-Litowsk und einer Basis von 360 km Länge am Dnjepr (450 km von Brest entfernt). Zwischen der Weissrussischen Hochfläche im Norden und der Wolhynischen Hochfläche im Süden liegt die breite, schüsselförmige Depression deren tiefste Furche, mit dem Lauf des Pripet zusammenfallend, sich langsam von 133 m Meereshöhe auf 96 m senkt (Gefälle 0.01-0.5 pro km). Die geringen Abflußmöglichkeiten der riesigen Ebene, deren Einförmigkeit nur vereinzelt von niedrigen Sandhügeln (20-50 m höher) unterbrochen wird, haben hier ausgedehnte Stümpfe, feuchte Niederungen und versumpfte Wälder entstehen lassen, deren Entwässerung im Lauf der Jahrhunderte zwar oft versucht, aber nie großzügig durchgeführt wurde. Der Wald und Sumpfcharakter ist im allgemeinen den tief gelegenen Gegenden des breiten Beckens eigen, die aber keineswegs ein zusammenhängendes Sumpfgebiet darstellen. In trockenen Sommern und in Frostperioden bestehen zahlreiche Möglichkeiten der Durchquerung nach allen Richtungen. Durch Kanalisierungen und Rodungen ist im Lauf der letzten Jahrzehnte auch eine starke Trockenlegung erfolgt und der Wasserreichtum der Flüsse vermindert worden. Als Hügel oder in breiteren Streifen begleiten Sandinseln zum Teil mit Ackerfluren und oft kilometerlange Dünenzüge die Flußtäler.



124.  
122  
126

Diese Zonen sind dichter besiedelt und stellen die gangbarsten Gebiete dar. Dazu gehören vor allem das Flachland zwischen Kobrin und Pinsk (Zagorodje -180 m Hoch) und die Hügel bei Owruca ( 162 m ), Czernobye und Mozyr ( 166 m ), die sich aus dem geschlossenen, waldigen und sumpfigen Territorium der flachen Ebene Polesiens herausheben. Dünenzüge z.T. mit Kiefern bewachsen begleiten die südlichen Nebenflüsse des Pripet (besonders deren rechte Ufer) und haben in ihrer weiten Erstreckung oft Bedeutung (wo sie nicht abgeholzt sind und daher Sandverwehungen das Fortkommen erschweren) da ihnen die Verkehrswege folgen. Auch bestimmten sie in ihrem n.-südlichen Verlauf während des Weltkrieges und der Legionärskämpfe (Hügel Rafalowka am Styr) die Verteidigungslinien.

Bodenbeschaffenheit. Feste Gesteine liegen in grösserer Tiefe und treten nur in den tiefeingeschnittenen südlichen Nebentälern des Pripet (Kreideschichten) und östlich von Pinsk (Granit) zu Tage. Dieser Mangel an festen Gesteinen erklärt auch den schlechten Zustand fast aller Verkehrswege; nur gelegentlich sind Kies- und Findlingsanhäufungen (Moränen der Eiszeit) vorhanden.

Die oberflächliche Geländegestaltung wird durch Sand, Lehm und Lössbildungen bedingt, die in wechselnder Mächtigkeit auf einer wasserundurchlässigen Grundsicht (Tone des Tertiärs und Älteren Diluviums) liegen. Die Älteren Schichten die vor allem auch die Sand- und Kieshügel zusammen setzen gehören noch der Eiszeit an. Das Eis zog sich dann aber nach Westen zurück (gegen Bug u. Njemen) und die Schmelzwässer suchten ihren Abfluß nach Osten hin. Während vorher die Wasserscheide zwischen Schwarzen Meer und Ostsee östlich von Pinsk lag, wurde sie dadurch nach Westen gegen den Bug zu verlagert und das Ganze früher dem Bug und der Weichsel tributäre Pripet-Gebiet musste von da ab seinen Abfluß gegen den Dnjepr suchen. Auch jetzt ist die Wasserscheide gegen den Bug nicht sehr ausgeprägt und wurde auch oft von Menschenhand durch Kanalbauten (Krolewski-Kanal) umgestaltet. Diese Anpassung der polesischen Ebene vom Dnjepr her, die noch nicht weit fortgeschritten ist und sich erst nach der Eiszeit in den letzten zehntausend Jahren entwickelte ist die eigentliche Ursache für alle Geländeschwierigkeiten im Pripet-Gebiet. Nur langsam suchten die vor dem Eiswall gestauten Seen ihren Abfluß gegen Osten. Viele alte Seeablagerungen weisen



auf die Grösse ihrer Ausdehnung hin, wie sie heute nur teilweise mit den Frühjahrsüberschwemmungen erreicht wird. So erklären sich die vielen jungen nach der Eiszeit abgelagerten Schwemmlandsbildungen aus feinen Sand, Schlick, Mergeln und Tonen, die in beträchtlicher Mächtigkeit in den jetzigen Weichlandgebieten einst aus schwach strömenden oder geradezu stehenden Gewässern abgelagert wurden. Es entstand so eine Landschaft aus versumpften Wäldern, offenen Sümpfen, Seen und Morästen und periodisch überfluteten Landstrichen, unter denen die im Sommer in großen Flächen austrocknenden Waldsümpfe besonders typisch und weitverbreitet sind.

Die Flüsse. Das Polesie liegt also heute fast ganz im Stromgebiet des Dnjepr aber die Vorflut wirkte noch nicht lange genug um auch das Gebiet im Oberlauf des Pripet zu entwässern. So kommt es, daß fast alle in Polesien entspringenden Flüsse aus Sümpfen entstehen, einen trägen, gewundenen Lauf haben und sich in viele Arme gabeln. Die Ufer sind brüchig und sumpfig, doch haben die Flüsse oft ziemlich große Tiefe und sandigen, schlammigen bis sumpfigen Grund, so daß sie für Truppenbewegungen erhebliche Schwierigkeiten bieten können.

Das Tal des Pripet selbst verläuft in einer ungewöhnlich breiten Aufschüttungsebene (Überschwemmungs-Terrasse), deren relative Höhe über dem Fluß kaum 5 m überschreitet und von mächtigen Anhäufungen alluvialer Bildungen (Schlick, Sand, Torf- und Sumpfablagerungen) überdeckt wird. Die periodisch wiederkehrenden Überschwemmungen und das von den Nebenflüssen herbeigetragene Material haben diese Verschüttung des Haupttales mit Alluvionen und damit seine allmähliche Erschöpfung herbeigeführt. Ähnliches hat sich in den Flußebenen der Pina und Jasiolda abgespielt, nur mit dem Unterschied, daß die südlichen Zuflüsse des Pripet aus dem Wolhynischen Hochland wasserreicher sind und mehr Material mit sich führen. Von Norden erhält der Pripet weniger Zuflüsse, da der Njemen mit seinem viel stärkeren Gefälle das Flußgebiet des Pripet angezapft hat (Hrywoda, Myszaenka und obere Szezara).

Die südlichen Flüsse (Turja, Stochod, Styr und Slucz) haben sich langsam ins Gelände eingeschnitten und werden von Terrassen in Höhe von 35, 21 u. 7 m begleitet.



Die Ufer werden gegen Norden zu flacher und zeigen nur noch Terrassen in 12 u. 6 m Höhe, die dann im Pripet Gebiet fast ganz verschwinden; nur stellenweise sind hier noch niedrige Ufererhebungen (5-7 m) vorhanden. Gleichzeitig werden diese Nebentäler aber immer breiter und gleichen sich der Pripet-Ebene immer mehr an. Teilweise zerteilen sie sich nach ihrem Eintritt in Polesien in mehrere Arme. Diese Nebenflüsse des Pripet bilden in ihren mehr oder weniger süd-nördlichen Verlauf, besonders in ihren Oberlauf mit den hohen Terrassen ein starkes operatives Hindernis, das teilweise noch durch die den Flußläufen auf deren Ostseiten folgenden Dünenzüge vorstärkt wird.

Die Entwässerungsachse des ganzen Gebietes ist der Pripet, der alle Zuflüsse von Norden und Süden sammelt, aber erst von Pinsk an, wo Jasiolda und Pripet zusammen fließen. Der mittlere Teil Polesiens wird von der ihrer Quelle beraubten Pina entwässert.

Mit Eintritt in die Polesische-Ebene des Pripet verlieren viele der südlichen Nebenflüsse ihre Schiffbarkeit, da das Gefälle geringer wird und die wasserreichen Ströme sich oftmals gabeln. Auch der Pripet hat viele solche Nebenarme und entsendet sogar Wasser in seine Nachbarflüsse. Diese vielfache Gabelung gibt der Name Stochod (der Hundertgeher) ausgezeichnet wieder. Diese Verzweigungen, Altwasserbildungen und Bifurkationen der Flüsse, die ein starkes Hindernis für Truppenbewegungen bilden würden, werden dadurch möglich, daß sich die Gewässer in breiten Talauen ausbreiten und nur noch außerordentlich geringes Gefälle (0.01-0.5 pro mille) und sehr geringe Stromgeschwindigkeit (0.02-0.9 m in der Sekunde) besitzen. Daher sind sie meist nicht schiffbar, nur der Horyn macht eine Ausnahme und der Pripet unterhalb Pinsk.

Kanäle. Zu Entwässerungs- und Meliorationszwecken wurden viele künstliche Wasserwege geschaffen. Einige dienen auch als Verkehrswege. Der wichtigste Kanal ist der Königs-Kanal (Krolewski K.) der schon seit Jahrhunderten benutzt wird, aber erst im August 1940 ganz bis zum Bug fertiggestellt wurde.

Seen. Ansammlungen stehenden Wassers in Gestalt offener Seen trifft man vor allem im Jasiolda- und im oberen Pripet-Gebiet. Außerdem kleinere Seen zwischen Styr und Turja.



130.  
~~130~~  
130

Zahlreiche Seen haben keinen Abfluß und entwässern unterirdisch. Bei einigen ist auch der Zufluß unterirdisch, bei anderen findet der Abfluß nach zwei Seiten statt. Die meisten dieser Seen verdanken ihre Entstehung wie ihre besonderen Abfluß- und Zuflußerscheinungen dem geringen Gefälle und den dadurch erschwerten Abflußverhältnissen. Meist sind es flache Aufstauungen (2-9 m tief) mit unzugänglichen, versumpften und verschilften Ufern. Im südlichen Gebiet, wo Kreidekalke im Untergrund liegen, gibt es Seen die besonders tief (25-53 m) sind und ihr Wasser aus Spalten beziehen. Sie frieren deshalb im Winter nicht zu (Karstseen), ebenso wie es in südlichen Polesien Karstquellen (8 Grad Durchschnitts-Temperatur) gibt, die gleichfalls im Winter nicht zufrieren.

Überschwemmungen und Sümpfe. Die Breite der Täler und das unbedeutende Gefälle der abfließenden Gewässer bewirken die regelmäßigen Frühjahrsüberschwemmungen des Gebietes. Gewaltige Flächen stehen unter Wasser und das sogen. Zeszez (zwischen Pinsk und Turow) sieht einem See (20 km breit und etliche 10 km lang) ähnlich. Das Leben der Menschen hat sich diesen periodisch wiederkehrenden Erscheinungen völlig angepasst. Die Überschwemmungswässer bleiben lange stehen und in feuchten Jahren bleiben grosse Gebiete ununterbrochen versumpft. Nur ein kleiner Teil des Wassers kann abfließen, das meiste verdunstet.

Dauernde Sümpfe nehmen fast die Hälfte der Grundfläche (25.000 qkm) Polesiens ein. Aber der verschiedene Grad ihrer Feuchtigkeit bewirkt, daß die einen als Ödländer liegen bleiben, während andere zeitweilig einer Benutzung als geringwertige Wiesen zugeführt werden können.

Die grössten Sümpfe befinden sich in der Achse Polesiens (Dubowe, Pinsk) und in seinen nördlichen Teil (Pohon, Jasien, Hryczin) in Südpolesien sind sie weiter verstreut und begleiten hier die Flüsse. Nur östlich des Horyn bedecken sie wieder größere geschlossene Flächen.



Wälder sind neben den Sümpfen das charakteristische Merkmal des Landschaftsbildes. Besonders Kiefern auf den sandigen Dünenböden. Nördlich des Pripet Fichten. Im südlichen Polesien auch Eichen, Buchen, Ulmen und Birken (Mischwald im Übergang nach Wolhynien). Sümpfe und Wälder durchdringen sich gegenseitig und bilden damit die unwegsamsten Gebiete. Die Wälder treten häufig auf die Sümpfe hinaus. Die sumpfigen Flusstäler werden vielfach von hochstämmigen Erlen bedeckt.

Begehrbarkeit (Strassen). Das ausgedehnte Weichland setzt der Anlage von Wegverbindung grosse Hindernisse entgegen. Die Wege, die Sumpfstrecken überqueren, bestehen aus niedrigen, halbverfallenen Dämmen mit wackeligen Knüppelholzbelag neben langen und schmalen Furten-sind also für schwere Fahrzeuge ungeeignet und selten grösseren Ansprüchen genügend. Die Brücken sind primitive Notbauten mit Ausnahme der an den Poststrassen.

Nur im Flachland des südlichen Polesie und der höher gelegenen Gebiete im Inneren ist die Gangbarkeit günstiger. Im übrigen Teil Polesiens ist die Gangbarkeit querfeldein, äusserst beschränkt. Im Frühjahr von Anfang März bis Mitte oder Ende Juni wird Gangbarkeit durch die Überschwemmungen aufgehoben, im Winter durch Schnee und bei Tauwetter erschwert. Auch in der trockenen Jahreszeit bleibt Gangbarkeit vielerorts beschränkt. Abgesehen von den Sümpfen und Morästen dem vielgestaltigen Labyrinth von Kanälen und Abzugsgräben bildet der Wald ein schwer zu bewältigendes Hindernis für die Bewegung von Truppen, da er häufig eine pfadlose Wildnis bildet, in der selbst den Anwohnern die Orientierung fehlt.

Der Mangel an harten Steinmaterial (nur gelegentlich Kies und Findlinge) erklärt es, daß das innere Polesie gar keine eigentlichen Landstraßen besitzt und nur von wenigen Poststraßen durchquert wird. Meist führen die Strassen von Höheninsel zu Höheninsel dort, wo die Sumpfstrecken etwas enger sind; Zur Umgehung der Sümpfe machen sie oft bedeutende Umwege. Im Winter besteht ein besonderes Wegnetz über die gefrorenen Sümpfe, aber die großen Schneemassen und plötzlich eintretendes und wiederholtes Tauwetter macht den Verkehr unsicher. Während der Frühjahrüberschwemmungen die ca. 3 Monate währen und in feuchten Sommern sind ganze Gegenden ab-



132 132  
10

geschnitten. Langandauernde Regenfälle unterbrechen den Verkehr auf den Nebenwegen fast vollständig und gestalten denselben auf den Poststrassen sehr schwierig. In neuerer Zeit sind die Wege zum Teil so weit verbessert, daß man wenigstens zu Pferd jedes Dorf erreichen kann. Viele Wege sind aber nur für Fussgänger gangbar.

Die Moskauer und Kiewer Chaussee geht an den Rändern Polesiens vorbei. Lange Zeit gab es keine einzige gepflasterte Strasse durch Polesien. Neuerdings besteht eine solche, die aber nicht über Pinsk hinausreicht. Querwege (n.-s.) durch Polesien sind auch nur 2 zu nennen. a) Die Strasse Wilna-Kiew von Schitomir über Owrutsch, Moczyz, Bobrujsk, Minsk und b) Die Strasse nach Wollhynien zwischen Styr und Stochof über Lubeczow, Janow, Kossow, Mosty die zu jeder Jahreszeit (bei Hochwasser beschwerlich) befahrbar sein sollen.

Erst das für Kriegszwecke berechnete Eisenbahnnetz, für das mit enormen Kosten Kunstbauten und Dammschüttungen vorgenommen wurden hat das Land erschlossen und die Bedeutung der Wasserstrassen als Transportwege bedeutend vermindert (s. Anlage 2 Karte der Verkehrswege). Neben den Hauptlinien gibt es auch noch Zuführungs-Kleinbahnen, die zum Teil erst während des Weltkrieges gebaut wurden.

Bedeutung des Gebietes für Truppenbewegungen und operative Zwecke. Auf die grossen Schwierigkeiten für die Durchquerung mancher Sumpfwaldstrecken wurde schon hingewiesen, ebenso auf die Hindernisse die die südlichen Zuflüsse des Pripet in ihren tief eingeschnittenen Oberlaufstrecken bilden. Für die einzelnen Landschaftsgebiete ist noch hinzu-zufügen:

1. Gebiet südlich des Pripet (am Horyn und Styr) stellt eine Weichlandzone mit höheren Sandinseln und von Zwergholz bedeckten Sumpfkomplexen dar. Dazwischen liegen grosse Flächen periodisch gangbaren Moorlandes.

Absolute Hindernisse sind die Moroczno Sümpfe um Horotno und die Umgebung von Stepan-Gorod an der Stubla. Westlich des Styr (zwischen Styr und Pinsk bis zur Landstrasse Lubeczow-Pinsk) liegt die große meist offene Moor- und Sumpflandschaft Bagna-Pinskie. An dieser Landstrasse stellt das verhältnismässig trockene Flachland-Zarzecz- die beste Verbindung nach Pinsk von Süden her dar.



133.  
133  
132

Am Krolewski Kanal (Königs-Kanal) reicht eine 1000 qkm grosse Weichlandschaft bis an die Straße Kobrin-Maloryta heran.

Absolutes Hindernis ist der ungangbare Sumpfkomples in der Mitte dieses Gebietes der Bagno-Dubowe (Sichensumpf). Der übrige Teil dieser Weichlandschaft ist periodisch gangbar, doch sind überall kleinere offene Sumpfgebiete. Gleichartige auch im oberen Pripet-Gebiet (bei Radno) bis zur Turja-Mündung (teils bewaldete, teils offene Moorstellen), während unterhalb der Turja-Mündung das von dichten Rohrwuchs bestandene Weichland sich auf 4 km Breite verengt. (s. die Geländekarte Anlg. 1).

2. Gebiet westlich Pinsk. Von operativer Bedeutung ist der 20-30 km breite Hügellandstreifen an der Strasse Kobrin-Pinsk bis zur Jasiolda-Zahorodzie der zwanzig bis 50 m über der Sumpflandschaft liegt. Er besteht aus sandigen Lehm, (Geschiebemergel) mit gelegentlich sumpfigen Stellen.

3. Gebiet östlich von Pinsk. Hier liegt eine Endmoränen-Landschaft, die in die Hügel von Horotyszcze fortsetzt und eine beherrschende Lage im Pina-Jasiolda-Strumien Gebiet einnimmt.

4. Nördlich des Pripet ist das Jasiolda Gebiet von ähnlicher Bodenbeschaffenheit wie das Land südlich des Pripet. Bedeutende Sumpfgebiete stehen längst des unteren Bobryk mit dem Bagno-Pinskie in Verbindung. Die Jasiolda-Sümpfe sind durch Kanalisierung weitgehend entwässert.

Militärisch schwierig ist auch das Bagno-Pogonia an der oberen Szezara und um den Jezioro-Wygonowskie (22 qkm) von den Szezara Sümpfen ziehen mehrere Sumpfstriifen nach Osten an Umfang zunehmend, die sich schließlich mit dem Bagno-Hryczyn (ca 3000 qkm) vereinigen, der meist offen und stets ungangbar ist.

2 Anlagen: Geländekarte und Verkehrskarte. (nicht maßstabgetreu)

Verteiler:

I. o.	1
Gen. d. Pion.	1
Insp. d. Ostbefest.	
Geol. Reservestab.	
A O K. 18	1
A O K. 4	1
<u>Reserve</u>	<u>1</u>

(für Heeresgr. B Ic AO) *jetzt* *1. gem. Verzeichnis anfallen*  
1. 89/4. g. K. v. 13.3.

(gez.) Prof. Dr. v. Seidlitz

frh. J. R.

D. Schönbauer

Reichswehrverwaltungsrat

9.3.11



Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt

Fernschreibstelle

5. Gr. TL-Mot. 537

HINOK

7184

Fernschreibname Laufende Nummer

Angenommen:

Aufgenommen:

Datum:

5.5.

1941

um:

1940

von:

HKT

durch:

16

Befördert:

Tag:

5.5. Ausg.:

um:

5.5. Nr. 219/41

an:

durch:

Holte:

I/AO

Heeresgruppe B

Stabs d. Nachr. Betr.

Belgien

7. MAI 1941

an

ab

Vermerke:

-- GEHEIME KOMMANDOSACHE --

Fernschreiben:

Posttelegramm:

Fernspruch:

von:

Offen 15.5.41/gra

Abgangstag

Abgangszeit

An

Vermerke für Beförderung (vom Abf. auszufüllen)

Bestimmungsort

++ HKNX 1109 7.5.41 1915=

AN HEERESGRUPPE B ROEM EINS C / A.O. ==

-- BEZUG:-- HEERESGRUPPE B ROEM EINS C / A.O. NR. 206/41  
G. KDOS. V. 5.5.41.-

ZU O.A. BEZUG WIRD GEMELDET, DASZ DER VORGANG AOK 4 ROEM  
EINS A / ROEM EINS C / A.O. NR. 116/41 G.K. NUR AN  
PANZERGRUPPE 2 ABGESANDT WURDE.==

AOK 4 ROEM EINS C NR. 206/41 G. K.==

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers



135  
135  
135

Heeresgruppe B  
Leiter d. Nachr. Betr.  
- 5. MAI 1941  
an 1730  
ab hjs.

Geheime Kommandoaffäre! Entwurf

XXXXXXXXXX  
XXXXXXX

Heeresgruppe B - Ic/A.O.

5.5.1941

A. O. K. 4 - Ic/A.O.

Es wird um Mitteilung gebeten, ob der Vorgang  
A.O.K.4 - Ia/Ic/A.O. Nr.116/41 g.Kdos. vom 22.4.41  
gleichzeitig an Festungsstab Blaurock, Panzergruppe  
2, Panzergruppe 3 und OKH. abgesandt wurde.

Heeresgruppe B  
Ic/A.O. Nr. 116 /41 g.Kdos.  
I. A.

1. 219/41 gk

17



Dieser Teil wird von der Fernschreibstelle ausgefüllt

Fernschreibstelle **H. Gr. II. = Rgt. 537**

**HNOX**

Fernschreibname Laufende Nummer

Angenommen:  
Aufgenommen:

Datum: 19

um:

von:

durch:

Befördert:

Datum:

um:

an:

durch:

Rolle:

**Heeresgruppe**  
**Leiter d. Nachr. Betr.**

**-5. MAI 1941**

an 1730

ab

Vermerke:

**Beheime Kommando!**

Fernschreiben:

Posttelegramm:

Fernspruch:

von: Heeresgruppe B - Ic/A.O.

5.5.1941

Abgangzeit

Abgangszeit

An A. O. K. 4 - Ic/A.O.

Vermerke für Beförderung (vom Abf. auszufüllen)

Befimmungsort

Es wird um Mitteilung gebeten, ob der Vorgang  
A.O.K.4 - Ia/Ic/A.O. Nr.116/41 g.Kdos. vom 22.4.41  
gleichzeitig an Festungsstab Blaurock, Panzergruppe  
2, Panzergruppe 3 und OKH. abgesandt wurde.

Heeresgruppe B

Ic/A.O. Nr. 206 /41 g.Kdos.

I. A.

Für die Richtigkeit der Verschlüsselung:

*Kippay, H.*

Befördert durch Fernschreibstelle

**HNOX Nr. 4525**

an: HNOX

um: 2100

Erledigt:

*Kij.*

Unterschrift des Aufgebers

Fernsprech-Anschluß des Aufgebers

5. A. 9. 39



**Geheim!**

737

~~137~~  
130

Heeresgruppe B  
Ic/A.O.Nr. 1867/41 geh.

H.Qu., den 7. 6. 1941.

U.R.

A. O. K. 4

Beiliegend wird von der Heeresgruppe B leihweise ein Band " Militärgeographische Beschreibung des weißrussischen Operationsgebietes Warschau 1930 " zur Auswertung übersandt.

Für das Heeres-Gruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabes.

J.A.

*F. A. G. G. G.*  
Major i.G.

Ic/A.O.		9. Juni 1941	
717/41 geh.		Eingang.....	
		Ausgang.....	
03	06	07	08
Anlage (Band)			

*bei ... - R*

*Lond. Wagner R.*

*ant. ...*  
*10/6. 41.*  
*1/2 Maske*



**Geheim!**

Ia/Mess Nr. 279/41 geh.

H.Qu., 14. 7. 1941.

5 Anlagen.

H Grldo.		I <sup>c</sup> /AO
Eing.: 17.7 Ausg.:		
Befb. Nr. 2146.41		Geheim
Anl.: 5		
Nachbearb.		

*Rechnung beim Finanzamt.*

Anbei Verfg. H.Gr.Mitte, Ia/Mess Nr. 243/41 g" vom 9.7.41 mit der Bitte um Kenntnisnahme. Gleichzeitig werden je 2 Führungskarten " Ostaschkow - Gshatsk " und Dorogobusch - Orel" zur Verwendung als Meldekarten übergeben. Eine Nachlieferung weiterer Exemplare ist erst nach Fertigstellung der von OKH zugesagten Neuauflage möglich.

Hauptmann (Ing.)

I c.



Heeresgruppe Mitte  
Ia/Mess Nr. 243/41 geh.

139  
H.Qu., 9.7.1941  
139

Betr.: Führungskarte 1:300 000.

- 1.) Fernschreiben "O.K.H. Gen.St.d.H./Op.Abt.(III) Nr. 8464/41 geh." vom 6.7.41 wurde mißverstanden.

Es soll heißen:

Für den Raum

a) nördlich des Breitengrades  $61^{\circ}$  und

b) ostwärts des Längengrades  $32^{\circ} 20'$

ist als Meldekarte an das O.K.H. die Führungskarte 1:300 000 zu verwenden.

- 2.) Die Heeresgruppe hat Lieferung einer entsprechenden Anzahl von Führungskarten für diesen Raum erbeten. O.K.H. kann diese Anzahl jedoch erst allmählich herstellen und liefern lassen. Daher wird gebeten, im allgemeinen noch die Karten Enc 300 und Esu 300 zu verwenden und die Führungskarte ausschließlich für Meldezwecke der Stäbe zurückzuhalten.

- 3.) Als Meldekarten werden zugewiesen:

	Pz.A.O.K.4 (einschl. Pz.- Gr. 2 und 3)	A.O.K. 2	A.O.K. 9
Ostaschkow-Gshatsk		100	150 Stck.
Derogobusch-Orel		150	100 "
Kaschin-Orechowo Suowo	je	100	150 "
Tula-Jelez	500	200	50 "



140. 139  
140

4.) Zum Verbrauch werden gleichzeitig übersandt:

	Pz.A.O.K.4 (einschl.Pz.- Gr.2 und 3)	A.O.K.2	A.O.K.9
Ostrow - Welisch	400	100	200
Borissow - Gemel	300	200	100

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes.  
J.V.

*J. V. J.*  
Oberstleutnant i.G.



Generalstab des Heeres

141. 141  
H.Qu., den 22. Mai 1941.

O Qu IV - Abt. Fremde Heere Ost (IIB)

Nr. 1490/41 g.

Gefdo.		I°/AO	
Ch.: 245-	Ausg.:		
Dr/b. Nr. 1747.4	H Gr B	Geof. Gehehm	
Anl.:	1 Rolle (3 Karten) 3 Aufh.		

Heeresgeheimkommando 1	
Eing.: 24 MAI 1941	Übersch. Nr.:
Br. No.	G.
Anl.: 1 Rolle	Gehehm.:

In der Anlage wird folgendes polnisches Beutematerial zur Kenntnis übersandt:

Weißrussischer Militärbezirk:

1. R. B. T. O. 5. und 6. Teil
- a) Ausarbeitungen über das Verkehrsnetz in einem 100 km breiten Grenzgürtel
- Teil I Eisenbahnlinien und Eisenbahnbrücken
  - Teil II Fahrwege,
  - Teil III Flüsse und Übergänge.
- b) die dazugehörige Karte "Verkehrsnetz des weißrussischen Militärbezirks" und die Pause,
- c) Die Karte "Telefon- und Telegraphennetz des weißrussischen Militärbezirks".

I.A.

6 Anlagen.



**Geheim!**

Festungsstab 49

142 ~~141~~  
142  
H.Qu., den 19.6.1941.

Ic / A.O. Nr. 877/41 geh.

H. Erbko.	I°/AO
Fin.: 20.6.	
Bef. Nr.	2020/2
Anl.: 1 Blatt	
Carteard.	03

Betr.: Feindunterlagen 1941/Ost.

An

Heeresgruppe B,  
zu Händen von Herrn Major v. Schach.

Wunschgemäß werden mitfolgend übersandt:

- 1.) Übersicht der Bug-Übergänge
- 2.) Inhaltsverzeichnis zu unserem Nachtrag vom  
23.5.41 betreffs Feindunterlagen 1941/Ost  
( A Teil I Feindangaben )
- 3.) Eine Strassenübersicht mit Strassenkarte  
(Stand v. 10.5.41).

*Wichtig.*

Für das Kommando des Festungsstabes 49  
Der Chef des Generalstabes  
I.A.

4 Anlagen.

*Hindlich*  
Hauptmann i.G.



OB. Chef Ia 143 743.  
Generalstab des Heeres  
Fremde Heere West (III)

Nr. 832 /41

den 1.5.1941. 142

Geheime.		I°/AO
Stap.: 3.5	Fussp.:	
Bef. Nr.	Offiz. Gehilfe.	
Nr.:	142	
Stap.:	02 415 143	

Betr.: Unterlagen Großbritannien,  
Seehäfen G.B. in Modellbildern

in Frank { 1 Hef. bei OR, Chef, Ia  
in Unt. geführt 1 1/2

An

H Gru B Ic

In der Anlage wird der 1. Nachtrag zu der Zusammenstellung  
"Seehäfen von Großbritannien in Modellbildern"  
übersandt.

Die Zusammenstellung ist nicht mehr als "Geheim" zu  
betrachten. Deckel, Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Alphabe-  
tisches Ortsverzeichnis und Übersichtskarte sind auszutauschen,  
der Nachtrag 18 - 21 am Schluß des Heftes einzuordnen.

I.A. v. i.V.

*Kanban*

Hauptmann i.G.

1 Anlage(n)



Geheim

144  
144  
143

Heeresgruppe B

H. Q., 24.5.1941.

Ia/MeB 2198/41 geh.

Bezug: H.Gr.B, Ia/MeB 1201/41 g.Kdos.  
vom 25.3.41. *IC 150.4.1*

Betr.: Mil.-Geo.-Übersicht Rußland,  
Mappe A.

..... 1 Anlagen.

HGrBdo.		I°/AO
Eing.: 25.5.		
Befb. Nr. 1752/41	Stab. Geheim	
Anl.: 1 Hufpl.		
<i>1007</i>		

*rusu. c 245*

O.K.H., Gen.St.d.H./Abt.f.Kr.K.u.Verm.W. hat befohlen: *lag*

"Aus der Mil Geo-Beschreibung von Rußland, Mappe A ist

- 1.) die in dem dreiteiligen Umschlag: "Große Kartenskizzen zum Textheft" enthaltene Anlage 4 "Innerstaatlicher Funkverkehr" zu vernichten und
- 2.) Der alte Umschlag selbst gegen einen neuen zu ersetzen, der beiliegend in gleicher Anzahl übersandt wird, wie mit Bezugs-Verfügung bzw. auf Anordnung ausgegeben wurde.

*Minister  
26.5.41  
Comme  
H.*

Falls Mappen von den Empfängern weitergegeben worden sind, hat die Ausgabe-Dienststelle für Weiterleitung dieses Befehls und der notwendigen neuen Umschläge zu sorgen und notfalls die Vernichtung zu überwachen.

Vernichtung von Anlage 4 und des Umschlags lt. Verschlussschrift."

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes *te*  
I. V.

*1. Hufpl.*

Oberstleutnant i.G.

*Te*



H.Gr.B.	I <sup>c</sup> /AO
<b>Geheim</b>	1x.5.
16.23.2i	Geod. Geheim
Am:	H.Qu., 13.5.1941.
Ende:	<b>Q.V.I.</b>

Aut. - Wirtsh. 145  
angef. 145  
Zur. Geogr. 145  
Hutslap

Heeresgruppe B  
Ia/Meß Nr. 2031/41 g.

Bezug: 1.) H.Gr.B, Ia/Meß Nr. 1201/41 g.K. v. 25.3.41. 50157.41 gk  
2.) H.Gr.B, Ia/Meß Nr. 1457/41 g.K. v. 7.4.41. 501108.41 g-

Betr.: Mil.Geo-Hefte.

1 Anlage

Anbei wird ein vervollständigtes Heft der Mil-Geo-Mappe E "Weißrußland" übersandt.

Für die AOK liegen die Hefte in der mit Verfügung "H.Gr.B, Ia/Meß Nr. 1577/41 g.K. v. 16.4.41" angegebenen Anzahl im OKH-Kartenlager Warschau bereit. Sie können nach den für Mil-Geo-Mappe A angegebenen Richtlinien abgeholt und verteilt werden.

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes, **lc**

I. V.

**1. J. K. K.**  
Oberstleutnant i.G.

An

G. Gr. B, Ia.



# Geheime Kommandosache!

146.

146  
HHS

Heeresgruppe B

H.Q., 16.4.1941

Ia/Mess Nr. 1577/41 g.Kdos.

6 Ausfertigungen

5. Ausfertigung.

Besatz H.Gr.B. Ia/Mess Nr. 1201/41  
g.Kdos. vom 25.3.1941Bez.: 1 Mil.Geo. Übersicht Holland.

H.Gr.B.	
Einl.: 17.Y.	Obj.:
Br/b. Nr. 174. Y.	Ordof. <input checked="" type="checkbox"/> Mappen
Enl.:	
A.O.K.4	Tr

1 Mappen  
Jat - 5  
L. 18  
5

16/14

O.B. 12/4  
A.O.T.

Von den mit Bezugsschreiben überreichten Mappen  
werden für A.O.K.4 (einschl. Pz.Gr.) 580 Stück eingelagert,  
die für die Verteilung an die Truppe vorgesehen sind. Die  
Ausgabe darf jedoch erst auf Befehl des G.K.B./Op.Abt.  
erfolgen.

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes

J.V.

1. Mappen

Oberstleutnant i.S.

Verteiler:

A.O.K.4

Fest.St. Blaurock

Nachrichtlich:

Pz.Gr.2

Pz.Gr.3

H.Gr.B:

Ic

Ia/Mess 2x

1. Ausf. (580 Mappen)

2. Ausf. (440 Mappen)

3. Ausf.

4. Ausf.

5. Ausf.

6. Ausf.

A.V.: Auf jede Div. treffen 17 Mappen!Als Reserve für die der H.Gr. unmittel-  
bar unterstellten Einheiten verbleiben

170 Mappen, als OKH-Reserve 10 Mappen.



**Geheim**

<sup>147</sup>  
IC 147  
H.Qu., 7.4.1941

Heeresgruppe B

Ia/MeB 1457/41 geh.

*Je 1507 ei gK bül*  
Bezug: H.Gr.B, Ia/MeB 1201/41 g.K.v.25.3.41.

Betr.: Mil.-Geo-Übersicht R.

H.Gr.B. I°/AO	
Eng.: 9.4.	Aug.:
Bef. Nr. 1108.41	
Zahl: 1 bül	
Gef.:	

*0.5* *5*

*Ant. - Kp. Ic: Krieg Lage  
muss vor Lg.*

Im Nachgang zur Bezugsverfügung werden anbei 1  
Stück der Mil.-Geo-Mappe E "Weißrussland" übersandt.

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes.  
G. V.

*1. Marschall*  
Oberstleutnant i.G.

*Postfach vom  
Lening.*



**Geheim**

148.  
~~148~~  
H.Qu., 7.4.1941.

Heeresgruppe B

Ia/Meß 1457/41 geh.

Bezug: H.Gr.B, Ia/Meß 1201/41 g.K.v.25.3.41.

Betr.: Mil.-Geo-Übersicht R.

Wichtig!  
2. v. a.

★ 1/4

Im Nachgang zur Bezugsverfügung werden anbei  
Stück der Mil.-Geo-Mappe E "Weißrußland" übersandt.

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes.  
F. V.

*1. Marschner*  
Oberstleutnant i.G.

*7. 9. 1941*

*TC*  
*Sein Name O.B.*

*Verfahren  
1. falls man sich für aufgeben  
2. falls man sich für aufgeben  
3. falls man sich für aufgeben  
4. falls man sich für aufgeben  
5. falls man sich für aufgeben  
6. falls man sich für aufgeben  
7. falls man sich für aufgeben  
8. falls man sich für aufgeben  
9. falls man sich für aufgeben  
10. falls man sich für aufgeben  
11. falls man sich für aufgeben  
12. falls man sich für aufgeben  
13. falls man sich für aufgeben  
14. falls man sich für aufgeben  
15. falls man sich für aufgeben  
16. falls man sich für aufgeben  
17. falls man sich für aufgeben  
18. falls man sich für aufgeben  
19. falls man sich für aufgeben  
20. falls man sich für aufgeben  
21. falls man sich für aufgeben  
22. falls man sich für aufgeben  
23. falls man sich für aufgeben  
24. falls man sich für aufgeben  
25. falls man sich für aufgeben  
26. falls man sich für aufgeben  
27. falls man sich für aufgeben  
28. falls man sich für aufgeben  
29. falls man sich für aufgeben  
30. falls man sich für aufgeben  
31. falls man sich für aufgeben  
32. falls man sich für aufgeben  
33. falls man sich für aufgeben  
34. falls man sich für aufgeben  
35. falls man sich für aufgeben  
36. falls man sich für aufgeben  
37. falls man sich für aufgeben  
38. falls man sich für aufgeben  
39. falls man sich für aufgeben  
40. falls man sich für aufgeben  
41. falls man sich für aufgeben  
42. falls man sich für aufgeben  
43. falls man sich für aufgeben  
44. falls man sich für aufgeben  
45. falls man sich für aufgeben  
46. falls man sich für aufgeben  
47. falls man sich für aufgeben  
48. falls man sich für aufgeben  
49. falls man sich für aufgeben  
50. falls man sich für aufgeben  
51. falls man sich für aufgeben  
52. falls man sich für aufgeben  
53. falls man sich für aufgeben  
54. falls man sich für aufgeben  
55. falls man sich für aufgeben  
56. falls man sich für aufgeben  
57. falls man sich für aufgeben  
58. falls man sich für aufgeben  
59. falls man sich für aufgeben  
60. falls man sich für aufgeben  
61. falls man sich für aufgeben  
62. falls man sich für aufgeben  
63. falls man sich für aufgeben  
64. falls man sich für aufgeben  
65. falls man sich für aufgeben  
66. falls man sich für aufgeben  
67. falls man sich für aufgeben  
68. falls man sich für aufgeben  
69. falls man sich für aufgeben  
70. falls man sich für aufgeben  
71. falls man sich für aufgeben  
72. falls man sich für aufgeben  
73. falls man sich für aufgeben  
74. falls man sich für aufgeben  
75. falls man sich für aufgeben  
76. falls man sich für aufgeben  
77. falls man sich für aufgeben  
78. falls man sich für aufgeben  
79. falls man sich für aufgeben  
80. falls man sich für aufgeben  
81. falls man sich für aufgeben  
82. falls man sich für aufgeben  
83. falls man sich für aufgeben  
84. falls man sich für aufgeben  
85. falls man sich für aufgeben  
86. falls man sich für aufgeben  
87. falls man sich für aufgeben  
88. falls man sich für aufgeben  
89. falls man sich für aufgeben  
90. falls man sich für aufgeben  
91. falls man sich für aufgeben  
92. falls man sich für aufgeben  
93. falls man sich für aufgeben  
94. falls man sich für aufgeben  
95. falls man sich für aufgeben  
96. falls man sich für aufgeben  
97. falls man sich für aufgeben  
98. falls man sich für aufgeben  
99. falls man sich für aufgeben  
100. falls man sich für aufgeben*

*TC 1337. 4*



**Geheime Kommandoangelegenheit!**

Heeresgruppe B

Ia/MeB 1201/41 g.Kdos.:

Sachbearb.

Betr.: Mil.-Geo-Übersicht Rußland.

H.Qu., 25.3.1941.

20 Ausfertigungen.

4. Ausfertigung:

Anbei werden 1 Stück des neuen Heftes "Militärgeographische Angaben über das europäische Rußland, Allgemeiner Überblick" übersandt.

Die Hefte sind zunächst nur für den Stabsgebrauch bei den A.O.K. und Pz.Gr. freigegeben. Zeitpunkt und Verteilungshöhe des Heftes an die Truppe wird von O.K.H. befohlen.

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes. *He*

I. V.

*I. V. Schmidt*  
Oberstleutnant i.G.



Geheim

H. Gr. B.	I <sup>c</sup> /AO	130.
Eintr.: 3.4.41	C	
Bris. Nr. 1007.4	Geheim	
Anl.: 1	H. Qu., 30.3.1941.	

Heeresgruppe B

Ia/MeB 1336/41 geh.

Bezug: H.Gr.B, Ia/MeB 1201/41 g.K. v.25.3.41.

Petr.: Mil.-Geo-Übersicht R.

3.4.41

g. d. h.

3/4

150/149

Anbei werden 1 Stück "Nachtrag zur Karte  
„Europäisches Rußland: Gewässer 1 : 2 500 000" zur Ergänzung  
der übergebenen Mappen übersandt.

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes. He  
I. V.

1. Machin  
Oberstleutnant i.G.

Verteiler:  
wie Bezugsverf.

fertig 3.4.41  
Hr. J. J. J.



157.  
157

# Nachtrag zur Karte

## Europäisches Rußland:

### Gewässer

1 : 2 500 000

Bei einem Teil der Auflage sind folgende Brücken nicht mitgedruckt worden und daher nachzutragen:

- Wolga:**
1. Eisenbahnbrücke unterhalb Saratow,
  - 2. Eisenbahnbrücke nördlich Astrachan über den Achtuba (NO-Arm der Wolga),
  3. u. 4. 2 Eisenbahnbrücken über 2 Arme des Wolga-deltas nördlich Astrachan.

**Don:** Eisenbahnbrücken bei folgenden Orten:

- 1. Dankow,
- 2. unterhalb Lebedjan,
- 3. Ort Don,
- 4. westlich Woronesh,
- 5. Gorodok,
- 6. etwa 30 km unterhalb Kalatsch,
- 7. Rostow.

Straßenbrücken bei:

1. Sadonsk,
2. unterhalb Rostow, im Zuge der Straße Nowo Bataisk—Rostow.



152. AS  
~~152~~

Geheim

Heeresgruppe B  
Ia/MeB Nr. 2137/41 geh.

H.Qu., 21.5.1941.

Betr.: Mil.Geo-Material Rußland.

- 1 - Anlage

HGrdo. I <sup>c</sup> /AO	
Eing.: 23.5. Ausg.:	
Brf. Nr. 1721.4	
Stdtj. Geheim	
Anl.: 1 Vink.	
Sachverh.	

sp. abg. v. d. H. Qu.

An Festungsstab Blaurock  
B. Gr. 3

Anbei wird 1 Stück des soeben fertiggestellten Werkes  
"Militärgeographische Angaben über das europäische Rußland"  
Mappe B - Die Baltischen Länder  
(Estland, Lettland, Litauen)  
bestehend aus Teil I Textheft, Bildheft, Kartenbeilagen,  
" II Straßenkarten, Stadtdurchfahrtspläne,  
" III Stadtpläne  
übersandt.

In den nächsten Tagen wird für Festungsstab Blaurock  
(einschl. Panzer-Gruppe ) eine Auflage von 475 Stück an  
das O.K.H.-Kartenlager Warschau geliefert.

Für das Heeresgruppenkommando  
Der Chef des Generalstabes

I. V.

1. *[Signature]*  
Oberstleutnant i.G.

Td  
jüngerer Kolonial.



Geheim!

Armee-Oberkommando 18  
Abt. Ic Nr. 1192/41 geh.

A.H.Qu., den 5.5.1941

**Heeresgruppenkommando I**

Eing.: - 9. MAI 1941

Gearb. Abt.:

Br. No.

9.

Sachbearb.:

Pla.:

An

Heeresgruppe B

Bezug: H.Gr.B Ic/A.O.Nr. 1433/41 geh.  
v. 30.4.41

Betr.: Milgeo. Unterlage über die Städte  
der Baltischen Staaten und  
Flüsse Litauens.

Anliegend übersendet das A.O.K. die gewünschten  
Exemplare milgeo. Unterlagen über die Städte der  
Baltischen Staaten und Flüsse Litauens.

Für das Armee-Oberkommando  
Der Chef des Generalstabes

**H.Gr.Bdo.**

I<sup>c</sup>/AO

Eing.: 9.5.

Br. No. 1569 / 49

Fol.: 3

Sachbearb. 13

3 Anlagen.

*F. G.  
Kittner*

*1/ Jan 1941  
2/ Io*

*ert. m. 1. fremdpl.  
m. 5.  
Rh.*

*3/ Ic - fremdpl.  
eing. in Kopie  
"Repland"*

*11/5 ms*



Geheim!

Heeresgruppenkommando 1. 154	
Eing.: 29. APR. 1941	Bearb. Abt.: <b>Ic</b> P
Bt. Nr. _____	B. anw. Nr.: _____
Dat.: 1	

Armee-Oberkommando 18

Abt. Ic Nr. 1070/41 geh.

A.H.Qu., den 25.4.1941

154  
153

Erldo.	I <sup>c</sup> /AO
Empf.: 294 Puss.	Anliegend wird eine milgeo. Unterlage über die
Bef. Nr. 1433.4	Städte <sup>der</sup> Baltischen Staaten und Flüsse Litauens,
Fmt: <i>Thyff</i>	zusammengestellt vom A.O.K., übersandt. Die Ausar-
Endf.: <i>Thyff</i>	beitung macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Für das Armee-Oberkommando  
Der Chef des Generalstabes

*n. G.*

*Prof. Dr. Hagen.*

Anlagen.

Verteiler: (bis Div.)

An: 1) Fest St. Blumach  
2) Pz. Gruppe 3.

2 Stück anfordern.

Umschiff:

Nach: Ia, Gen. d. Div., Kolaph, Bv. T.O., Ia  
T Th 6.5. 8.5. 8.5. 8.5.



**Geheim!**

Heeresgruppe B

H.Qu., 30.4.1941

Ic/A.O.Nr.1433/41 geh.

Bezug: A.O.K.18-Ic/A.O.Nr.1070/41 geh.  
vom 25.4.1941

Betr.: Milgeo.Unterlage über die Städte der  
Baltischen Staaten und Flüsse Litauens.

An

A. O. K. 18 - Ic/A.O.

Es wird um Zusendung weiterer 3 Exemplare der  
mit o.a.Schreiben übersandten milgeo.Unterlage über  
die Städte der Baltischen Staaten und Flüsse Litauens  
gebeten.

Für das Heeresgruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabes

I.A. I.V.

*MS. 30/4.*  
Rittmeister.



**Geheim!**  
**Entwurf**

156.  
~~156~~  
155

Heeresgruppe B  
Ic/A.O. Nr.626/41 geh.II.Ang.

H.Qu., 22.4.1941

ab 22.4.41

An

Nachkommando des Heeresgruppenkommando 1.  
z.Hd. Frl. von Hillessem.

Beiliegend übersendet die Heeresgruppe B die von  
der Kriegswissenschaftlichen Abteilung des OKH. leih-  
weise überlassenen Bücher

- 1.) Wegenetz im Militärbezirk Kiew
- 2.) Das Land östl. der Weichsel (mit 10 Karten)
- 3.) Russische Festungsfragen von Th.v.Trotha
- 4.) Mil.Geographische Beschreibung Rußlands von  
L. Schmidt
- 5.) Mil. Geographie des Russischen Reiches, I.Teil  
mit 17 Beilagen.

Es wird um umgehende Weiterleitung an Herrn Major  
Kalepy beim OKH. Genst.d.H, Kriegswissenschaftliche  
Abteilung gebeten.

Für das Heeresgruppenkommando B  
Der Chef des Generalstabes

I. A.

Anlagen

Nach Abgang:

H.Major Kalepy

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

22/4  
Major i.G.







Berlin, 19. 4. 41 <sup>158.</sup>  
~~158~~  
~~158~~

Lieber Herr Wartheim!

Wären Sie so freundlich sein, das Ihnen  
übermittelte Exemplar, "Meynung im Mil. Bez. Kiew"  
gegen das anhängende Exemplar abzugeben,  
da die Heeresplankammer ihr Exemplar dringend  
benötigt; wenn Sie es mit dem für Sie  
hinusschicken in dieser Beziehung nicht unbedenken,  
so ist bekannt, dass ein andres Mal nicht wieder.  
Bitte über Frl. v. Hüllene (das geht parallel)  
um mich unmittelbar, das anhängende Exemplar  
können Sie dann noch länger behalten.

Für Ihre neuen Posten wünsche ich Ihnen  
viel Glück und alles Gute.

Mit Freilich und Ding

Ihr  
Kaleph



Entwurf  
Geheim!

159, 158  
159

Heeresgruppe B

Ic/AO. Nr. 626/41 geh.

H.Qu., den 9. April 1941.

Ab. 10.4.

An

Oberkommando des Heeres - Kriegswiss. Abt.,  
zu Hdn. Major Kalepky.

Beiliegend sendet die Heeresgruppe die fortifikatorische Detailbeschreibung mit Kartenanlagen von

- a) Brest Litowsk
- b) Dubno
- c) Luck

zurück.

Die Rücksendung der Ausarbeitung Wegenetz im Militärbezirk Kiew, nach amtlichen russischen Quellen, Berlin 1916, kann erst später erfolgen.

Für das Heeresgruppenkommando B

Der Chef des Generalstabes

I. A.

Major i.G.

3 Anlagen.



9. 4. 4.

W 25-160.

Woz. Kunst.

lijns



Empfangsbescheinigung.

Ic/A.O. Nr. 626/41 geh.

H.Qu., den 12.3.41.

- 1.) L. Schmidt, Kurze militär-geographische Beschreibung Russlands. 1 Buch.)
- 2.) Militär-Geographie des Russischen Reiches. I. Teil. Europäisches  
Russland, mit 17 Beilagen in bes. Mappe. Wien 1899.

erhalten zu haben bescheinigt

.....

Bv.T.O.

grünigucken

formiert an Bv.T.O.

am 20. 4. 41

grünigucken  
am 22. 4. 41  
Bv.T.O. 41

Bv.T.O. 41



Abt.Ic/A.O.  
Nr.626/41 g.

**Entwurf  
Geheim!**

H.Qu., den 11. 3. 1941

162.  
~~162~~  
161

An

Insp. d. Ostbef. (Major Obermeier)

Beiliegend übersendet die Abt.Ic/A.O. "Russische  
Festungs-Fragen" (Studie von Thilo von Trotha) Berlin 1911  
mit der Bitte um Rückgabe bis 17.3.41.

I.A.

*W*

Oberstleutnant

1 Anlage (Buch)

*beim jüdischen Kassen C*



**Geheim!**  
**Entwurf**

Abt. Ic/A.O.  
Nr. 626/41 g.

H.Qu., den 11. 3. 1941.

An

Jnsp.d. Ostbef. (Geologen)

163 162  
ab M. 3.

Beiliegend übersendet die Abt. Ic/A.O. mit der Bitte  
um Rückgabe:

- 1.) Das Land östlich der Weichsel (mit 10 Karten)
- 2.) Wegenetz im Militärbezirk Kiew (Nördliches Grenzgebiet) nach amtlichen russischen Quellen, Berlin 1916.

J.A.



Oberstleutnant.

3 Anlagen.



Berlin, den 1. März 41

~~164~~ 164.  
~~163~~

- Geo.

Geheim

- 4.) Russische Festungsfragen  
Eine Studie von Thilo von Trotha, 1911
- 5.) Milit. Geograph. Beschreibung Rußlands von L.Schmidt, 1913
- 6.) Militär Geographie des russ. Reiches  
I. Teil: Europäisches Rußland.  
mit 17 Beilagen. Wien 1899.

Geo

Erhalten

Major i. G. Merrill

Bitte um Rücksendung der Quittung, sowie der Bücher wenn  
nicht mehr benötigt.

Kalephy  
Major.

G. Ordo.		I <sup>c</sup> /AO
Gen.: 11. 3.	Fues:	
Bef. Nr. 626/41		Verf. of. Gehalt.
Pr.: 1.0. (10)		
Gehalt.		06

Freundl. Grüße allen TC  
Männern!



Geheim!

165. 165

Der Inspekteur der Ostbefestigungen O.U.den, 12.3.1941.  
Abt. Geol: Az. 39 Geol 11f e 1 14/3  
Nr. 335.../41 geh. *Ant. Jungferinger Gebrüder AOK 17.*

Betr.: Beschaffung von mil. geo. Quellen aus dem ehem. österreichischen Generalstab *(s. u. österr. milit. Anstalten)*

Bezug: mündl. Auftrag von Ic AO an Insp. d. Ostbefest. vom 8.3.

H. Gerdo.		I <sup>c</sup> /AO
Eing.: 14. 2. Post:		
Bis Nr. 666/41		Stell. (Geheim)
Fals: /		
Geführ.: 03		

Heeresgruppe  
Abt. Ic AO

*St. 03*

Der vom Inspekteur der Ostbefestigungen nach Wien entsandte Major Stieböck hat am 11.3. folgendes Material bei Insp. d. Ostbefest. abgeliefert:

1) aus der deutschen Heeresbücherei, Wien

- Allgemeine Beschreibung des Dniester von Staremiasto bis zur russischen Grenze (1892)
- Allgem. Beschreibung des westl. Bug mit seinen Nebenflüssen (1893)
- Detailbeschreibung des wolynisch-podolischen Operationsraumes (1902)
- Detailbeschreibung des Nordostens der österreichisch-ungarischen Monarchie (1906)
- Militärstatistische Übersicht Südwest-Rußland I Kartogramm (1895)
- Dasselbe II. Industrielle Etablissements, umfaßt Bessarabien, Cherson, Kijew, Podolien, Wolynien (1905)
- Militärstatische Feldelaborate. Galizien u. Bukowina I. II. III. Teil (1904)
- Dasselbe von Westgalizien (1905)
- Fortifikatorische Beschreibung von Rowne (1895)
- Militär - Geogr. des Russischen Reiches I Europ. Rußland (1899)
- 1 Heft Beilagen hierzu



166 186  
165

Behelf zum Studium der Militärgeographie. Nordöstl.  
Kriegsschauplatz ( 1905)

Mit Supplement- Heft (1903)

Behelfe zum Studium der Intendanzgeographie : Balkan,  
Rußland, Italien. (1914)

Routenbeschreibung des Kijewer Militärbezirkes Heft 1  
( 1916) Mit 2 Beilagen.

Wegenetz im Militärbezirk Kiew. Nördl. Grenzgebiet (1916)  
Flußnetz im Militärbezirk Kiew (1916)

2) aus dem Heeresarchiv Wien, Stiftskaserne

Militärgeographie des Russischen Reiches

II. Asiatisches Rußland (1899) Beilagen dazu (Kaukasus-  
Pamir- Afghanistan)

Strategische Übersicht des österreichisch- ungar-  
russischen Kriegsschauplatzes

I. Hauptstück: Westrußland u. Galizien (1901)  
Beilagen dazu

Dasselbe, II. Hauptstück: Südwest-Rußland, Rumänien,  
Siebenbürgen, Bukowina. ( 1904)  
Beilagen dazu.

Dnjepr - Grenzrayon (russisch mit teilweisen, aber  
wenigen deutschen Übersetzungen ( 1905)

Militärgeogr. Übersicht über den nördl. Rayon von Süd-  
west-Rußland (russisch) 1903 mit 2 Anlagen, gute Karte.

Alle wesentl. Teile des Buches sind übersetzt.  
Besonders ausführliche Beschreibung der Flüsse.

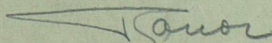
Dasselbe für den südl. Rayon von Südwest- Rußland 1904

Militärgeogr. u. statistische Beschreibung ~~von~~  
Kiewer Militärbezirk (1912), handschriftliche Übersetzung.  
Dnjepr-Grenzgebiet

Militärgeographie (handschriftliche Übersetzung (1909)

Die unter Ziff. 1 aufgeführten Stücke sind überlassen worden; die  
unter Ziff. 2 aufgeführten müssen zurückgegeben werden. 13

J. A.





Oberkommando des Heeres  
Chef H Rüst u B d E  
Az. 39 Geol 20g AHA/In Fest Geol.

Nr. 1208/41 geh.

Betr.: Wehrgeol.Unterlagen für  
Heeresgruppe B

Bezug: Fernschreiben Heeresgruppe B/Ic/A.O.  
Nr. 384/41 geh. vom 13.2.41.

1½ Anlagen!

An Inspektion der Ostbefestigungen (Wehrgeologe)

nachrichtlich: Heeresgruppe B/I C.

In der Anlage werden der dortigen Dienststelle zuständigkeits-  
halber zur weiteren Verwendung bei der Heeresgruppe B die nach-  
stehend aufgeführten Unterlagen mit dem Ersuchen um Rückgabe  
nach Gebrauch übersandt:

- 1.) Erläuterungen zur Geol.Karte des südl.Teiles des Leningrades Oblast (russ.) Die Praecambriumformationen.
- 2.) Neue Angaben zur Tektonik, Geomorphologie und Stratigraphie der Quartärablagerungen Weißrußlands und der Westgebiete der Sowjetunion. (Verf. A.M. Zirmunski)
- 3.) Geologisch-hydrogeodätisches Hauptamt der Sowjetunion. (Heft 17. Leningrad, Moskau, Groznyj, Novosibirsk 1934.
- 4.) Übersetzung und auszugsweise Zusammenfassung aus: Hydro-geol. Beschreibung des Geländes der Stadt L u b l i n und ihre Umgebung.
- 5.) Übersetzung u. auszugsweise Zusammenfassung aus: Hydro-geologische Beschreibung des Territoriums der Stadt Lublin u. ihre Umgebung.
- 6.) Übersetzung u. auszugsweise Zusammenfassung aus: Hydro-geologische Beschreibung des Territoriums der Stadt Lublin u. ihre Umgebungen. (Teil III. Einzelbeobachtungen u. Profile)
- 7.) Auszugsweise Übersetzung u. Referat über: Wesen u. Zusammensetzung des Weichselschlammes u.der Flußalluvionen (K. Malevski)
- 8.) Übersetzung u. auszugsweise Zusammenfassung aus: Erläuterungen zur geolog. Karte des Sütteils des Oblast Leningrad; die Perm- und Triassedimente.
- 9.) Übersetzung u. auszugsweise Zusammenfassung aus:Erläuterungen zur geol.Karte des südl. Teiles des Oblast Leningrad; Die Carbonlagerungen.
- 10.) Übersetzung u. auszugsweise Zusammenfassung aus: Erläuterungen zur geol.Karte des Oblast Leningrad, Süd-Teil. Die Devonablagerungen (Verf. R.F. Hekker)

167 166 167

Berlin W 35, am 8.3.41.  
Tirpitzufer 44, III.

Eing.:	12.3. 1941
Bef. Nr.	636/41
Ant.:	
Gedbearb.	

12/3 W



168 168  
169

- 11.) Übersetzung u. auszugsweise Zusammenfassung aus: Erläuterungen zur geol. Karte des. Südtails d. Oblast Leningrad; Die Unter-silur-Schichten.
- 12.) Übersetzung aus: Material zur Charakterisierung der Vorräte an Grundwasser der Sowjetunion.
- 13.) Übersetzung u. auszugsweise Zusammenfassung aus: Erläuterungen zur Geol. Karte des südl. Teils des Oblast Leningrad. Die Cambrischen Schichten.
- 14.) Übersetzung u. auszugsweise Zusammenfassung aus: Erläuterungen zur Geol. Karte des Südtails des Oblast Leningrad: Die Prae-cambrischen Schichten.
- 15.) Die hauptsächlichste Literatur über das Devon
- 16.) Übersetzung aus dem Polnischen (Ztschr. Übersetzungsliste 41-73) Die natürlichen Tendenzen zur Entwässerung von Polessien
- 17.) Übersetzung aus dem Polnischen (Ztschr. Übersetzungsliste 41-74) Material über Hydrologie (Wasserkunde)
- 18.) Übersetzung aus dem Polnischen (Ztschr. Übersetzungsliste 41-138) Blick aufs Diluvium und das Problem. #.

Zusatz für Heeregruppe B/I C

Die vorstehenden angeforderten Unterlagen wurden zuständigkeitshalber gemäß dortiger Rücksprache mit K.V.R. Prof. Dr. v. S e i d l i t z / In Ost an In Ost Geol. übersandt. f. Kir

J.A.

*Hummel*



Inspekteur der Ostbefestigungen

Abt. Bau Az. 39 d II Nr. 537/41

Nr. 334/41 g.

Posen, den 17.3.41

**Geheim!**

169.  
~~169~~  
~~169~~

Bezug: Abt. Ic/A.O. Nr. 626/41 g v. 11.3.41.

Anlg.: 1

An

Heeresgruppe B Abt. Ic/ A.O.

In der Anlage wird das Buch „Russische Festungs-Frager  
(Studie Thilo von Trotha) nach Einsichtnahme zurückge-  
reicht.

<b>Geheim.</b>	I <sup>c</sup> /AO
Eing.: 18.3. 1941	
Bef. Nr. 626/41	
Anl.: 1	
Verf.:	

Geheim

J. A. 16  
*Ranon*

Ra.

Ant. an Ia. 18/3. C



Adv. 44 Polen.

Print No 4461 ~~10~~

Waltham,  
a.u., 7 May 1841

Pg. 3.

Wendy  
Meyrick

170.

~~170~~  
~~169~~



Der Inspekteur der Ostbefestigungen  
Abtlg. Ing. Az. 45i

O.U.den, 5.2.1941

Betr.: Aufgaben der Geologenstellen bei den Armeen

Bezug: fernmündliche Anforderung von Heeresgruppe B. Ia

An

Heeresgruppe B Ia. Ic.

Gen.d.Pion.

Die vom General der Pioniere angeforderten Geologenstellen (2-3 Fachleute, Wagen und einige Hilfskräfte) für AOK 17-4 18 haben folgende Aufgaben:

- I Im Gebiet westlich der Interessengrenze:
- 1) Nachweis von Baumaterial für Vormarschstraßen.
  - 2) Wasserversorgung für Truppenunterkünfte.
  - 3) Erkundung von Truppenübungs- und Flugplätzen
  - 4) Beratung der Horch- und Nachrichtentruppen über Eignung der einzelnen Bodenschichten.
  - 5) Kartenzusammenstellungen für:
    - a) allgemeine Geländebeschaffenheit und Landschaftsformen (Begehbarkeit, Befahrbarkeit; trocknener Baugrund)
    - b) Bodenarten und Baustoffe
    - c) Höhe des Grundwasserstandes. Verteilung der Brunnen. Versorgung der Truppe mit hygienisch einwandfreiem Trinkwasser.
- II Aufgaben vor der Interessengrenze im Osten bis zur einstigen polnisch-russischen Grenze und darüber hinaus (unter Verwertung von Archiv- und Kartenmaterial aus Krakau, Warschau, Berlin):
- 1) Allgemeine Geländekarte, Flüsse, Sumpfgebiete, Sand und Dünengebiete etc (Begehbarkeit und vor allem Befahrbarkeit)
  - 2) Karten der Bodenarten und Baustoffe. Anlage von Vormarschstraßen. Brückenbau.



3) Karte der Wasserversorgung an Vormarschstraßen  
und für Truppenunterkünfte.

4) Kartenzusammenstellung über Grundwasserstände  
und Versumpfung. Torfgebiete. Möglichkeit für An-  
sumpfung, Stauung etc.

III

Vorarbeiten für weitere operative Aufgaben in anderen  
Gebieten. Beschaffung von Karten, Unterlagen und Plänen,  
soweit militärgeographische Beschreibungen noch nicht  
vorliegen. Ergänzung vorhandener Mil. Geo Bücher durch  
Spezialkarten und Zusammenstellungen. 32

J. A.

Kamm

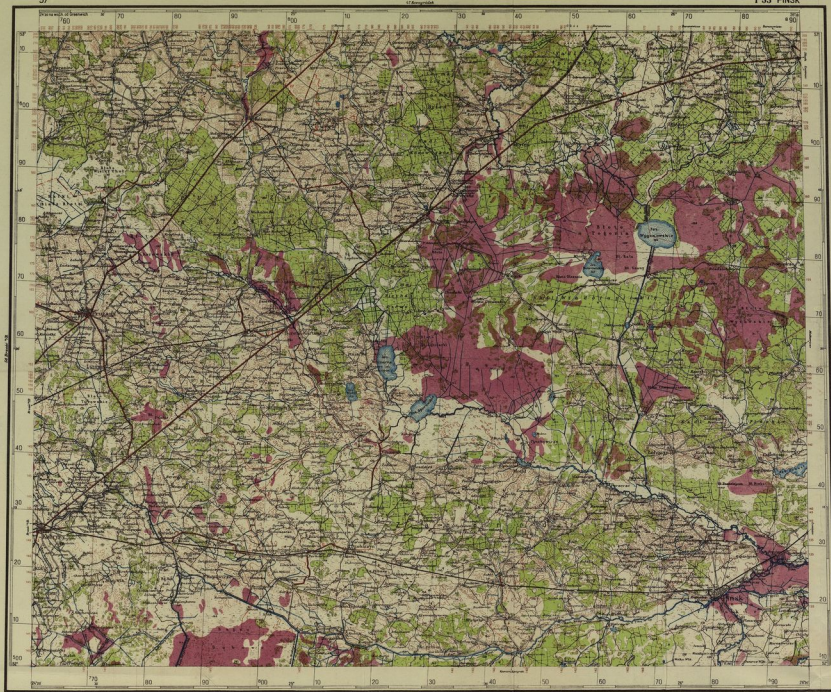
Oberst

Meyer









**Zeichenerklärung**  
(für den polnischen Teil)

- |   |                          |  |  |
|---|--------------------------|--|--|
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |
|  | <b>Enriched pastures</b> |  |  |

### Acknowledgements

- |             | Polish        | English |               | Polish | English |
|-------------|---------------|---------|---------------|--------|---------|
| B. Bied     | MC. Wład      | Dr.     | Stary         |        |         |
| Bp. Bagno   | MC. Nina      | sen     | szeregna      |        |         |
| C. Chyń     | Nw. Nowy      | U. cel. | Uzgodz. celny |        |         |
| Gm. Gdwy    | P. Przyrostek | Wsk.    | Wskosi        |        |         |
| Jst. Jecora | P. Pium       | Wyt.    | Wytne         |        |         |
| Kol. Kolona | St. Stępa     |         |               |        |         |

Die Hühner sind in Metern angegeben.

	MIASTA	Stöße von über 2000 Euro
MIASTA	— 7500 bis 20000 Euro	
MIASTA	24000 — 30000	
MIASTA • MIASTERNA	Stöße von 5000 bis 20000 Euro	
MIASTA • MIASTERNA	— 2000 — 20000	
MIASTA • MIASTERNA	— über 2000 Euro	
• MIA	Stöße von über 2000 Euro	
• MIA	2000 bis 20000	
• MIA	— 200 — 1000	
• MIA	über 200 Euro	
• MIA	Stöße	

Die Provenienz, Art und Größe enthalten die folgenden Art, Rasse, Farben und Zeichnungen

Provenienz: Herkunft des Hühners. Farbe: Farbe des Hühners. Zeichnung: Zeichnung des Hühners.

Die polnischen Gebietsansprüche enthalten das polnische  
Gitter in Längen von 32 km (= 2°, 00') Abstand.

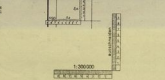
## Planzeiger für Polen

Die waagerechte Teilung so an eine waagerechte Gliederung legen, daß die senkrechte Teilung den zu bestimmenden Randpunkt berührt, dann an der waagerechten Teilung bei der nächsten senkrechten Gliederung den  $y''$  (Rechts) Wert und an der senkrechten Teilung den  $x''$  (Nacht) Wert ablesen.

Beispiel: Punkt  $p$  liegt:

rechts  $40 + 7,5 = 87,5$  : hoch  $30 + 6,5 = 36,5$   
 entspricht den Stützwerten in  $z$ :

rechts = 87/200 : hoch = 30/400



Polificha Greco-Lat.

Polen

Weyne, <i>Halcyon</i>	1	Black (Pearl)	McKewen
Weyne, <i>Swainson</i>	2	Black (Pearl)	Shaw
	2	" "	Burnett
Weyne, <i>Fulvica</i>	4	Black (Pearl)	Fraser
	5	" "	Kear
	6	" "	Combs
	7	" "	Pear
	8	" "	Drilling
	9	" "	Shaw

**Dauersumpf**, auch im Sommer nicht befahrbar.

Police

Phone No. 511-8270

Die eingetragene Marke gibt es  
unter der Marke "Bismarck" an.

Für die Mitte des politischen Spektrums beträgt die Aufschubwirkung gegen das politische Datum rund  $+ 2,7$  Tage. —  $+ 10^m$  sek.

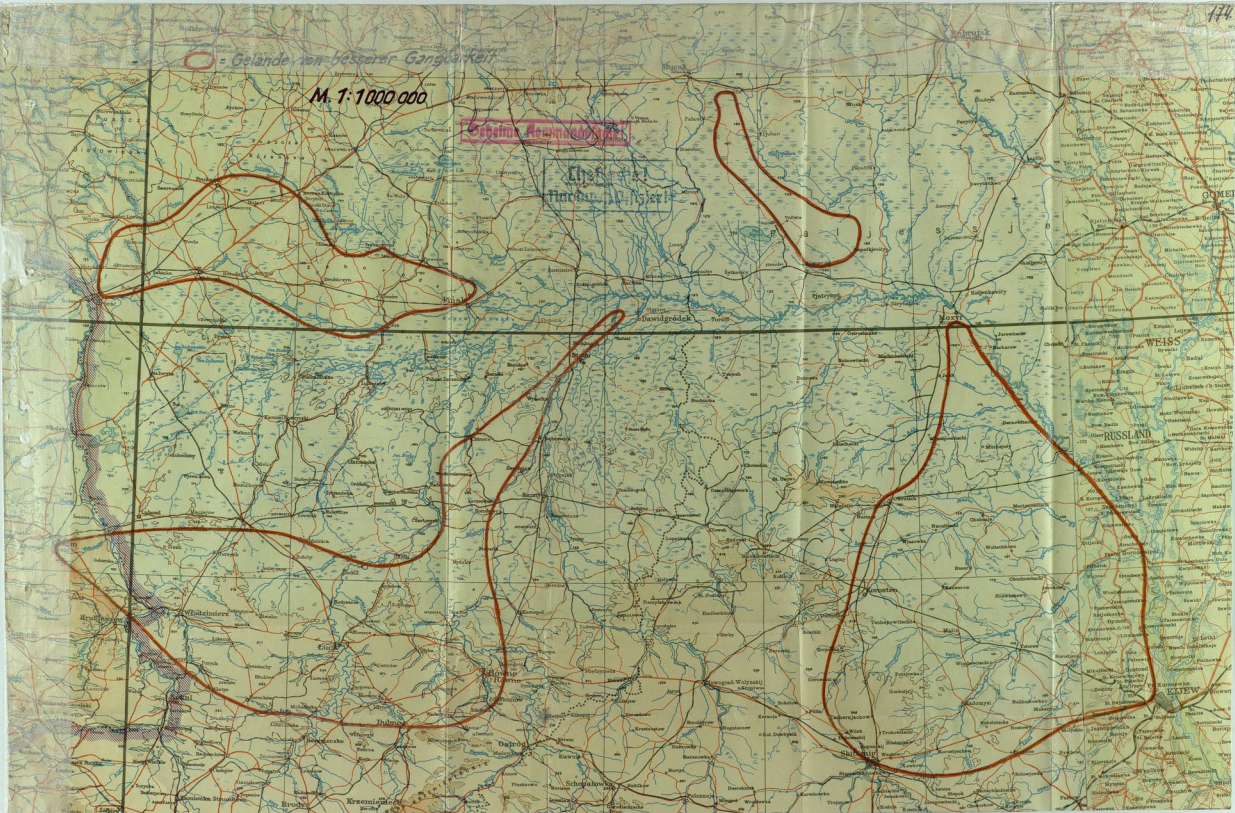


○ = Gelände von besserer Gegendart

M. 1:1000 000

Geographisches Institut

Geographisches Institut  
Tübingen, W. Reiter





1003/13

802

65

174 143

000001 17 M

1003/13 1003/13

Anl.1

zu OKH GenStdH O Qu IV Abt Fnd Heere Ost (II)

Fr. 146/41 G.K. vom 21.2.1941.

Anmerkung. 6 Ausfertigungen

3. Ausfertigung.

Originalkarte war eine Fotokopie einer alten

poln. Karte 1 : 1 250 000.

Chiffre!  
Nur durch Offizier!

В деле пронумеровано:  
144 листов  
фотографий —  
Хранитель фондов *В.В. Савицкий*  
" " 10.04.1970

АРХИВ МО СССР  
описи 12473  
дела 211  
коробки 633

к.п. 206



л. 173-174

В деле пронумеровано:

174 листов

фотографий —

Хранитель  
фондов

*Смирнова Е.В.*

«  » 10 НОЯ 2014